

# Hologramm

Nr. 53 Januar 1988 DM 5,- C 20356 F

Das ganzheitliche Magazin

erscheint vierteljährlich

## Zur androgynen Evolution Mann-Sein? Frau-Sein? Beides sein?



Herzkrankheiten  
orthomolekular  
behandelt  
Angewandte  
Kinesiologie

aktuell

Esoterischer Ostblock

Die Momente  
der Stille  
beginnen zu  
sprechen ...

Einfach  
anfangen ...

Dem  
kollektiven  
Unbewußten  
entwischen ...

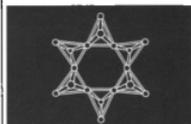
Zugang finden  
zur eigenen  
inneren  
Weisheit ...



Julian Barnard  
**BLÜTEN FÜR DIE SEELE**  
(Bachblüten – zum Anfangen)  
48 Seiten, DM 9,80



Stuart Wilde  
**WUNDER**  
(eine Anleitung)  
48 Seiten, DM 9,80



Gregory J. Bookout  
**TAROT FÜR DICH –  
ELEMENTE DES SEINS**  
(das "blaue" Tarot)  
80 Karten-Mandalas, Samtbeutel,  
Begleitheft, Buchkassette, DM 35,-



Michael Vetter  
**WENN HIMMEL UND  
ERDE SICH WIEDER  
VEREINEN**  
(Stimme und Meditation)  
mit 27 Zen-Zeichnungen,  
128 Seiten, DM 19,80



INTEGRAL

# Inhalt

## aktuell

### 4 **Mann-Sein? Frau-Sein? Beides sein?**

- Chronische Schwermetallvergiftung
- Orthomolekulare Medizin
- Zensur der Schulmedizin für Naturheilmethoden bei Aids

### **Esoterischer Ostblock von Roman Schweidlenka 7**

Auch im Ostblock hat das New Age begonnen. Dieser Beitrag gibt einen Überblick, welche esoterischen Strömungen des Ostblocks bei uns auf Interesse stoßen, wo eine Kooperation beginnt.

## Thema: Androgynie

### **Herr und Frau Schöpfer(in) und die Erschaffung eines Universums**

**von Itzhak Bentov 13**  
Der Schöpfer ist auch eine Schöpferin. Das ist die These des brillanten und witzigen New-Age-Denkens Itzhak Bentov. Und wenn das Universum ein Hologramm ist, sind wir ebenfalls ein Hologramm mit allen ursprünglichen Eigenschaften desselben.



Daniel Stokius von Stolckenberg  
Chymisches Lustgärtlein, Frankfurt 1624  
Allegorie der Prima Materia, Rebus

### **von Klausbernd Vollmar 15**

Die Angleichung der Geschlechter gehört zu den gesellschaftlich interessantesten Veränderungen dieser Jahre. Das Thema Androgynie wird auf Ausstellungen, in Publikumszeitschriften und in Büchern diskutiert. Klausbernd Vollmar untersucht hier die psychologische Aspekte.

### **Zur androgynen Evolution von Rolf Hinder 19**

Das Idealbild des zukünftigen Menschen ist androgyn, so wie die Götter androgyn sind. In ihnen sind die weiblichen und männlichen Pole zu einer Einheit verschmolzen. Die philosophische Durchdringung des Themas führt auch zu interessanten spirituellen und gesellschaftlichen Auswirkungen, die hier ansatzweise diskutiert werden.

### **Andro Gyn Sein – Mensch/Mann Frau Sein**

**von Inge Rautenberg (E.R.E.) 25**  
Viele Frauen kehren inzwischen nach ihrer „männlichen“ Phase wieder zur ursprünglichen weiblichen Energie zurück – ohne jedoch auf die als männlich bezeichneten Eigenschaften als Handlungsinstrumente zu verzichten. Inge Rautenberg zeigt aus weiblicher Sicht die neuen Tendenzen.

### **Bücher 27**

über Tarot, Atmen, Gurdjeff, Schicksalsgesetze u.v.a.m.

### **networking o Kleinanzeigen 46**

## Praktische, ganzheitliche Medizin

### **Angewandte Kinesiologie von Hans Finck 32**

Seit einiger Zeit gibt es in der Bundesrepublik eine Therapie, welche die Probleme der herkömmlichen Psychotherapien zu umgehen oder zu lösen scheint: die Angewandte Kinesiologie. Sie bietet einfache und praktische Hilfsmittel an, die jeder selbst durchführen kann, sogar Techniken, mit denen jahrelange Ängste durch eine fünfminütige Behandlung völlig und andauernd verschwinden können.

### **Herzkrankheiten – orthomolekular behandelt von Dr. Lothar Burgerstein 37**

Da die meisten Menschen in den westlichen Industrienationen an Herz-Kreislaufkrankungen sterben, ist die richtige Vorbeugung und Behandlung eine der wichtigsten Gesundheitsfragen. Die junge orthomolekulare Medizin kann entscheidende Hinweise dazu geben.

### **Impfen – der gefährliche Schuß von Bruno Martin 42**

Ein auffallendes Beispiel der Fragwürdigkeit der modernen Medizin ist ihre Vorliebe für Impfprogramme. Es gibt immer noch zu wenig kritische Stimmen. Und in Zeiten von Aids sollte die Gefährlichkeit von Impfungen noch näher betrachtet werden – denn Massenimpfungen gegen Aids könnten die ganze Bevölkerung mit dem Virus infizieren, den sie loswerden will! Eine der Grundlage der Immunschwäche der Menschen sind die Impfungen gegen Kinderkrankheiten. Der Artikel schafft Aufklärung und gibt Eltern eine Entscheidungshilfe.

erscheint im Verlag Bruno Martin  
2121 Südergellersen  
Telefon: 04135/414  
Bitte nur vormittags anrufen.

Redaktion: Bruno Martin  
Titelgraphik: Angelika Becker  
Druck und Satzumbau:  
Fuldaer Verlagsanstalt, Fulda

*Die Beiträge in Hologramm entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion!*

© Alle Rechte beim Verlag oder den Autoren. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags.

Für unverlangte Zusendung von Manuskripten übernehmen wir keine Haftung. Bitte nur Kopien schicken – das erspart uns eine Rücksendung.

### Hologramm-Abonnement

Der Abo-Preis beträgt für vier Hefte DM 24,- incl. Porto. Erscheinungsweise: dreimonatlich, immer Ende Januar, Ende April, Ende Juli und Ende Oktober.

Abbestellungen jederzeit möglich, wenn rechtzeitig gekündigt wird. Einzelpreis des Heftes DM 5,-, bei Einzelbestellungen DM 1,40 für Porto hinzurechnen, bei zwei und mehr Heften DM 2,-. Bestellungen bitte schriftlich, am besten mit Verrechnungsscheck und unter Angabe, mit welchem Heft das Abonnement anfangen soll. Überweisungen auf unser Postgirokonto Frankfurt 541251-601 (BLZ 50010000).

Nr.28: Frauen auf dem Weg: Beispielbiographien: Mira Alfassa, Mirabai, Si Mamoud; Tanz und Spiritualität der Frau

Nr.29: Psychotherapie und Spiritualität

Nr.30: Mensch u. Evolution: Ken Wilber, J.G. Bennett, Sri Aurobindo

*Alle Hefte bis Nr.30 DM 3,-*

Nr.31/32: Ars Magna (A. Keyserling), Die Mysterien, Die Essener u. d. hl. Benedikt

Nr.33: Interv. mit Oscar Ichazo, Agni Hotra, Shambala, globale Energieströme, Esoterik bei Unternehmern, Findhorn, Borobudur

Nr.34: Swift Deer und das Medizinrad, Permakultur, Interv. mit Irina Tweedie, Auroville, Vinoba Bhawe

Nr.35: Kübler-Ross: Leben, Tod und Leben nach dem Tode; Gandhi heute

*Jedes Heft bis Nr.35 DM 3,50, ab Nr.36 DM 5,- (mit 48 S.)*

Nr.36: Körper u. Geist, Russell: das globale Gehirn, Computer u. Kabbala, Atemkraft

Nr.37: Bhakti-Yoga, Gefängnis als Ashram, Gentechnik (J. Rifkin), Gehirn u. Bewußtsein, Geheimnis des Tarot

Nr.38: Babajis Tod, Chakrathherapie, Yoga bei Rudolf Steiner, Das Enneagramm

Nr.39: Reshad Feild, Dane Rudhyar, Melie Ulydert

Nr.40: Lynn Andrews (Interview), Kundalini-Yoga, Polarity, Die Baul, Yoga, Rodney Collins (Biographie)

Nr.41: Kosmische Heilung, Kirlian-Photographie, Bachblüten, Tanz, Larry Dossey üb. das Holoversum, Homöopathie (Ravi Roy), Futons

Nr.42: Trance u. Tod (Interview mit Jabrane M. Sebnat), Tod im Tarot (B. Walker) C.G. Jung u. der Yoga (G. Wehr)

Nr.43: Orphik (A. Keyserling), Reshad Feild: Atem ist Leben, Sexualität in der Beziehung, Drogen, Heilen mit Düften

Nr.44: Interview mit Stan. Grof (LSD u. Psychotherapie), Rhythmus (Fiatschler), Die fünf Elemente in d. Akupunktur (Worsley), Reiki, Gesunde Zähne

Nr.45 (Febr.86): Die Wiedergeburt der Göttin, Die Sufis der zweiten Art, Wohin gehst Du, New Age, Heilkräuter-Essenz-Therapie, Berlin astrologisch, Herrlich Weiblich

Nr.46 (Mai 86): Körpertherapien (Übersicht), Körperarbeit u. Jung-Analyse, Wilhelm Reich u. New Age, Mystik u. Physik

Nr.47 (August 86): Denken auf neuen Wegen, Lernen ohne Anstrengung, Die Strahlung überleben, Buddhismus u. Ernährung, Sich gesund hören (über die Klangtherapie)

Nr.48 (Nov.86): Arnold Keyserling (Biographie), Jaques Donnars üb. Trance, Reshad Feild über Geomantie, Karl Scherer üb. Schamanismus, Gerhard Wehr üb. Dürckheim

Nr. 49 (Febr.87): Interviews mit Ram Dass, Chris Griscom, Schimel Kischi. Die Lehren der Hexen, Repolitisation der Spiritualität, Ganzheitliche Friedensarbeit.

Nr. 50 (Mai 87): Biomagnetisches Heilen, Psyche und Immunkräfte, Biotherapien bei AIDS, New Age Management, Ökologische Bedeutung von Heilkräuteressenzen.

Nr. 51: Keyserling: Die Rückkehr des Selbstverständlichen: Orthomolekulare Medizin – eine wirksame Alternative: Der aufgeklärte Krebspatient: Wunder können erlernt werden: Sind die Engel unter uns?

Nr. 52: Die Pan-Umwelt: Interview mit P. Jou-dry: Der unsichtbare Strom des Lebens (Heilen mit elektrischen Strömen); Beziehungen: Neue Erkenntnisse über das Gehirn; Krebsfrüherkennung und Heilung; Heilung von Diabetes

## Editorial

Es wurde mir schon häufig gesagt, daß HOLOGRAMM zu anspruchsvoll sei; manche, die dies sagten, meinten es im positiven Sinne: es hebe diese Zeitschrift heraus aus dem üblichen Angebot. Andere sahen dies eher negativ: sie hätten Schwierigkeiten damit, viele Dinge zu verstehen, außerdem schade es einer größeren Verbreitung. Nun, ich halte mich lieber an die erstere Meinung: HOLOGRAMM beansprucht den Geist, und das ist gut so. Das ist keineswegs elitär gemeint, sondern es ist zu verstehen im Sinne der Aussage: Intelligenz zieht Intelligenz an, bzw. es soll den Leser herausfordern, sein geistiges Potential zu aktivieren, über neue Ideen nachzudenken, alte Gedanken im Lichte des Neuen zu überprüfen.

Das gilt im Sinne unseres Gehirnogramms für Gesellschaft, Medizin, Spiritualität, Philosophie – für alles, was für uns relevant ist. Die sogenannte New-Age-Bewegung ist so in Bewegung, daß sie viele außenstehende Kritiker schwindlig macht. Die Kirchen versuchen ihren Standpunkt zu dieser Herausforderung zu klären (auch weil die Bewegung inzwischen „sanft“ zu einem Mitbewerber um Anhänger geworden ist), die soziologisch orientierten Kreise und Medien tasten sich ebenso an einen Standpunkt heran, wie Artikel in Cosmopolitan, Trans-Atlantik (das dem Thema im Herbst 87 sogar ein ganzes Heft widmete) und anderen Publikumszeitschriften beweisen.

Es ist gut, daß die neuen Ideen noch in Fluß sind, auch wenn schon manche Fixsterne vorhanden sind. Wie sagte Rumi so schön: Die Karawane zieht weiter, die Hunde bellen. Es ist gut, daß viele der neuen Denkansätze schon Eingang in den allgemeinen Strom der Gesellschaft gefunden haben – auch wenn die Vermarktung allenthalben Besitz ergreift. Und selbst im Ostblock scheint das New Age Anhänger zu finden. Roman Schweidlenka berichtet in diesem Heft darüber. Die Annäherung von Ost und West beschränkt sich somit nicht

nurmehr auf Asien, sondern bezieht auch den Osten mit seiner alten spirituellen Tradition mit ein.

Ebenso wie die gesellschaftliche und systemübergreifende Konvergenz zunimmt, findet auch eine Annäherung der Geschlechter statt. Die notwendige feministische Revolution steht in gewisser Hinsicht an einer neuen Schwelle: das Thema heißt „Androgynie“, die Vereinigung von Shiva und Shakti, wie es die indische Mythologie darstellt. Die Tendenz geht zum Mensch-Sein, zur Entfaltung aller Seiten von Mann und Frau. Nicht, daß nun beide sich äußerlich und innerlich immer ähnlicher werden, sondern daß die Differenzierung der Eigenheiten deutlicher herauskommt mit gleichzeitiger Wahrnehmung der persönlichen Autonomie, der Eigenständigkeit und Freiheit des einzelnen, sei es nun Mann oder Frau – aber mit dem Wissen darum, daß beide Seiten in jedem von ihnen gleichen Rang hat. Wir behandeln das Thema von psychologischer und spiritueller Seite.

Die Vielfaltigkeit der Medizin ist bekannt. So gibt es außer verschiedenen Schulen auch die physiologische und psychologisch-geistige Sichtweise. Gerade am Beispiel von Herzkrankheiten sind beide Seiten sehr deutlich zu sehen. Herz-Kreislaufkrankheiten, hoher Blutdruck, Infarkte etc. kommen nicht nur aus einem Versagen körperlicher Funktionen, sondern haben auch eine Verhaltensursache und berühren die Frage der Lebenseinstellung, was insbesondere das Buch „Die Sprache des Herzens“ (Junfermann Verlag) deutlich macht. Physio-medizinisch gibt es auch einen neuen Zugang: die orthomolekulare Medizin. Wir berichteten darüber bereits in HOLOGRAMM Nr. 51. Eine Homöopathin meinte daraufhin sinngemäß, diese doch materielle Haltung widerspräche eigentlich meinem ganzheitlichen Weltbild. Ich meine nicht. Denn die Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten mit gesunder Lebens- und Ernährungs-

weise und bei Bedarf körpereigenen Nährstoffsupplementen halte ich nicht für abwegig, oder gar unnatürlich. Immerhin benutzt die Homöopathie viele Mineralstoffe als biochemische oder homöopathische Mittel. Und es hat sich gezeigt, daß die ausreichende Versorgung mit Vitalstoffen, die wir in vielen Fällen nicht ausreichend selbst aus der gesunden Ernährung bekommen, für die Steigerung der Gesundheit unerlässlich ist. Die Biochemie des Körpers baut auf diesen Stoffen auf, der gesamte Zellstoffwechsel beruht auf Vitaminen, Enzymen, Mineralstoffen, Spurenelementen, Proteinen und Fettsäuren. In vielen Fällen schlägt eine homöopathische Behandlung nicht an, weil die Eigenkräfte des Körpers durch Mangelernährung mit diesen Substanzen nicht ausreichend sind. Denn homöopathische Potenzierungen regen ja bekanntlich den Körper zur Eigenreaktion an; kann er nicht auf der biochemischen Ebene reagieren (die Leukozyten tragen z.B. Vitamin C), kommt er auch mit der Krankheit nicht klar – oder es dauert länger als nötig.

Eine geistig-materielle Frage liegt mir noch am Herzen: ich weiß, daß der Biochemiker Dr. Klemke (siehe HOLOGRAMM Nr.52), der ein wirksames Krebsmittel ohne Nebenwirkungen entwickelt hat, finanzielle Hilfe bedarf, um dieses Mittel durch alle Instanzen der Zulassung beim Bundesgesundheitsamt zu bringen und auch in ausreichenden Mengen herzustellen. Wer ist in der Lage, zu helfen? Es geht hier nicht um eine Spende, sondern um eine Beteiligung an einem zukunftssträchtigen Projekt, das sich für den Geldgeber aber erst in ein paar Jahren auszahlt. Am Wohnort des Chemikers soll eine kleine ehemalige Fabrik gepachtet werden, es müssen Mitarbeiter eingestellt und die Zulassung muß vorangetrieben werden. Aus Gründen, die viele sich denken können, will der Erfinder des Mittels nicht mit der (chemischen) Pharma-Industrie zusam-

menarbeiten. Es wäre jedoch ein Segen für die unzähligen Krebskranken und ihre Familien, wenn diese Sache auf die Beine käme. Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Bruno Martin

PS. Übrigens: HOLOGRAMM hat das 12. Lebensjahr erreicht!

## aktuell

### Orthomolekulare Medizin

Nachtrag zu Heft 51 und 53: Inzwischen gibt es die Zeitschrift *Orthomolekular*, die zweimonatliche über die neuesten Forschungsergebnisse aus diesem Bereich berichtet: Novamed-Verlag, Nagelschmiedstr. 2, 3470 Höxter. Jahresabonnement DM 68, –

Außer dem Buch von Lothar Burgerstein (Auszug in diesem Heft) gibt es noch eine kürzere Einstiegslektüre mit den wichtigsten Aspekten der orthomolekularen Medizin von Dr. G.E. Schuitemaker: *Orthomolekulare Ernährungstoffe*, 129 S., DM 19,80, erschienen im Verlag f. Angewandte Kinesiologie, Freiburg.

### Lezithin verbessert das Gedächtnis

Die Wirkung von Lezithin als Mittel gegen Gedächtnisstörungen bildet schon seit Jahren einen Diskussionspunkt. Befürworter weisen auf eine günstige Wirkung hin, während Gegner behaupten, daß eine stichhaltige Untersuchung nie nachgewiesen hat, daß Lezithin wirksam sei.

Auf dem vierten internationalen Kolloquium über Lezithin legte der klinische Psychologe Dr. H. Sorgatz vom Institut für Physiologie in Darmstadt eine Untersuchung nach einigen Aspekten der Gedächtnisfunktion bei

älteren Leuten und der Wirkung oral eingenommenen Lezithins vor. In einer

Doppelblind-Untersuchung wurde geprüft, ob die altersabhängige Verstärkung der Gedächtnisfunktion, die bereits ab dem vierzigsten Lebensjahr beobachtet werden kann, durch Behandlung mit Lezithin herabgesetzt werden konnte. In der Studie wurden Personen von 44 bis 75 Jahren auf zwei Gruppen aufgeteilt; eine Gruppe von 29 Personen, die acht Gramm Lezithin täglich erhielten und eine Gruppe von 27 Personen mit einem Placebo in Flüssigkeitsform ohne Lezithin.

Das Ergebnis war, daß Lezithin die

Aufnahme- und Erinnerungsfähigkeit (in bezug auf neue Daten) nach zehn bis fünfzehn Minuten erheblich verbesserte. Auch wurden die Ergebnisse eines verbalen Gedächtnistestes nach Anwendung von Lezithin besser. Dr. Sorgatz führte ein mögliches suboptimales Niveau cholinergischer Funktionierens bei älteren Leuten als Ursache für die Einschränkung der Gedächtnisfunktion auf. Die zusätzliche Verwendung von Lezithin kann das Choliniveau normalisieren und danach zu einer Verbesserung der Gedächtnisleistung führen.

Quelle: *Orthomolekular*, Okt. 1987

### Chronische Schwermetallvergiftung durch Blei, Cadmium und Quecksilber

Wahrscheinlich verbergen sich hinter vielen psychosomatischen Gesundheitsstörungen und sogenannten unspezifischen funktionellen Erkrankungen chronische Vergiftungen mit Schwermetallen (SM). Die Belastung der Umwelt mit SM hat in den letzten Jahrzehnten drastisch zugenommen. SM sind Zellgifte, sie lagern sich an Grenzflächen im Körper an, verbinden sich chemisch mit den Amino- und Hydroxylgruppen der vorwiegend schwefelhaltigen Eiweiße und schädigen so die Zellmembran und den Zellkern, wodurch die Zelle im Aufbau geschädigt und funktionsgestört wird und dann abstirbt.

Die Belastungspfade sind Luft, Wasser und Nahrung. Amtliche Schädlichkeitsgrenzen werden erst ab dem reproduzierbaren Bild einer chronischen Vergiftung angenommen, also bei einem spezifischen Symptombild, welches ab dem Vergiftungsgrad oberhalb der amtlichen Toleranzgrenze routinemäßig in mehr oder weniger gleicher Weise zu

erwarten ist und dies bei einem überwiegenden Teil von durchschnittlichen erwachsenen Personen.

Die Schwermetalle lagern sich in den Nieren, der Leber und Bauchspeicheldrüse, den Knochen und Bindegewebe, dem Gehirn und den Weichteilen ab. Es kommt zu Verdauungsstörungen, Knochenentwicklungsstörungen bei Kindern, Osteoporosen, Nervenfunktionsstörungen, Reizzuständen der Harnwege und vielen anderen Erkrankungen.

Ein Mangel an Spurenelement Zink hat ganz erheblichen Anteil an der Entstehung der SM-Depots. In Zeiten entzündlicher Phasen bei vielen Erkrankungen ist der Zinkbedarf erhöht, gleichzeitig die Entgiftungsfähigkeit für SM u.a. ohnehin gestört, weil der Organismus belastet ist. Auch die Zinkaufnahme im Darm ist in diesen Phasen gestört. Hier denke man nur an chronische Schnupfensymptome als Symptom der SM-Vergiftung oder an schleichende Entzündungen unter Zähnen, chronische Hautentzündungen, Harnwegsentzündungen u.v.a.m. Diesen Erkenntnissen entsprechend beobachtet man bei der Behebung des Zinkmangels durch Zufuhr über Lutschtabletten eine zügige Ausscheidung von Blei und Cadmium in linearer Form und eine Ausscheidung von Quecksilber in wellenförmigem Verlauf. Die Ausscheidung von Blei und Cadmium dauert

zwei bis 20 Wochen, die Ausscheidung des Quecksilbers kann bis zu zwei Jahren in Anspruch nehmen.

Therapiemaßnahmen wären Zinkorotat, Ascorbinsäure (Vitamin C), Calcium und viel Flüssigkeit. Um eine SM-Vergiftung festzustellen, hilft eine Urin- und Blutuntersuchung leider wenig; die sicherste Diagnose gelingt an Hand der entsprechenden Untersuchung durch den Arzt, der an den Symptomen, die sich am Körper, den Zähnen und der Haut zeigen, am meisten sehen kann. *Quelle: Dr. med. Braun v. Gladiß, Amelungstr.2, 2124 Amelinghausen. Dort kann von Ärzten auch der vollständige (15-seitige) Vortrag mit Vorkommen der SM, allen Symptomen und Behandlungsmöglichkeiten der SM-Vergiftung gegen Selbstkosten (DM 6,-) angefordert werden.*

## Konspiration gegen das Immunsystem?

Die Heilung der drei bedrohlichsten Krankheiten der modernen Gesellschaft beruht auf der Stärkung des Immunsystems, sagt der kalifornische Arzt, Dr. Bruce Halstead. Und, sagt er, wenn progressive Mediziner und Konsumenten/Patienten nicht der offensichtlichen Konspiration Widerstand leisten, die darin besteht, die Erforschung natürlicher Heilmittel zu blockieren, geht die Welt einer uneinschätzbaren medizinischen Tragödie entgegen.

Halstead sagt, daß die konventionelle Medizin bislang keine Heilung für Aids, Krebs oder Strahlenkrankheit kennt. Der Aids-Virus, der voraussichtlich mehr als zehn Millionen Opfer im nächsten Jahrzehnt fordern wird, ist in der Lage, schätzungsweise über eine Billion Mutationen zu bilden, was eine enorme Herausforderung an die Wissenschaftler stellt, die versuchen, einen Impfstoff dagegen zu entwickeln. Der groß angekündigte Krieg gegen Krebs ist ein Papiertiger, sagt Halstead. Nach einer Studie, die im *The New Eng-*

*land Journal of Medicine* (vol. 324, p. 1226) veröffentlicht wurde, steigerte sich die Todesrate bei Krebs in den letzten Jahrzehnten um 56%, trotz der optimistischen Ankündigungen des nationalen Krebsinstitutes (NCI) und der amerikanischen Krebsgesellschaft (ACS). Und der Tschernobyl-Unfall, der eine fünfzigprozentige Erhöhung der Geburtsfehler und Krebsfälle hervorruft, ist das Ergebnis eines Unfalles nur einer der 345 kommerziellen Atomreaktoren, die weltweit betrieben werden.

Halstead sagt, daß der einzige gemeinsame Nenner aller drei erwähnten Krankheiten ist die geschwächte Immunität ist. Er vermutet, daß trotz "ausgezeichneter" geschichtlicher Belege für den Gebrauch immunstärkender Kräuter in allen Gebieten der Erde, die Erforschung der natürlichen Immunstärkung die Krebsprogramme (aller) nationalen Krebsforschungsinstitute bedroht, da diese ihre Forschungsgelder hauptsächlich für die Abtötung der Krebszellen aus gibt, anstatt für immunstärkende Mittel – und die Pharmaindustrie verdient allein in den USA 60 Milliarden Dollar an der Chemotherapie.

In ähnlicher Weise zerstören die Onkologen der Schulmedizin das Immunsystem vieler Aidskranker beim Versuch, den Virus zu bekämpfen; denn die Behandlung schwächt die Kranken so, daß Lungenentzündungen und andere Infektionskrankheiten sie dahinfliegen. "Es gibt sichtbare Gründe dafür, warum die Aidspatienten in allen großen Krankenhäusern in den Vereinigten Staaten hinwegsterben", sagt Halstead. "Sie werden nämlich von Onkologen behandelt." Halstead fordert deshalb eine Untersuchung verschiedener immunstärkender Mittel, die Erfolg versprechen und ungiftig wirken, besonders im Falle von Aids. "Es ist offensichtlich, daß eine Lösung für Aids entweder ignoriert oder unterdrückt wird – aus welchen Gründen auch immer. Ich bin überzeugt, daß bereits Lösungen existieren und sofort verfügbar sind."

*Quelle: East West Journal; siehe auch HOLOGRAMM Nr.50: Biologische Therapien gegen Aids, und HOLOGRAMM Nr. 51: Der aufgeklärte Krebspatient*



"Guck mal jetzt hab' ich endlich die Steinzeitzeit zur Vollendung geführt  
Seidunmt daß wir schon Bronzezeit haben"

**Gesünder schlafen**

auf einer SANADORM  
**Strohkern-Matratze**

beste Naturmaterialien gewaltfrei in ausgeglichenes Bettklima so das ihr Körper richtig entspannt. Strohkern Matratzen gewährleisten die natürliche stabilisierende Absorption der Feuchtigkeit fördern so auch tief

ab  
DM 300,-  
frei Haus

Häcker & Ihlhorn  
Strohkernmatratzen-  
Manufaktur  
Sulinger Straße 5A  
12812 Loszungen  
Tel. (0 42 43) 30 41

PYR  MIDEN

**KONGRESS**

**29. 4. - 1. 5. 88**



**MEERSBURG**

BODENSEE

Spiegelsaal des Barockschlosses.

Informationen & Anmeldung bei  
**Ludwig Schoen**  
Schellenbergstr. 10  
D-7881 Herrischried

**AIDS**

**Pressemitteilung  
der AIFN**

(AIFN=Aidskranke Freunde der  
Naturheilkunde)

Mit Bedauern haben wir feststellen müssen, daß die Resonanz auf die von der AIFN gehaltenen Pressekonferenz, den sich uns aufdrängenden Verdacht widerspiegelt, daß das Problem Aids totgeschwiegen wird.

Warum boykottieren öffentliche und private Institutionen sowie namhafte Politiker, sprich der Staat, die wenigen, die bereit zur Hilfe sind und Hilfe haben??

Warum dürfen im Fernsehen immer nur die gleichen Schulmediziner, die alle einer Meinung sind, die aber nicht unbedingt richtig zu sein braucht, auftreten??

Warum lädt man zu öffentlichen Diskussionen nicht Wissenschaftler und Ärzte ein, die einen von der orthodoxen Medizin abweichenden Standpunkt vertreten? Zum Beispiel Dr. med. Preuss, Stuttgart; Prof. Dr. Lyte und Prof. Dr. Shinitzky, Weizmann-Institut, Israel; Dr. med. Robert Cathcart, USA; Karl-Heinz Nink, AIFN-Privatforscher; Prof. Dr. med. Th. Brüster, Universität Düsseldorf; E. Klemke, Biochemiker, um nur einige zu nennen.

Wem dient die Totschweige- und Zensurpolitik? Will man solange warten, bis wir alle Aidskrank sind? Oder bis die sozialen Strukturen infolge der ungeheuren Kosten der Versorgung von Aidspatienten zusammengebrochen sind?

AIFN, Gortitzer Str. 38, 1000 Berlin 36,  
Tel.: 030/6188233

**Anmerkung der Redaktion:**

Immerhin kostet ein Aidspatient den Kassen 100-200.000 DM bis zum Tode. Die Pharmaindustrie erwartet Milliardenumsätze (so daß Bayer und Hoechst sogar kooperative Forschung betreiben) und investiert entsprechend - in die falsche, unheil-same Richtung. Preiswerte, natürliche Heilmittel versprechen nicht diesen Umsatz...

aktuell

# Esoterischer Ostblock

Roman Schweidlenka

*Auch im Ostblock hat das New Age begonnen. Der folgende Artikel versucht einen Überblick zu erarbeiten, welche esoterischen Strömungen des Ostblocks bei uns auf Interesse stoßen, wo eine Kooperation beginnt – von New Age über Esoterik, Indianer usw. Es gibt außer den im Artikel behandelten Strömungen noch eine Reihe weiterer spiritueller Aktivitäten, z.B. das Wiedererstarren der Sufis, Buddhisten und anderer Mystiker, oder die Beschäftigung mit Parapsychologie, transpersonaler Psychologie und anderer Ideen (siehe auch HOLOGRAMM Nr. 30 v. Mai 1982). Der folgende Artikel soll vor allem dazu beitragen, daß die Brüderlichkeit, die uns mit den Menschen jenseits der Grenzen verbindet, ins Bewußtsein gehoben wird – vielleicht ein kleiner Beitrag zum Erstarren von Liebe und Frieden in aller Welt.*

Über die neuen spirituellen Bewegungen ist viel geschrieben worden. Etl.che Autoren waren davon überzeugt, daß sie ein typisches Phänomen der westlichen Industrienationen seien und daß die staatskommunistischen Systeme des „Ostblocks“ solche Strömungen nie dulden würden. Sie haben sich geirrt. Der industrielle Materialismus befriedigt weder „kapitalistische“ noch „kommunistische“ Seelen. Seit Michael Gorbatschow seine Glasnostfahne hißte, dringen vermehrt Nachrichten aus dem „anderen Ostblock“ an unser Ohr – darunter auch Meldungen über das Aufblühen spiritueller Strömungen, die mit denen des industrialisierten Westens durchaus vergleichbar sind.

Nachdem sich die einseitige Ratio-

nalität und Mechanisierung des menschlichen Bewußtseins siegreich durchgesetzt hatte, blieb in ganz Europa ein vielschichtiger spiritueller und esoterischer Untergrund bestehen, der vor allem in Krisenzeiten verstärkte politische Bedeutung gewann. Die heute zum sogenannten Ostblock zählenden Länder sind da keine Ausnahme. Während das einfache Volk zäh an den alten, von den Stammeskulturen ererbten naturreligiösen und naturmagischen Bräuchen und Vorstellungen festhielt, entwickelte sich in der gehobenen bürgerlichen Schicht jene Form von apolitischer Esoterik, die nun in den westlichen Industrienationen große Popularität erlangt hat. Es waren der aus Kleinasien stammende Georg Iwanowitsch Gurdjef und die 1831 in der Ukraine geborene Begründerin der Theosophie, Madame Helena Petrowna Blavatsky, die unsere moderne Esoterik maßgeblich mitprägten und von denen viele Ideen und Praktiken bis hin zur transpersonalen Psychologie beeinflussten.

Einen guten Einblick in das spirituelle und esoterische Leben Rußlands vor der Revolution 1917 bieten die Bücher des in der Schweiz lebenden „Alpenmagiers“ Sergius Golowin, dessen väterliche Familienlinie ursprünglich in der Krim beheimatet war.

## **Die russische Revolution im mythischen Gewand**

Die russische Revolution war – was uns heute so gerne verschwiegen wird – auch ein Produkt spiritueller

Politik. Ihre Hauptträger waren die *Narodniki*, was soviel wie „Volkstürmer“ oder „Volksfreunde“ bedeutet. Sie schufen nicht nur ein Netzwerk von zunächst unbewaffneten Verschwörerkreisen, sondern beteten auch in mystischer Verehrung die heimatliche Mutter Erde (Heilige Russia) und das einfache Volk an; dabei kam es zu einer bewußten Wiederbelebung archaisch-naturreligiöser Bräuche.

Das bäuerliche Leben war noch im *mir*, der Dorfgemeinschaft organisiert. Das Land wurde als Gemeinschaftseigentum verwaltet. In dieser sowohl spirituellen, als auch „kommunistischen“ Organisationsform wurde das Erbe eines früheren „Goldenen Zeitalters“ vermutet; ein Erbe, das die mythische und zugleich praktische Basis für eine neue, gerechte Ordnung bilden sollte.

Gleichzeitig wurde der Skythenmythos beschworen. Dieses historisch schwer faßbare „Urvolk wider Hirtenkrieger“, von dem bereits die polnischen und russischen Romantiker des 19. Jahrhunderts geträumt hatten, wurde ideologisch in die Revolutionsschlacht geführt, die ursprüng-



lich noch andere Ziele hatte als den Sturz der Herrschenden: „Die Bourgeoisie glaubt an die Vernunft. Sie hält sich selber für vernünftig und meint, die ganze Welt sei gemäß den Prinzipien ihrer entsetzlich engen und prosaisch grauen Vernunft aufgebaut. Die Revolution brauchen wir, um die Herrschaft der Bourgeoisie und zugleich die Herrschaft der Vernünftigkeit über den Haufen zu werfen, um die große Herrschaft des elementaren Lebens zurückzuerlangen, um die Welt in der echten Musik intensiven Seins aufzulösen.“

Diese 1923 von einem Pariser Surrealisten getätigte Einschätzung der russischen Revolution zeigt, daß es neben der rein politischen Veränderung auch um einen Wandel der Werte, um ein „neues“ spirituelles Bewußtsein ging, für das Teile des russischen Volkes offensichtlich aufnahmebereit waren. Am 25. November 1917 – in der ersten und zugleich letzten freien Wahl in Rußland – stimmten 36 Millionen Wähler für die Narodnikpartei und nur 9 Millionen für die Bolschewiki, die später die Macht an sich rissen.

Die esoterischen Strömungen wurden sodann von der marxistisch-leninistischen Ideologie verboten, der Archetyp der dezentralen Dorfgemeinschaft (*mir*) wurde zugunsten einer zentralistischen Staatsherrschaft geopfert. Dabei hätte Herr Lenin auch toleranter vorgehen können: Immerhin hatte er sich vor der gelungenen Revolution auf dem Monte Verita, einem um 1900 gegründeten spirituell-alternativen Projekt in Ascona, Schweiz, einige ekstatische Tanznächte gegönnt.

### **Fällt der eiserne Vorhang?**

In letzter Zeit richtet sich das Augenmerk esoterischer Kreise Westeuropas verstärkt auf die Brüder und Schwestern jenseits des eisernen Vorhangs. Dazu einige Beispiele:

● Am 31. Dezember 1986 rief die amerikanische „Planetary Commission for Global Healing“ zu einer welt-

weiten Friedensmeditation auf und organisierte eine Life-Radioreportage, in die auch Teilnehmer aus der Sowjetunion, der DDR und Polens integriert wurden.

● Auch die bekannteste New-Age-Gemeinschaft Findhorn (Schottland) hat ihr Interesse am Ostblock entdeckt. Ihre betont apolitisch ausgerichtete Organisation „Spirit of Europe“ will einen gemeinsamen europäischen Geist entwickeln. 1987 findet das Treffen dieser Organisation in Jugoslawien statt. Eine spirituelle Arbeitsgruppe innerhalb der kommunistischen Partei steht dabei hilfreich zur Seite.

● Wolfgang Dahlberg, Leiter des etablierten esoterischen Frankfurter Rings, hat mit polnischen New-Age-Kreisen Kontakt aufgenommen und prompt ein „Polen-Projekt“ gegründet, mit dessen Hilfe westliche New-Age-Produkte und -Lehrer verstärkt in jenes von Unruhen und Wirtschaftskrisen geschüttelte Land exportiert werden sollen.

● In Ungarn, so behauptet es die aus diesem Land stammende und nunmehr in Kalifornien lebende prominente Hexe Zsuzsanna Budapest, gibt es eine alte Hexentradition. Zum 3. Alpacher Schamanentreffen (1984) kam der damals 63-jährige Schamane Joshka Soo's angereist, der laut Werbung der Veranstalter durch einen Dorfschmied in den traditionellen Schamanismus des ungarischen Paksbarka-Clans eingeweiht worden war. In Ungarn selbst steigt das Interesse an einem „neuen“ Bewußtsein und das der Internationalen Transpersonalen Gesellschaft angehörende Züricher Proteus-Institut beginnt im Herbst 1987 mit Seminaren und der Gründung einer Bibliothek (Literatur zur humanistischen und transpersonalen Psychologie) in diesem Land.

Hat Glasnost eine spirituelle Öffnung bewirkt? Für die halbe Million Buddhisten, die in der Sowjetunion leben, sicherlich. Ursprünglich war der Buddhismus als eine „Spielart des Feudalismus“ gnadenlos bekämpft worden. Anfang der dreißiger Jahre zum Beispiel wurden 40 Klöster in

Burjäten aufgelöst und 16000 Mönche in Arbeitslager verschleppt. Heute wird der Buddhismus geduldet, um auf die (angebliche) Religionsfreiheit in der UdSSR hinweisen zu können. Sowjetische buddhistische Mönche waren oft in einer den Staatsinteressen dienenden friedenspolitischen Mission im Ausland unterwegs. Manchmal ging der Buddhismus auch ideologische Verbindungen mit dem Marxismus ein.

Auf junge Intellektuelle übt er wie im Westen eine große Anziehungskraft aus; sie suchen nach einer geistigen Dimension, die sie beim materialistischen Marxismus-Leninismus vermissen. Die lokale Abteilung der sowjetischen Akademie der Wissenschaften in Ulan Ude kooperiert bereits seit ein paar Jahren mit buddhistischen Mönchen, „um das System zu erforschen, das hinter dem ursprünglichen tibetischen Denken über die Stellung des menschlichen Körpers zur übrigen Natur steckt.“

Der Schamanismus hingegen wird weiterhin verfolgt: Schamanistische Rituale und Praktiken werden unnachsichtig geahndet und als „antisowjetisch“ angesehen, praktizierende Schamanen droht eine strenge Bestrafung. Dennoch soll es heute mehr im Untergrund wirkende Schamanen als buddhistische Mönche geben. Beim einfachen Volk der asiatischen Sowjetmacht genießen sie ein größeres Ansehen als jene: Wer von der Sowjetmacht als große Bedrohung angesehen wird, der muß wohl über eine starke Kraft verfügen! Dazu kommt, daß der schamanistisch-stammeskulturelle Kulturuntergrund viele Menschen in den asiatischen Gebieten des kommunistischen Großreichs sicherlich nachhaltiger prägt als die importierte Ideologie des Staates.

Das gleiche gilt auch für den Islam. Es gibt 80 Millionen Moslems in der Sowjetunion, darunter viele Sufis der traditionellen Orden wie Naqshibandi und Qadiri. Auch wenn diese sich in Usbekistan und Taschkent als staats-treu geben, haben sie starken Einfluß auf das Bewußtsein des Volkes. Die

Sufis verstanden es immer, ohne auf-fällige Methoden als Heile im Teig der Religion und des Staates zu wirken. Natürlich gibt es über den Iran auch schiitische Einflüsse, doch die Shia war und ist mehr eine Richtung des Südlischen und nicht des nördlichen Sufitums, das viele buddhistische Elemente aufweist.

## Das erwachende Polen

Wohl ein jeder Konsument der Massenmedien weiß, daß in Polen die verbotene Gewerkschaft Solidarnocs immer noch aktiv ist. Weniger bekannt ist hingegen, daß in Polen nach dem GAU von Tschernobyl eine erstzunehmende ökologische Bewegung gegen den Bau des ersten polnischen AKWs in Zarnowiec entstand, die auch holistische Denkweisen aufgenommen hat. Die polnischen Behörden scheinen mit dem Zeitgeist zu gehen und führten in den Ober- und Hochschulen das Lehrfach „Umweltschutz“ ein. Eine großangelegte Anti-AKW-Demonstration wurde im September 1987 jedoch recht unsanft von der Polizei aufgelöst.

Auch auf esoterischer Ebene ist in Polen viel in Bewegung geraten. Seit Jahren reisen buddhistische Lehrer und einzelne bekannte Größen aus der New Age-Workshopszene durch das Land. In letzter Zeit vermehren sich auch Aktionen, die eine Mischung von spirituellen und friedenspolitischen Motiven aufweisen. Das spektakulärste derartige Ereignis fand im September 1986 statt: Marek Kotanski, Chef der größten polnischen Drogenhilfeorganisation (Monar), organisierte eine mit Meditation verbundene Friedenskette, die schließlich 800 km lang wurde; fast eine Million Polen nahm daran teil.

Das „Zentrum für gesunde Ernährung“ in Tarnow koordiniert die anwachsende Verbreitung der biodynamischen Landwirtschaft. Durch die immer stärkere Beschäftigung mit den Lehren des Begründers der Anthroposophie, Rudolf Steiner, ist auch die Eröffnung des ersten polnischen

Waldorf-Kindergartens in greifbare Nähe gerückt.

Auf dem Gelände des ehemaligen Nazi-Konzentrationslagers Majdanek wird der Bau eines großen überkonfessionellen Friedenstempels geplant, der einen Meditationsraum sowie einen großen Gemeinschaftsraum für Gebete und Rituale beeinhaltend soll. (Ob die Initiatoren daran gedacht haben, den Ort zuerst von all den schweren Schwingungen, die durch die leidvollen Ereignissen dort sicherlich noch vorhanden sind, durch entsprechende Maßnahmen zu reinigen und zu versöhnen? Anm. d. Redaktion). In einer Erklärung des Tempel-Baukomitees heißt es: „Die Errichtung eines Friedenstempels in einem faschistischen Konzentrationslager soll auch ein Protest gegen den Krieg und die Intoleranz, sowie eine Botschaft der Ermordeten an uns Lebende sein, ihren Aufruf zur Liebe und Versöhnung auszudrücken.“ Dieser spirituelle Tempel könnte eine beispielhafte Wirkung auf die Anhänger des „neuen Bewußtseins“ in der BRD und Österreich haben!

Esoterisch-fortschrittlich ist eine weitere polnische Errungenschaft: Im polnischen Zentralgewerksverband

wurde eine Prüfungskommission für Radiästhesisten eingerichtet. Bereits jetzt gibt es 10 staatlich anerkannte radiästhetische Dienstleistungsbetriebe. Im neuen polnischen Baurecht sollen zusätzlich unbedingt durchzuführende radiästhetische Untersuchungen beim Bau von Krankenhäusern und Kindergärten gesetzlich festgelegt werden.

Der esoterische Magnet Polens ist die alte Hauptstadt Krakau mit ihrem mythenumwobenen Wawel-Hügel, der von zahlreichen polnischen esoterischen Vereinigungen – darunter der ersten „gemeinnützigen, staatlich anerkannten GmbH für spirituelles Leben und ganzheitliche Gesundheit“ mit dem Namen Athanon – als ein bedeutendes geomantisches Kraftzentrum angesehen wird. Das „Weltchakra Krakau“, der Legende nach vom antiken Esoteriker Apollonius (einem der großen mystischen Ahnherren des europäischen Okkultismus) im 1. Jahrhundert begründet, soll – so die polnischen Esoteriker – für die Überwindung der geistigen Krise der Menschheit bestimmt sein.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Wawel-Hügel bereits in prähistorischer Zeit ein bedeutender Kult- und



Skizze des Wawel-Chakra-Hügels vom Autor.

Kraftplatz war. Die österreichischen Monarchen ließen ihre Residenz im Einflusbereich dieser geomantischen Kraftquelle erbauen – in der Nähe des von der katholischen Kirche errichteten berühmten Waweler Doms. Der heutige Papst Johannes Paul II. stand als Bischof dieses Doms 20 Jahre unter dem energetischen Feld dieses Kraftplatzes. Etlliche Esoteriker mutmaßen daher, daß der jetzige, reisefreudige Papst ein der Geomantie kundiger Magier sei. Wie auch immer – eine okkulte Ader hat der Papst sicher, darauf deutet seine um starke Plätze zentrierte Marienkulturstik und seine Freundschaft mit dem polnischen christlichen „Seher“ Wladyslaw Biernacki hin, der das Image eines „Nostradamus des 20. Jahrhunderts“ besitzt.

Geomantisches Wissen ist in der polnischen katholischen Kirche noch lebendig. 10% der polnischen Radikalthesen sind Geistliche und etliche neue Kirchenbauten werden nach geomantischen Prinzipien angelegt. Darüber hinaus erlebt die Geomantie auch in nicht-kirchlichen Kreisen einen Aufschwung, wobei vor allem nach der uralten slawischen „Wissenschaft von den Erdenergien“, die nach jetzigem Wissensstand um einen Steinkreis- und Baumkult zentriert war, geforscht wird.

Die Einstellung, die der der Theosophie nahestehende polnische Esoteriker Leszek Matela gegenüber der Geomantie vertritt, ist identisch mit jener, die viele westliche Esoterikerkollegen vertreten: „Geniale Kenntnisse und Regeln, die wir dank der Wissenschaft von der Geomantie wiederentdecken, verbinden unser technisches Denken mit den intuitiven Erfahrungen unserer Urahnen, die in einer engen Einheit mit der Natur und dem Kosmos lebten. Geomantie wird wohl eine wichtige Rolle im Leben des Menschen des New Age spielen.“

### Indianische Spuren

Kennen Sie einen gewissen Leonard Peltier? Er ist ein indianischer politischer Gefangener in den USA und ist in der UdSSR genauso bekannt wie bei uns der sowjetische Systemkritiker Sacharow. In seiner Gefängniszelle erhielt er sich zu einer spirituellen Politik bekennende Peltier Millionen von Solidaritätsbriefen aus den Ländern des „real existierenden Sozialismus“.

Hierbei geht es natürlich u.a. um eine Ping-Pong-Politik: Die USA ziehen die Beispiele der russischen Dissidenten heran, um die Bösartigkeit des Sowjetstaates herauszustrichen,

der mit dem Hinweis auf den Völkermord an den Indianern kontiert, um die Bösartigkeit des Kapitalismus anzuprangern. Daher haben Indianerunterstützungsgruppen im Ostblock in der Regel keine Schwierigkeiten, wenn sie sich auf die politische Ebene beschränken.

Der Lakota-Medizinmann Archie Fire Lame Deer, der sich inzwischen die Ungunst der traditionellen Lakota-Sioux zugezogen hat, hat seinen größten Verehrer- und Schülerkreis nicht etwa in der BRD, wo 1987 die Lame Deer Society in Bremen gegründet wurde, sondern in der DDR. Er ist der Überzeugung, daß es seine Aufgabe sei, vor allem mit den Menschen des Ostblocks zu arbeiten und daß Indianer Solidarität auch aus den kommunistischen Ländern benötigen.

Die Behörden drüben freilich sehen der Indianerbewegung trotzdem mit Argwohn zu, denn die indianische Botschaft, die die Harmonie mit Mutter Erde und das Leben in kleinen, dezentralen gesellschaftlichen Einheiten vermittelt, bedroht den mechanistischen Machtapparat der Ostblockländer ebenso wie den der westlichen Nationen. Diese Erfahrung mußte z.B. eine Gruppe von DDR-Indianerunterstützern machen, die sich Hermandurenfamilie nennt. Die Hermanduren waren ein germanischer Stamm, aus dem sich die Thüringer entwickelten.

In den siebziger Jahren wurde eine Gruppe junger Thüringer für die US-Indianer aktiv. Solange sie ihr Engagement auf ausschließlich politischer Ebene betrieben, reichten ihnen die Behörden die Hand. Als sie jedoch, angeregt durch die ganzheitliche indianische Botschaft begannen, den von oben verordneten Materialismus zu kritisieren und Aktionen zu setzen, um ein selbstbestimmtes Leben in Einklang mit Mutter Erde zu führen, fingen die Schwierigkeiten an. Die Gruppe wurde als „reaktionär“ definiert und mußte schließlich in die BRD ausreisen.

Es gibt aber inzwischen eine Menge esoterischer Aktivitäten in der DDR. In Ostberlin kann man Tarot-



Bruno und Louise Huber  
Obertlirasse 4, CH-8134 Adliswil

### Astrologisch- Psychologisches Institut

#### International bekannte Astrologenschule in der Schweiz

- bildet Sie zum Astrologen aus: als Hobby, zur Selbsterfahrung oder als Beruf. Seit 1973 Ausbildung zum Astrologisch-Psychologischen Berater mit Diplomabschluss.
- bietet Ihnen eine systematische Schulung (berufs begleitend) durch Fachlehrer in Abendkursen, Wochenendseminaren, Ferienkursen, Privatschulung.
- lehrt eine kombinierte Methode von Astrologie und Psychologie (Huber Methode), die aus dreissigjähriger Forschungsarbeit entstanden und in der Beraterpraxis wie im Leben erfolgreich anwendbar ist; ihr geistiger Hintergrund ist die Psychosynthese von Roberto Assagioli.
- erleichtert Ihr Studium durch eigene Bücher, eine ausgewählte Filmliteratur und eigener Zeitschrift. Seit 1973 im Eigenverlag 5 Bände: „Astrologische Psychologie“, „Autodidacta-Studienände, bis jetzt 10.“

#### Persönliche Horoskop-Beratungen

Ein erfahrenes Berater-Team berät Sie anhand Ihres persönlichen Horoskops in allen Lebensfragen, Partnerschaftsproblemen, Erziehung, Beruf, Entscheidungskrisen, geistige Entwicklung etc. im API-Zentrum in Adliswil bei Zürich



Bitte verlangen Sie ausführliche Prospekte beim:  
Postfach 614, CH-8134 Adliswil, Telefon 01 7103776



## Bücher für eine bessere Welt



### Ein zauberhaftes Märchen für Erwachsene

#### Das Zauberbuch



lucy körner verlag

Hans Kruppa erzählt von einem Zauberbuch, das über wirkliche magische Kräfte verfügt: Hintergründig, sehr spannend und voller kleiner Denkanstöße – eine kleine Kostbarkeit! Lassen Sie sich doch mal verzaubern!  
96 Seiten DM 12,-

### Ein Märchenbuch über die Sehnsucht nach einer besseren Welt

Wieviele Tanten  
hat die Sehnsucht



lucy körner verlag

Hier ist die Fortsetzung von „Die Farben der Wirklichkeit“: Ein wunderschönes kleines Buch voller Märchen zum Verschenken, Vorlesen, Nachdenken und Aufwachen – denn Sehnsucht ist eine Kraft, die unsere Träume in die Wirklichkeit trägt.  
96 Seiten DM 12,-

Postfach 1106 · 7012 Fellbach

lucy körner verlag

trauen herausgebildet. Ausgerechnet deshalb festigt sich meiner Meinung nach die Überzeugung, daß das Schicksal der wichtigsten Aufgabe der Gegenwart nicht in die Hände ausschließlich der Politiker gegeben werden darf.

Interessant ist auch der Wortlaut einer Botschaft, die Gorbatschow im Frühling 1987 an den sich im Hungerstreik befindenden Friedensaktivisten Hyder sandte, von dem er eine japanische Buddhafigur erhalten hatte: „Ihre Stimme, die das Überleben der Menschheit verteidigt, wurde von Millionen Menschen, auch in der Sowjetunion gehört. Ihre spirituelle Kraft wird gebraucht, um den Kampf zur Verhinderung einer nuklearen Katastrophe fortzusetzen.“ (Hervorhebung durch den Autor) Deshalb bedränge ich Sie, Ihren Hungerstreik zu beenden.“

Damit hat Gorbatschow die materialistische marxistisch-leninistische Doktrin durchbrochen. Ob unter seiner Regenschaft das spirituelle Erwachen des Ostblocks gefördert wird? Verhindert wird es wohl nicht mehr werden können; dazu brennen bereits zu viele geistige Feuer in den Ländern jenseits des eisernen Vorhangs.

Für mich persönlich ist es wichtig zu wissen, daß sich nun auch in den kommunistischen Industrienationen eine spirituelle Renaissance anbahnt und daß in jenen Ländern, die als unser ewiger potentieller Feind beschworen werden, eine zunehmende Anzahl von Menschen bereit ist, mit einem ganzheitlichen Bewußtsein für das Wohl von Land und Leben zu arbeiten. Ich glaube, wir sollten uns verstärkt mit unseren Ostblockfreunden verbinden und mit ihnen zusammenarbeiten. Gemein-

sam können wir den Frieden stärken und vielleicht den eisernen Vorhang sowie alle mit Waffen versehenen Grenzen dorthin befördern, wo sie hingehören: In die Annalen der Geschichte.

### Verwendete Literatur, Quellen:

- DIEDERICH, Axel: Auf ewig ein Ende mit der tausendköpfigen Lama-klasse. In: Pogrom Nr. 12/86  
GOLOWIN, Sergius: Hexen, Hippies, Rosenkreuzer. 500 Jahre magische Morgendlandfahrt.  
MATELA, Leszek: Das Weltchakra in Krakau. In: Werner Pieper (Hrsg.): Starke Plätze – Orte, die zum Herzen sprechen.  
STRAUSS, Wolfgang: Geheimbünde und Verschwörungen in Rußland. In: Gerd KALTENBRUNNER (Hrsg.): Geheimgesellschaft und Mythos der Weltverschwörung.

- Akwasasne Notes, Frühling 87  
Der Gefährte Nr. 2/87  
Esotera Nr. 9/87  
Gaia Nr. 2/87, Nr. 3/87  
Magazin 2000, Nr. 70/87  
Mescalito Nr. 13/87  
Rolling Stone, Mai 87  
Wege (Hrsg. W. Dahlberg, Frankfurter Ring) Nr. 2/87

Roman SCHWEIDLLENKA, geb. 1952, studierte Geschichte an der Universität Wien. Seit 1971 Kontakte zur spirituellen und alternativen Szene, 1982 Mitbegründer des Arbeitskreises Hopi, Österreich. Lebt heute im steirischen Salzkammergut. Er ist Mitautor (mit Eduard GUGENBERGER) des kürzlich erschienen Buches: Mutter Erde, Magie und Politik, erschienen im Verlag für Gesellschaftskritik, Wien.

## »Vorwärts zur Natur«

futons Bettgestelle Tatamis

Prospekt anfordern!



juga futon

Das Natur Warenhaus

Amalienstr. 4 · 21 Hamburg 90 · Tel. 040-765 88 99

# Herr und Frau Schöpfer(in) und die Erschaffung eines Universums

*Itzhak Bentov*

*Itzhak Bentov, der 1982 bei einem Flugzeugunglück starb, war ein praktischer Denker. Seine Frau schreibt über ihn: „Er war von einer ungeheuren Neugier erfüllt, was die Schöpfung betrifft, und hatte erstaunlich wenig Scheu, sie zu erforschen. Und bei alledem bewahrte er seine Gemütsruhe. In der Meditation ergründete er die fernsten Fernen des Kosmos, um danach wieder in seinem Labor an der Drehbank zu arbeiten oder ein Gerät zu entwerfen, er hatte einen klaren, abwägenden Blick für beide Wirklichkeiten.“ Der folgende Auszug aus dem kürzlich erschienen „Cosmic Book“ erleuchtet das Thema „Androgynie“ auf eine erhellende und witzige Art.*

Bewegen wir uns durch all die unzähligen Galaxien hindurch, aus denen unser Universum besteht, dann kommen wir schließlich bei einem Wesen an, das das Universum ist. Es umschließt Alles-was-ist in unserem System und verdient deshalb unsere besondere Aufmerksamkeit.

Der Boss des Universums, der Schöpfer, betreibt das Geschäft, Universen zu erschaffen; das ist sein Beruf. Wir wollen nun zu beschreiben versuchen, wie er ein Universum macht, auch wenn es ziemlich absurd klingt. Wie kann jemand etwas beschreiben, das sich lange vor seiner (unserer) Erschaffung abspielte?

Jetzt muß man sich daran erinnern, daß alles und jedes, was irgendwann geschieht, in das Hologramm, den Universalen Geist, eingespeichert ist. Jeder von uns ist ein, zugegebenermaßen kleiner, Teil dieses Hologramms und infolgedessen im Besitz aller Information über die Gesamtstruktur, darunter auch der Information über seinen Ursprung. Dieses Wissen ist in unser Bewußtsein eingebaut und muß lediglich aufgeschlossen werden.

Versuchen wir also, den Schöpfungsprozeß unseres Universums zu beschreiben. Es fängt da an, wo ein Teil der ins Unendliche ausgebreiteten dunklen Leere sich zu regen beginnt und selbständig macht: Unser Schöpfer, der in nichtmanifestierter Form lange Zeit in der Leere gesessen und innere Einkehr gehalten hat, ist endlich zu dem Entschluß gekommen, sich zu bewegen und zu manifestieren, um sich zu entfallen.

Nachdem er den Papierkrieg und sonstige Widrigkeiten hinter sich gebracht hat, die ein Antrag auf eine Baugenehmigung auslöst, und sich ein Quantum Leere bei den betreffen-

den Mächten eingeholt hat, das ihm für den Bau seines Universums platzmäßig geeignet erscheint, steckt der Schöpfer einen Teil der Leere ab, indem er ihn mit einer eiförmigen Hülle aus goldenem Licht umgibt. Dann läßt er sich nieder, um die Sache zu überdenken und das Universum beziehungsweise das, was die Manifestation seines Körpers werden soll, zu entwerfen. Er plant die Evolution seines neuen Körpers und wählt die Naturgesetze aus, die seiner Entwicklung am dienlichsten sind.

Schöpfer sind großartige Wesen, sie sind Riesenbewußtseine und kommen in drei Erscheinungsformen vor: 1. in nichtmanifestierter Form, das heißt einfach als gewaltige Lichtquelle; 2. in manifestierter, offener Form, das heißt in Gestalt eines aktiven physischen Universums; und 3. gelegentlich in annähernd menschlicher Form. Letztere nehmen sie nur aus Bequemlichkeit an, um mit Menschen verkehren zu können. Ein Schöpfer kann sich aber auch in allen drei Formen gleichzeitig manifestieren.

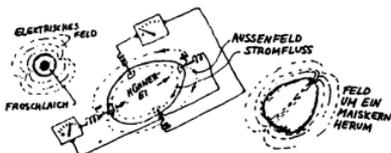
Den einen oder anderen irritiert es vielleicht, daß wir unseren Schöpfer immer „er“ nennen. Der Schöpfer ist weder „er“ noch „sie“, sondern vielmehr „er/sie“, ein männlich-weibliches Wesen, in dem zwei Gegensätze vereinigt sind. Erst in niederen Bewußtseinsbereichen sind das Männliche und Weibliche getrennt. Wir nennen



den Schöpfer „er“, weil wir es kaum über uns brächten, „es“ zu sagen oder ihn als „vorsitzführende Person des Universums“ zu bezeichnen.

Herr und Frau Schöpfer(in) sind zwei Aspekte ein und desselben Schöpfers. Um den Evolutionsprozeß voranzutreiben, müssen sie sich trennen und an die einander entgegengesetzten Enden des kosmischen Eis wandern. Die Dynamik der Schöpfung beruht auf der Wechselwirkung von negativen und positiven Polen. Sobald sie getrennt sind, streben sie wieder zusammen, da Gegensätze sich anziehen. Das gesamte kosmische Ei bebzt unter der Spannung, die diese Trennung hervorruft. Schließlich dehnt sich das positive Ende aus. Mit einem Donnergetöse, dem ersten Ton der Schöpfung, erreicht es das negative Ende, dessen Urraum dann wie eine Welle an den Seiten der Eiform entlangfließt und den Bereich umreißt, wo einmal Raum-Zeit und Materie sein werden. Der Schöpfer bewegt sich in die Mitte des Eis, Materie füllt die Matrix, das Muster, das der Urraum vorgezeichnet hat, und Tätigkeit – Evolution – setzt ein (siehe Abb.).

fließt. Die Wirbelsäule des embryonalen Kükens entwickelt sich entlang dieser Stromlinie. Jeder Samen in der Natur, ob von Pflanze oder Tier, weist einen ähnlichen Strom auf, der die Achse des Samens entlangfließt und um sich herum ein elektromagnetisches Feld erzeugt (siehe Abb.).



Biologen haben diesen Strom das *Organisationsfeld* des Lebens genannt, durch das die Atome und Moleküle eines wachsenden Organismus an ihren Platz gewiesen werden. Mit anderen Worten: Es ist bereits ein elektromagnetisches Hologramm oder Energiemuster vorhanden und bestimmt die Form, die dieses Muster allmählich ausfüllt.

Blieben wir bei unserer Schöpfungsgeschichte und sehen wir, was passiert, nachdem sich der positive

entspringen ihrem Körper. Sie bringt alles Existente zum Leben, sei es sichtbar oder unsichtbar. Sie ist die Erde, die Gestalt des Planeten. Sie prägt das Erscheinungsbild von Kontinenten Inseln, Gebirgen, Bäumen sowie kleine und kleinste Devas von Blumen oder Zellen bis hin zum Atom.

So entstehen Formen – die Mutter-Natur entwirft alle Gestaltungen in hierarchischer Größenanordnung. Jedes Atom, ja die ganze Schöpfung ist der Körper der Mutter-Natur.

*Dies war ein Auszug aus dem Buch von Itzhak Bentov: Cosmic Book – Wie die Schöpfung funktioniert, erschienen alsroror Taschenbuch Nr. 8334; Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags. Vom gleichen Autor erschien im selben Verlag der Vorgänger des Cosmic Books: Auf der Spur des wilden Pendels – Abenteuer im Bewußtsein.*



EVOLUTION DES UNIVERSALEN EIS



Wie immer bestehen Analogien zwischen dem Makro- und dem Mikrobereich. Wenn wir an den beiden Enden eines Hühnereis Elektroden anbringen, entdecken wir, daß es die Struktur des Universums widerspiegelt. Die zwei Elektroden registrieren eine Spannung von 2,4 Millivolt, zeigen also einen elektrischen Strom an, der zwischen den beiden Eiern

mit dem negativen Pol vereinigt hat. Beide nehmen weiterhin unterschiedliche Funktionen wahr: Herr Schöpfer ist das männliche, aktive Prinzip und mit der Evolution von Bewußtsein befaßt, während Frau Schöpferin das weibliche Prinzip verkörpert, die Mutter-Natur und Deva aller Gestaltungen. Alle Natur-Devas – von Galaxien, Sonnensystemen und Planeten

Anzeige

# Astrolog

ZEITSCHRIFT FÜR  
ASTROLOGISCHE PSYCHOLOGIE

Das Fachblatt von heute

erscheint alle zwei Monate  
Jahresabonnement Fr 42 –/DM 48 –

Die Zeitschrift setzt sich für die Verbreitung astrologischen Wissens ein, das psychologisch fundiert und im Leben verwertbar ist.

Verlangen Sie eine Probenummer  
(gegen Fr. 3– in Brief- oder intern. Coupon).

Postfach 87, CH-8134 Adliswil

# Mann-Sein? Frau-Sein? Beides sein?

Klausbernd Vollmar

Essay zur  
Androgynie-  
Diskussion

*Die Angleichung der Geschlechter gehört zu den gesellschaftlich interessantesten Veränderungen dieser Jahre. Vor kurzem gab es eine Aufstellung zum Thema Androgynie, das neue Buch von Elisabeth Badinter „Ich bin Du“ verkündet sogar eine androgyne Revolution. In einer Zeit, in der die Jungste Begrifflichkeit von ANIMUS und ANIMA in aller Munde ist, ist es nicht verwunderlich, wenn man sich über Androgynie Gedanken macht. Schon immer hieß es ja, daß das vielzitierte Neue Zeitalter ein androgynes werden würde. Eine kühne Behauptung!*

Als ich mich mit Androgynie zu beschäftigen begann, stieß ich auf den indischen Mythos vom Flusse Mansarovar, der die Frauen in Männer verwandelt, und bei den Griechen wird nachdrücklichst vor den Salmakischen Quellen gewarnt, die Männer zu Frauen werden lassen.

Immer ist es das Wasser, der Archetyp des Gefühls, der geschlechts-transzendierend wirkt. Das Wasser war ja der Anfang, der Urgrund dieser Welt, aus dem alles Leben hervorging, und so scheint die Rückbesinnung auf diesen Urfang die Kraft zu besitzen, Männliches in Weibliches verwandeln zu können und die geschlechtlichen Festlegungen zu überwinden.

Das Männliche kann nur in das Weibliche gewandelt werden – wie auch umgekehrt – wenn wie im IAI-GI-Symbol (siehe Abb.) das eine im anderen mit enthalten ist. Und so ist es ja erstaunlich, daß während der ersten sechs Wochen einer Schwangerschaft die Gewebestruktur des

sich entwickelnden Fötus bei Mann und Frau exakt die gleiche ist. Erst nach sechs Wochen findet eine Ausdifferenzierung des vorhandenen Chromosomensatzes statt. Das menschliche Leben beginnt also mit einer natürlichen Zweigeschlechtlichkeit. Und in der Physiognomie von erwachsenen Menschen können zwischen ‚weiblichen‘ Männern und ‚männlichen‘ Frauen weniger Unterschiede wahrgenommen werden als zwischen ‚männlichen‘ und ‚weiblichen‘ Männern bzw. Frauen.

## Psychologische Faktoren der Androgynie

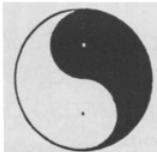
Mich interessiert hier allerdings weit- aus mehr die Psyche als die Physis des menschlichen Körpers. Da stellt sich sofort die Frage, was ist denn männlich bzw. weiblich?

Eine veraltete, aber dennoch weit verbreitete Ansicht geht davon aus, daß das Männliche dem digitalen Denken der linken Gehirnhälfte verbunden ist, das Weibliche dagegen dem analogen Denken (manchmal auch metaphorisches Denken genannt) der rechten Hirnhemisphere. Diese These ist allerdings seit Pribrams Forschungen zur holographischen Struktur der Erfahrungs-

speicherung nicht mehr haltbar, sie ist einfach zu mechanisch am Computermodell des Gehirns ausgerichtet und vom alten cartesianischen Denken in Gegensätzen geprägt. Heute spricht man von der *holonomischen Struktur* des menschlichen Gehirns, das nach Ralph ABRAHAM Erfahrungen in holographischen Energie-Konfigurationen (*Macrons*) verarbeitet. Hier wird auf der Ebene der Wissenschaft das digitale (‚männliche‘) Denken mit seiner Unterscheidung von männlich und weiblich überwunden. Das Gehirn scheint von seiner inneren Struktur her nach neuesten Forschungen eine derartige Polarität von männlich und weiblich nicht zu kennen.

Das tiefenpsychologische Modell CG. JUNGs geht davon aus (bei Emma JUNG ist es noch deutlicher), daß in jedem Individuum beide Anlagen vorhanden sind. Was den Mann zum Mann macht und die Frau zur Frau ist eine Spezialisierung: Der Mann ist auf das Männliche und die Frau auf das Weibliche spezialisiert (was heute wohl auch nicht mehr haltbar ist). CG. JUNG folgert daraus, daß in der Aufgabe dieser Spezialisierung Heilung im Sinne von Vollständigkeit liegt. Diese Folgerung teile ich: Welcher Mann sehnt sich nicht danach, in weiblicher Weise fühlen und erfahren zu dürfen?

Gleichzeitig zeigen viele Männer die Angst, vom weiblichen Unbewußten zurückgeschlungen zu werden. Erich NEUMANN wertet dies als Angst vor der Großen Mutter, der Erdgöttin. Doch ich meine eher, daß die Männer Angst vor der Integration ihrer *Anima* haben und sich dadurch



in ihrer unausgereiften Männlichkeit bedroht fühlen. Ein verzerrtes Symptom dafür ist die waffenstarrende Militärmaschine, die Raserei auf der Autobahn, Alkoholkonsum und Machtspiele von Politikern. Die positiven Auswirkungen sind in einer zunehmenden Tendenz zur Meditation und zu Samadhi-Erfahrungen hin zu beobachten.

Die mythologischen Gestaltungen des Unbewußten des Mannes und seine nie versiegende Sehnsucht nach dem Auflösen im weiblichen Urgrund treten uns in den Sirenen, den Wasserfeen und anderen Töchtern des Wassers gegenüber, die alle das Begehren entzünden und zu verführen suchen. Die Angst des Mannes vor dem Weiblichen ist uralt und heute noch ebenso aktuell wie vor zwei- oder dreitausend Jahren. Das Männliche ist augenscheinlich in seinem Selbstbild so unendlich schwach und der gebärenden Frau unterlegen, daß überall die Harpyen Aello, Okypete und Kelaino vermutet werden – oder gar die Furien und andere furchterregenden Geschöpfe.

So höre ich ständig von Patienten, wie sie die Liebe der Frauen fürchten, da sie ihnen vorgeblich Arbeitskraft, Durchsetzungsvermögen und Kreativität rauben. Aber ist es nicht gerade die Liebe, die uns allen einen Ausblick auf die androgyne Utopie eröffnet? Leben wir schon in einer Gesellschaft, in der das Weibliche einzig noch in den Projektionen zu finden ist? Denn Frauen, die gleichberechtigt ihren Berufsweg wählen und Karriere machen wollen, opfern sehr häufig ihre Weiblichkeit auf dem Altar des Erfolges. *Beziehung oder Karriere* gilt ja in der patriarchalisch organisierten Gesellschaft für jeden, ob Mann oder Frau.

Von Frauen, die wie Männer lebten,



wimmelte es schon in unserer Frühzeit. Da treffen wir auf die Amazonen, die Göttin Artemis und auf Sophia, die immerhin als weibliche Göttin den Geist verkörpert. In der germanischen Mythologie treten uns die Walküren auf dem Schlachtfeld (des Lebens) entgegen. All dies sind kollektive Träume der Überwindung der Begrenzung in der geschlechtlichen Festlegung. Ein uralter Menschheits Traum, der so alt ist wie die Angst des Mannes vor dem Weiblichen. Diesen Traum vom doppelten Geschlecht finden wir bei Platons Kugelmenschen, im Ritual des Kleidertausches der Geschlechter (noch heute in ‚Traumzeiten‘ wie dem Karneval sehr beliebt) und den Vorstellungen von der bisexuellen Seele in Afrika und Asien. Bisexuelle Gottheiten kennen wir eigentlich von allen Mythologien. Die kollektiven Träume der Völker drücken die Tendenz unseres Unbewußten aus, die eigene geschlechtliche Begrenzung überwinden zu wollen und ‚das Bewußtsein des Unbewuß-

ten‘ möglichst vollständig zu sein.

Was macht denn nun das Männliche und das Weibliche aus? Hier halte ich mich wieder an C.G. JUNG, der versuchte – ohne Bewertung – ein Verständnis für das Männliche als Archetyp (*Animus*) wie für das Weibliche in seiner archetypischen Form (*Anima*) zu finden. Das Weibliche ist nach ihm durch die beziehungs bildende Struktur, also die Bewegung auf die Einheit hin gekennzeichnet, während das Männliche durch die Differenzierung, also die Bewegung zur Vielfalt hin gekennzeichnet ist. Als Archetypen sind bei ihm Männlich und Weiblich *nicht* geschlechtsspezifisch verstanden! Es ist wohl jedem einsichtig, daß ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ komplementäre Strukturen sind, da die Einheit der Vielfalt ebenso bedarf wie die Vielfalt der Einheit.

Eine Studie des psychologischen Instituts der Ruhr-Universität Bochum zu Beginn der achtziger Jahre zeigte eine eindeutige Tendenz zur höheren Kreativität bei Studenten mit androgy-

*„Es ist wohl jedem einsichtig, daß ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ komplementäre Strukturen sind, da die Einheit der Vielfalt ebenso bedarf wie die Vielfalt der Einheit.“*

nen Persönlichkeitsmerkmalen. Aus der allgemeinen Persönlichkeitspsychologie weiß man schon seit langem, daß Menschen mit androgynen Merkmalen nach der Lebensmitte sich zumindest subjektiv glücklicher fühlen als die sogenannten typischen Frauen und Männer (in der Jugend ist dies wohl aufgrund des größeren Rollendrucks umgekehrt). Dennoch bleibt die Frage offen, was ist denn hier psychisch bedingt und was gesellschaftlich?

## **Bisexualität**

Die gesamte abendländische und orientalische Alchemie ist durchdrungen von bisexuellen Gedanken, die auch heute noch in unseren Träumen fortleben. Der heutige Mensch leidet in der hochdifferenzierten arbeitsteiligen Gesellschaft an der Entfremdung von seiner Umwelt und sich selbst; dies erzeugt natürlich den Traum von der Androgynie, der sich komplementär zu unserer heutigen Gesellschaftsstruktur verhält. Allerdings scheint dies keineswegs eine neuzeitliche Tendenz zu sein, denn unsere eigene Vergangenheit ist durchwebt von diesem androgynen Traum. Das talmudisch-kabbalistische Wissen geht genauso von der bisexuellen Seele aus, wie die Alchemie und viele Mythologeme der klassisch griechischen Zeit. Immer schien der Mensch an der Entfremdung gelitten zu haben, die den Traum von der Androgynie als Traum von der Vollständigkeit hervorrief.

So schreibt Hermann Baumann in seiner hervorragenden ethnologischen Studie zum doppelten Geschlecht: „Die Bilder des bisexuellen Mensch- und Weltauffassens waren nicht um der Erkenntnis willen selbstgeschaffen. Sie hatten eine Aufgabe ethischer und sozialer Art zu erfüllen. Sie waren bewußte oder unbewußte Reaktionen auf eine da und dort unerträglich werdende Situation im Kernbereich der menschlichen Gesellschaft.“ Ist jetzt zu Beginn des „Neuen Zeitalters“ die Situation derart

unerträglich, derart entfremdet geworden, daß die Menschheitsgeschichte im dialektischen Prozeß ihre ältesten Träume Realität werden läßt?

Es ist heute biologisch möglich, daß Männer Kinder austragen können. Schon die germanische Mythologie kannte erstaunlicherweise das Männerkindebett, und der Mann, der in dem von der Naturnotwendigkeit befreiten Raum ein Kind gebar, galt als einer, der der Natur Gewalt antat und wurde als ‚entartet‘ angesehen. Man kann im Labor schon seit den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts Amphibien- und Vogelembryonen durch Hormonbehandlungen geschlechtsumwandeln; Geschlechtsumwandlung bei beiden Geschlechtern wird ja medizinisch auch schon vollzogen.

Auf jeden Fall zeigt dies, daß alle Organismen eine bisexuelle Potenz besitzen, und jeder von uns kann sich

wohl selbst noch dunkel daran erinnern, wie undifferenziert seine sexuellen Gefühle während der Pubertät waren. Der Traum von der geschlechtlichen All-Einheit prägte die späten Phasen fast aller esoterischen Traditionen wie Gnosis, Mystik, Shivaismus, Tantrismus, Taoismus, Alchemie und mystische Kabbala, um nur einige zu nennen. Sollte jetzt die Zeit reif sein, um die Androgynie offen und real zu leben?

Die gesellschaftliche Realität läßt meines Erachtens dies nicht vermuten. Das Männliche scheint mächtiger als zuvor alle Bereiche unseres alltäglichen Lebens zu durchdringen, und schon in der Männerbewegung, die im Gegensatz zur Frauenbewegung deutliche androgynie Tendenzen aufwies, stieß jeder bewegte Mann, der seine Männlichkeit nicht mehr so ernst nahm und mit weiblichem Verhalten experimentierte, spätestens in der Arbeitswelt an enorm starre Grenzen, an unüberwindliche Hindernisse. Daß es einen internationalen Hausmännerkongreß in Holland gab und in Schweden seit dem zweiten Weltkrieg – und ähnlich in ganz Skandinavien – sich die Rollen zwischen Mann und Frau auflösen (allerdings wohl nur an der Oberfläche), scheint mir noch nicht zu genügen, um eine androgynie Tendenz in unserer Gesellschaft zu postulieren. Wenn wir allerdings Hegels Geschichtsauffassung Glauben schenken wollen, daß die historische Entwicklung sich in dialektischen Sprüngen vollzieht, so scheint dies zu Hoffnungen Anlaß zu geben.

David BOHMs These von der impliziten Ordnung geht davon aus, daß wir das Göttliche – die Struktur, die alle materiellen Erscheinungen (wozu Bohm interessanterweise auch das Denken zählt) hervorbringt – nur erfassen können, wenn wir das Denken in Abgrenzungen und Gegensätzen überwinden. Die Erfahrung der Leere in der Meditation, die auch die Erfahrung von Mann-Sein und Frau-Sein transzendiert, scheint ein androgynen Bewußtseinszustand zu sein. Erst dieser androgynie Bewußtseinszustand vermag die Wirklichkeit unse-



res Kosmos erfassen zu können.

Immerhin sehen mehr und mehr Menschen, daß das polare Denken in Geschlechterrollen ein Gefängnis erzeugt, aus dem wir uns befreien können. Sri AUROBINDO, wie auch andere Weisheitslehrer der Neuzeit, entwarf die Vision des androgynen Zukunftsmenschen, dessen Auftreten eine ungeheure Kreativität freisetzen würde. Allerdings glaube ich, daß es noch einige Zeit dauern wird, bis diese Einsichten sich in gesellschaftliche Einstellungen materialisieren werden.

### **Die zukünftigen Beziehungen zwischen Mann und Frau**

Das, was ich hier als gesellschaftliche Tendenz aufgezeigt habe, eben der Verlust der androgynen Mitte, das kann auch jeder in seinen persönlichen Verhältnissen deutlich beobachten: Wie oft kann man im Beziehungsstreit nicht nachvollziehen, was denn eigentlich der andere meint. Häufig finden wir die Struktur vor, daß die Frau vom Manne Hingebefähigkeit und das Aufgeben von Distanz fordert, der Mann dagegen um Distanz und Unabhängigkeit kämpft (es geschieht natürlich inzwischen umgekehrt ebenso häufig). Hier spitzt sich der Konflikt der Geschlechter im persönlichen Bereich zu; absolute Liebesforderung steht dem männlichen Abgrenzungsbestrebungen entgegen, aber gerade hier läge die Lösung im androgynen Denken. Androgynes Denken heißt ja zunächst einmal nichts anderes, als die Perspektive des anderen Geschlechts verstehen

und nachvollziehen zu können. Es heißt gegenseitiges Verständnis in der Beziehung (aber nicht nur ein oberflächlich formales) und es ist dem Mitgefühl eng verwandt.

Ich denke mir, hier in der konkreten Beziehung zwischen Mann und Frau können die ersten Schritte auf eine androgynen Gesellschaft hin getan werden. Urda Nornengast nennt diese Haltung *muttergeistiges Denken* – ein Ausdruck, den ich allerdings für einseitig halte. Es kommt gerade darauf an, die Begrenzungen in mütterlich und väterlich zu überwinden und die Perspektive der Mitte zwischen beiden einzunehmen. Androgynes Denken und Handeln ist für mich ein konstruktives Denken und Handeln aus der Mitte heraus, das die männliche und weibliche Perspektive zugleich einnehmen kann. Dies kann man zunächst in der Beziehung lernen, ehe man es gesellschaftliche Realität werden läßt. Die Grundlage der meisten Beziehungskonflikte liegt gerade darin, diese androgynen Perspektive nicht einnehmen zu können bzw. zu wollen.

So finden wir die Erneuerung unserer Zeit im Mythos des Jungbrunnens, der weltweit verbreitet ist. Es ist nämlich typisch für den Jungbrunnen, daß er demjenigen, der von seinem Wasser trinkt, nicht nur ewige Jugend, bisweilen gar Unsterblichkeit schenkt, sondern auch fast immer zugleich das Geschlecht wandelt. Ich denke mir, der Jungbrunnen bringt gerade deswegen ewige Jugend oder Unsterblichkeit, da er das Geschlecht zu wandeln vermag, also die andere geschlechtsbedingte Perspektive schenken kann.

### **Literatur zu diesem Thema:**

- BADINTER, Elisabeth: Ich bin Du, München 1987 (Piper)
- BÄCHTOLD/STÄUBLI: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, Bd. III, Geschlecht; Berlin et.al., Neuauflage TB 1987 (de Gruyter)
- BAUMANN, Hermann: Das doppelte Geschlecht, Berlin 1955 (Dietrich Reimer)
- BULTEAU, Michel: Die Töchter der Wasser, Bad Münstereifel 1987 (edition Tramonte)
- JOHNSON, Robert A.: Der Mann – Die Frau, München 1987 (Knaur)
- NORNENGAST, Urda: Der androgynen Mensch, Gladenbach 1970 (Hinder + Deelmann)
- PLESSE, Sunito u. STCLAIR, Bijo: Männlich und Weiblich. In: Sexualität und Tantra, München 1987 (Connection Sonderheft 2, S. 64 u. 67)
- SAMPLES, Bob: Holonomisches Erkennen. In: WILBER, Ken: Das holographische Weltbild, München u. Bern 1986, S. 126-130 (Scherz)
- VOLLMAR, Klausbernd: Männlich – Weiblich. In: ZEIGEIST 1988, Dachsberg 1987, S. 175-189 (Werkstatt Edition)

*Wer Fragen an den Autor hat, kann sich direkt an ihn wenden: Klausbernd Vollmar, Kettelerstr. 6, 5014 Horrem*

*„Immerhin sehen mehr und mehr Menschen, daß das polare Denken in Geschlechterrollen ein Gefängnis erzeugt, aus dem wir uns befreien können.“*

# Zur androgynen Evolution

Rolf Hinder

*Als Salome wissen wollte, wie lange die Gewalt des Todes noch dauere, antwortete der Herr: Wann ihr die Hülle der Scham mit Füßen tretet und wann die zwei eins sein werden, das Männliche mit dem Weiblichen, und weder das Männliche sein wird noch das Weibliche. (Apokr. Ägypter-Evangelium)*

Das Idealbild des Menschen der Zukunft, schrieb Hans-Hasso von VELTHEIM-OSTRAU etwa 1950, werde androgyn sein, wie die Götter androgyn sind. „Sie haben den männlichen und den weiblichen Pol ihres Seelenwesens wieder zu einer Einheit verschmolzen, sie haben die heilige Hochzeit in sich vollzogen und sind wieder ganze Menschen geworden – frei von allen Gegensatzpaaren, wie es im Buddhismus heißt.“ Mit der Geburt des androgynen Menschen kommt für Veltheim-Ostrau das „Todlose“ herauf, „das ungeteilte, geöffnete Leben“, so wie es im apokryphen Ägypter-Evangelium verheißen wurde.

Damit stellt Veltheim-Ostrau neben die mannigfachen Leitbilder politischer Ideologien und wissenschaftlicher Theorien ein neues Leitbild, das Ideal des „androgynen“ Menschen. Der Begriff Androgyn kommt aus dem Griechischen und ist eine Verbindung von Mann (anar) und Frau (guna). Als solcher ist er auch in Medizin und Psychologie gebräuchlich. Die Variation von relativ maskulin zu relativ feminin entwickeltem Körperbau beim selben Geschlecht wird in der Anatomie beispielsweise als androgynakomorphe Variation oder einfach als Gynandromorphie bezeichnet. Die psychologische Androgynie bedeutet, daß viele Indi-

duen sowohl „männliche“ wie „weibliche“ Interessen, Verhaltensweisen usw. zeigen, daß sie fallweise sowohl bestimmend wie nachgebend, instrumentell wie expressiv sein können, und zwar je nachdem, ob das Verhalten in einer bestimmten Situation angemessen ist oder nicht.

Vulgar wird Androgynität häufig mit Hermaphroditismus oder Bisexualität gleichgesetzt. Man bezeichnet einfach Menschen mit einer zwitterhaften Sexualkonstitution, mit männlichen und weiblichen Geschlechtsmerkmalen, mit bisexuellen oder gar gleichgerichteten Beischlafwünschen als „androgyn“. Anlaß hierzu geben häufig Darstellungen der bildenden Kunst, die in Wirklichkeit symbolisch zum Ausdruck bringen sollen, was tief

im Wesen des Menschen, im Mythologischen und Philosophisch-Anthropologischen verankert ist. Der „Androgyn“ als tatsächliche Mischform des Männlichen und Weiblichen, auch wenn er als „uraltetes Sehnsuchtsymbol des Menschen nach der ursprünglichen, verloren gegangenen Einheit und Harmonie mit dem Kosmos“ bezeichnet wird, vermag hier leicht zum sexuellen Zwittertypus zu mißraten, der in der wirklichen Gesellschaft eine Absonderlichkeit oder Minderheit darstellt und in der Kunst bis zur Skurrilität und Frivolität abgletet, wie jüngst eine Ausstellung über das Thema „Androgyn – Sehnsucht nach Vollkommenheit“ in Berlin und Hannover erwies.

Bei dem neuen Ideal des androgyn-



Francis Picabia, La Nuit Espagnole, 1922  
Museum Ludwig, Köln

nen Menschen, das Veltheim-Ostrau neben die mannigfachen Leitbilder stellt, handelt es sich nicht um derartige Klassifizierungen der Körper- und Sexualkonstitution oder psychischen Verhaltensweise. Zwar hat die Rückbesinnung auf die androgyne Struktur des Menschen etwas mit dem Verhältnis von Mann und Frau zu tun, wie es in der gesellschaftlichen Wirklichkeit relevant ist. Gezielt wird aber auf die dieser Wirklichkeit zugrundeliegenden, zeitlos gültigen Strukturen des Menschseins, auf die Wahrheit und das Wesen des Menschen hinter den vorergründigen Beziehungen zwischen Mann und Frau als den eigentlichen Ursprung der modernen „androgyne Evolution“ (und nicht „Revolution“ wie Elisabeth Badinter meint).

Zweifellos ist das Bewußtsein von der androgynen Grundstruktur des Menschen abhanden gekommen. Es dämmert uns Heutigen erst wieder herauf. Doch ist das Wissen um die ontologische Bedeutung der Androgynität so alt wie die Menschheit. Zu den frühesten schriftlichen Zeugnissen gehört hier Platons Gleichnis von der Erschaffung des Menschen in seinem *Gastmahl*: Gott bricht die Macht der ihn umgebenden und ihm gefährlich werdenden androgynen Wesen, indem er dieses dritte Geschlecht in zwei Hälften spaltet, in eine männliche und eine weibliche, so daß die beiden so entstandenen (sekundären) Geschlechter seitdem bestrebt sind, ihre verlorene Hälfte wiederzugewinnen, die übrigens sowohl entgegengesetzten Geschlechtes sein kann wie auch gleichgeschlechtlich. Der Sinngehalt ist klar: Die Wiederzusammenfügung der beiden Teile zur androgynen Ganzheit vermag erst das einseitig Männliche und das einseitig Weibliche zur menschlichen Vollkommenheit hin zu überwinden.

Das heißt keineswegs, daß der Mensch als Geschlechtstyp Mann oder Frau der Bedeutungslosigkeit anheimfällt oder überwunden werden könne und müsse zugunsten eines Typus der dritten Art. So wie die androgyne Einheit zur wesenhaften

Struktur des Menschen und damit zur Wahrheit seines Seins, zum Ziel der Wiederherstellung der Urlage gehört, so bildet der geschlechtsspezifische Charakter des Mannseins oder Frauenseins einen ebensolchen integrierenden Bestandteil der menschlichen Wesensnatur. Dazu der italienische Kulturphilosoph Julius EVOLA<sup>2</sup>: „So weit keine Formen einer wirklichen Aufhebung der menschlichen Seinsbedingungen bezeugt sind, muß das Geschlecht als ein ‚Geschick‘, als eine Grundtatsache der menschlichen Natur, aufgefaßt werden. Man existiert nur als Mann oder als Frau.“

Sobald wir das Mann- oder Frau-sein als „Geschick“ im Sinne Evolas begreifen, verstehen wir die Androgynität besser als den zeitlosen Aspekt der Wahrheit des Menschseins, die geschlechtsspezifische Realität von Männlichkeit oder Weiblichkeit als den zeitlichen Aspekt unseres Wesens. Als Mann oder Frau sind wir in der Welt und haben wir die Geschichte gestaltet. Und die Geschichte ist zunächst dem Herrschaftsanspruch der Frau gefolgt und hat – nach dem mythischen „androgyne Zeitalter“ – zu einer Epoche des Matriachats geführt, dem dann eine Epoche des Patriachats folgte. Das Ende dieser Epoche wird eingeleitet durch die „androgyne Revolution“. Sie besagt aber nicht, wie oberflächliche Betrachtung vermuten lassen könnte, eine illusionäre Beseitigung des Mannes oder der Frau zugunsten einer dritten Art von Mensch, etwa einer „androgyne Rasse“, sie meint vielmehr die Einbeziehung der zeitlosen Dimension des Menschseins, seine androgyne Urlage, in das sich ausweitende Bewußtsein.

Seit Johann BACHOFENS fundamentalem Werk *Das Mutterrecht* ist die wissenschaftliche Erforschung der historischen Dialektik von maternaler und paternaler Struktur, von Matriachats und Patriarchat mit ihrem Ursprung und Ziel in der übergreifenden androgynen Gesetzmäßigkeit nicht mehr zur Ruhe gekommen. Einer der bahnbrechenden Denker auf diesem Gebiet war der 1958 verstorbene

Otfried EBERZ, dessen hinterlassenes wissenschaftliches Werk wesentlich mehr für die zunehmende Gleichberechtigung der Frau geleistet hat als so manches Pamphlet der Emanzipationsjournalistik. Diese müsse ohnehin eher der Symptomatik des geistigen Umbruchs zugeordnet werden und habe in großen Teilen eher etwas für die Annäherung oder Gleichwerdung der Frau gegenüber dem Manne als für die Bewußtwerdung des weiblichen Selbstandes geleistet.

Eberz' Denken kreist vornehmlich um das Phänomen der Geschlechterdialektik. Er sah darin die Auseinandersetzung zwischen gnostischem und agnostischem Ich-Bewußtsein bzw. den gnostisch-gynökokratischen Frauenbünden und den agnostischen Männerstaaten. Sophia und Logos waren für ihn „die beiden Hälften der metaphysischen einen, ewigen, zur Erkenntnis gelangenden Menschheit, Abbild und Gleichnis des Mysteriums der geschlechtlichen Existenz des Einen“. Diese Geschlechterdialektik bestimmt nach Eberz auch den Verlauf der Geschichte, deren erster Äon unter dem Zeichen der gnostischen Gynökokratie stand, bis diese im zweiten Äon von der agnostischen Herrschaft der Männer verdrängt wurde. Die Macht der letzteren dauere noch an.

In seinem Buch *Sophia-Logos und der Widersacher* schildert Eberz das Zeitalter der gnostischen Gynökokratie der Urmenschheit und ihre zunehmende Überwindung durch den männlichen „Hominismus“, ein Prozeß, der sich nach Eberz in analogen Etappen im Osten wie im Westen vollzogen habe. Glück und Heil gewährleistet indessen nur die Synthese von Sophia und Logos. Zur Herstellung dieser Synthese falle der Frau eine entscheidende Rolle zu. Daher gelte es, die geschlechtsspezifische und welthistorische Bestimmung der Frau wiederzuerinnern. „Ist der Mann durch die Frau gefallen, so kann er auch nur durch die Frau wieder aufstehen.“ Eberz' Untersuchungen wollen helfen, dem weiblichen

*„Nicht eher gewinne die Welt ihr Gleichgewicht,  
als bis die Frau ihre volle Bestimmung erfährt.  
Und sie erfährt sie nur adäquat, wenn sie  
die Androgynität des Menschen, seine  
Zweigeschlechtlichkeit, zurückerinnert.“*

Geschlecht seine Bedeutung wieder klar zu machen. Nicht eher gewinne die Welt ihr Gleichgewicht, als bis die Frau ihre volle Bestimmung erfährt. Und sie erfährt sie nur adäquat, wenn sie die Androgynität des Menschen, seine Zweigeschlechtlichkeit, zurückerinnert.

Das herrschende Geschlecht der Menschen betrachte sich selbst als den Sinn des Lebens und dichte aus dem Instinkt seines Machtwillens den Mythos von seiner Auserwähltheit und Unfehlbarkeit. Diesem „Narzißmus des Eingeschlechtenwesens“ setzt Eberz die „Idee des Zweigeschlechtenwesens“ entgegen, die das „Ursymbol des Lebensgesetzes“ sei. Das Zweigeschlechtenwesen sei auch das Ziel der gebärenden Natur und in der „natürlichen Anthropologie“ fest verankert. Diese sei ihrer Theologie und Kosmologie nach eine Lehre von der zwei-einigen Liebe, eine androgyne Erotologie. Sie schließt synthetisch vier Sätze in sich:

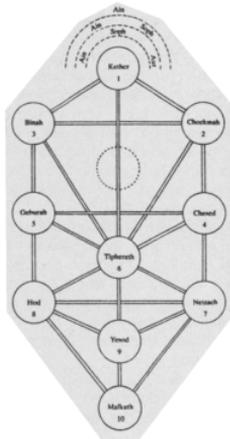
1. Der Mensch ist ursprünglich als Zweigeschlechtenwesen geschaffen worden. Es ist die Idee eines paradiesischen Urzustandes der Vollkommenheit.
2. Der Mensch ist aus irgendeiner Ursache in zwei getrennte Eingeschlechtenwesen gespalten worden. Am häufigsten erscheint als Grund dafür in den Traditionen der Völker ein Sündenfall des Urandrogyns.
3. Der durch seine Eingeschlechtlichkeit gequälte und an ihr als an einer „schamlosen Wunde“ leidende Mensch kann in den Urzustand des Zweigeschlechtenwesens, in dem er geschaffen wurde, zurückkehren.
4. Durch den Sündenfall in den Eingeschlechtlichkeit ist der Mensch dem

Tode verfallen. Als Zweigeschlechtenwesen steht er wieder auf und hat als solches ewiges Leben. „Vollständig oder in Fragmenten“ findet sich, laut Eberz, „diese anthropologische Urtradition bei allen Völkern.“

Während Egbert RICHTER-USHANA diese These in einer umfassenden Untersuchung zur Kosmographie des Veda (*Die Dreigestalt des Seins und ihr androgyner Ursprung*) in Bezug auf Indien bestätigt, weist EBERZ selbst auf die jüdische Tradition hin. Verhüllt in der Genesis, ganz offen und entschieden in ihren beiden anderen großen Traditionssammlungen, Talmud und Kabbala, habe das „Volk der Überlieferung“, das jüdische, die Tradition vom menschlichen Urandrogyn auf treueste in das neue Zeitalter des Eingeschlechtenwesens hinübergerettet. Neuere Forscher (LEORMANT und SCHWALLY) hätten in bemerkenswerter Weise ausgeführt, daß sowohl der elohistischen, dem Priesterkodex angehörenden Erzählung von der Schöpfung des Menschen im ersten wie der jahwistischen im zweiten Kapitel der Genesis die Urvorstellung von der zweigeschlechtlichen Natur des primären Menschen zugrunde liegen müsse. „Schon Eusebius von Caesarea hatte im 3. Jahrhundert den biblischen Text in diesem Sinne verstanden und die Ansicht ausgesprochen, daß Platons Mythos von den Urandrogynen mit der Heiligen Schrift übereinstimme.“

Ähnliches gelte für die talmudische Überlieferung. Nach R. Samuel bar NACHMAN hatte der erste Mensch (Adam ha-Richon) zwei Gesichter. Gott durchsägte ihn aber in zwei Hälften und bildete zwei Rücken aus ihm, den einen nach dieser, den anderen

nach jener Seite hin. Gänzlich getragen vom Geiste der Einheit des Zweigeschlechtenwesens seien die Spekulationen der Kabbala: „Die Sephiroth der rechten und der linken Seite bilden androgyne Zweieinheiten, zu denen sie die Linie der Mitte, die Mittlerin Liebe, verschmilzt. Von ihnen, den androgynen Schöpferkräften des En Sof, ist der menschliche Archetypus, Adam Kadmon, als zweigeschlechtliche Monade gestaltet worden.“ Auch die kabbalistischen Rabbinen interpretieren die Genesisstelle wie die talmudischen Autoritäten. „Jede Gestalt“, heißt es, „in der man nicht das männliche und weibliche Prinzip findet, ist nicht vollkommen. Der Heilige, Gebenedeite, schlägt seine Wohnung nur dort auf, wo beide Prinzipien vollkommen vereinigt sind...“



Neben der jüdischen Überlieferung von der Schöpfung des Menschen als zweigeschlechtlicher Monade werden von Eberz noch zwei andere antike Kulturkreise mit derselben anthropologischen Tradition erwähnt: die vorhellenische „pelagische“ Rasse des östlichen Mittelmeeres und die hellenistisch-aramäisch-eransche Lehre vom androgyne kosmischen Urmenschen.<sup>3</sup> Von WINTHUIS über den zweigeschlechtlichen Charakter des tiergestalteten Totem-Ahnen belehrt, kommt Eberz zu dem Schluß: „Der androgyne Totem-Ahne, Stammvater und Stammutter zugleich wie der Adam der jüdischen Überlieferung, ist die dem totemistischen Denken entsprechende Gestalt des primären archetypischen Urmenschen. Der zweigeschlechtliche Totem-Ahne ist daher der Adam Kadmon der Naturvölker.“

Was wir als die antiken Mysterien der griechischen und römischen Zeit kennen, sei nur die Endphase einer jahrtausendlangen Entwicklung prähistorischer Mysterien der Mittelmeervölker, die sich dem Wesen nach nicht von denen der Naturvölker unterschieden. Die vergleichende Ethnologie habe inzwischen Licht in dieses dunkle Problem des Altertums gebracht. Die Mysterien seien allgemein die unter strengem Ausschluß aller Profanen vollzogenen Initiationen der reif gewordenen Knaben und Mädchen in die Geheimnisse des Geschlechterlebens und enthielten 1. die geheime Lehre vom Wesen der Geschlechter, 2. den geheimen Ritus der geschlechtlichen Initiation und 3. das Zeigen der geheimen geschlechtlichen Symbole. Der soteriologische (Soteriologie=Erlösungslehre) Charakter sei den Mysterien aller Völker von Anfang an zu eigen gewesen. Die drei Bestandteile bildeten den dreifachen Weg zu dem einen Ziel dieser mystischen Heilsinstitutionen: dem Zweigeschlechterwesen, dem vollkommenen Menschen, dem *anthropos teleos*.

Im Verlauf der Geschichte ist uns mit dem Triumphieren des männlichen Zeitalters der Weg zu diesem

Ziel immer mehr verlegt worden. Obgleich uns die Psychoanalyse gelehrt hat, vor allem C.G.JUNG, den Anteil des Männlichen in der Frau und den des Weiblichen im Manne zu erkennen, ohne den die Menschen einander gar nicht verstehen könnten, hat die „hoministisch“ geprägte Auslegung der Bibel unser Bewußtsein für die übergreifenden Zusammenhänge abgestumpft. In jüngerer Zeit hat Gerda WEILER<sup>4</sup> diese Zusammenhänge deutlich gemacht. In ihrer Untersuchung über das verborgene Matriarchat im Alten Testament kommt sie zu der grundlegenden Feststellung: „Die patriarchale Denknorm der Bibel bestimmt unbewußt und darum umso nachhaltiger unsere Befindlichkeit in dieser Welt. Der vom Alten Testament ausgehende Geist macht Frauen zu Unterdrückten und Projektionsträgerinnen des Bösen. Die Bedeutung des matriarchalen Bewußtseins für die Heilung unserer am Patriarchat kranken Welt wird deutlich.“

Schon vorher hatte die aus pommerschen Theologenkreisen stammende Urda NORNEGAST in ihren Notizen aus einem Gefängnis-Manuskript 1942-44 darauf hingewiesen,<sup>5</sup> daß man „die Seiten der Erzväter-Geschichte im Alten Testament aufblättern“ muß, „wenn man dem Quellenmaterial der Erzmütter-Geschichte auf die Spur kommen will.“ Die Sprache der Mütter habe eben nie in Worten ausreichenden Raum. Im Geist der Mütter sei der Schoß der Sprache das Bild. Man müsse unterscheiden zwischen dem „Gott des Schauens“ und dem „Gott des Denkens“. Der Unterschied zwischen Mutterrecht und Vaterrecht müsse wahrgenommen werden, wenn man in der Sippegeschichte Israels die Wahrheit der doppelten Geschichtsschreibung wahrnehmen wolle. Im Ergebnis kommt Urda Nornegast dann zur Vision eines Matri-Patriarchats. Es gehe heute, beim Niedergang des männlichen Zeitalters, nicht darum, das Eisen nach der anderen Seite zurückzubiegen, d.h. die Frauen in die Rolle des Mannes

zu bringen oder das Matriarchat wiederzubeleben. Es gehe vielmehr um die spirituelle und gesellschaftliche Einigung des Menschengeschlechts.

Mit ihrer spirituellen Anthropologie („Zur kruzifikalen Logik“) liefert Urda Nornegast nicht nur Bausteine zu einer neuen, vertieften Seinslehre, sondern erweist sie sich auch als eine der größten Mystikerinnen unserer Zeit. Verdeutlichen wir dies an ihrer Sicht der sogenannten Jungfrauengeburt: Zunächst spiegelt sich für Urda Nornegast das „Jungfrauenprinzip“ der Schöpfung in der Jungfrauengeburt des Sohnes. „Als sich der Heilige Geist aus dem jungfräulichen Wasser der Schoßruhe erhob, aus der Statik der Horizontalen, als er sich selbst als Vertikale in das vollkommene Kreuzungsverhältnis zur statischen Horizontalen setzte, erwies sich das Erste als Polarität... Aus der Identität des Gegensatzes geschah das Kreuzungswunder der Erstgeburt vor aller Schöpfung im ‚Sohn von Anbeginn...‘  
Wann heute die Ein-Sicht auftaucht, daß die erste Geburt des ‚Sohnes‘ nicht in Bethlehem geschah, nicht aus dem Jungfrauenschoß der Maria, sondern aus dem Schoß der Ur-Immaculata, so verursache diese Erkenntnis keine Entwertung des Heilserignisses in Bethlehem, sondern seine Erhöhung.“

So, wie der „Sohn von Anbeginn“ und der Menschensohn ein Doppeltes, ein Zwillings, der Einleibgewordene aus Polarität ist, so sei die Zwillingsnatur in jedem Geteilten. Auch der Mensch sei ein Zwillings. Er ist wie sein Urbild Trenner und Vereiner zugleich. Der Mensch lernt nicht erst im anderen Menschen das Gegenüber, den Gesprächspartner kennen. In seiner Zwillingsnatur ist das erste Du-Verhältnis gesetzt. Das erste Ich, das Geburts-Ich aus der Jungfrau, das auch nicht vom Sündenfall ausgelöscht wurde, birgt seine Bindungskraft an die Ganzheit. Das zweite Ich, das „gefallene Ich“, widerstrebt der Ganzheit. Es erhöht eigenwillig Teilvorgänge zur Bedeutung des Ganzen. „Der Satz, zwei Seelen ach,‘ hat

# *„Das Wissen um die androgyne Urlage des Menschen hat auch sozialpolitische Konsequenzen hinsichtlich des Verhältnisses der Geschlechter untereinander und in Bezug auf die rechtspolitische Gestaltung der sexuellen Beziehungen.“*

ich in meiner Brust, hat ontische Realität.“

Die Jungfrauengeburt von Urbeginn ist Hinweis auf die ursprüngliche Voll-Menschlichkeit des Sohnes wie des Menschen überhaupt. Die unbefleckte Empfängnis als Ur-Immaculata ist Hinweis auf die aller Geschichte vorausliegende wesenhafte Androgyneität des Menschen als eines unsterblichen Wesens. Es bedarf nicht des gegengeschlechtlichen Partners zur Hervorbringung des Sohnes. Es genügt das innere Durchkreuzungsgeschehen im Einzelnen, um den „Sohn“, das göttliche Kind, d.h. den verwandelten (transformierten) Menschen, aus sich hervorzubringen. Hier wird das Symbol der „Madonna mit dem Kinde“ seinsgeschichtlich erfaßt und begreiflich gemacht, warum es weit über den Bereich der katholischen Kirche hinaus in allen bekannten Kulturen vorkommt.

An dieser Stelle können wir innehalten und uns fragen: Warum müssen wir uns heute zurückbesinnen auf die androgyne Urlage des Menschen als des Zweigeschlechterwesens? Entfernen wir uns damit nicht von der geschlechstypisch organisierten und beherrschten alltäglichen Wirklichkeit? Fliehen wir damit nicht zurück in mythische Vorzeit oder in philosophisch-ontologische Auseinandersetzungen, die rein mentalen Charakter haben und ohne Bedeutung für den grauen Alltag der Gegenwart sind? Der komplexen Situation unserer Zeit mit ihren tiefgreifenden Problemen gesellschaftlicher, ökologischer, militärischer Art ist mit Lösungsangeboten aus teilwissenschaftlichen Bereichen offenkundig nicht beizukommen. Es

bedarf einer Rückbesinnung auf das Wesen des Menschen als brauchbarer Grundlage für die Beurteilung und Meisterung der anstehenden Aufgaben. Das Wesen des Menschen aber geht nicht auf im sichtbaren Rollenspiel des Mann- und Frauseins. Die Wahrheit dieses Wesens wurzelt in der androgynen Urlage oder Struktur des Menschen.

Das Wissen um die androgyne Urlage vermittelt uns das Selbstbewußtsein unserer Vollmenschlichkeit als kosmisches Zweigeschlechterwesen mit der Befähigung zur Hervorbringung des „Sohnes“, des göttlichen Wesens in uns. Zeitlos gültiges Symbol und Leitbild dieser Vollmacht und Vollmenschlichkeit ist die Madonna mit dem Kind. Sie erinnert uns an den Sinnauftrag unseres Erdendaseins: einen vollständigen Transformationsprozeß einzuleiten, der alle Teile unseres Wesens – sowohl die physischen und vitalen Schichten wie unser mentales Denken – mit jener göttlichen Energie ausfüllt, für deren Herabkunft wir uns bis in die Zelle hinein öffnen, damit wir zum brauchbaren Mitwirkenden am Gesamtschöpfungsprozeß tauglich werden.

Das Wissen um die androgyne Urlage vermittelt uns zugleich die Voraussetzung zur seinsgemäßen Regelung der gesellschaftlichen Verhältnisse, zur rechten Bewertung der Beziehungen der Geschlechter untereinander, zur Sexual- und Bevölkerungspolitik. Wer verstehen fortan alle äußeren Konflikte als nach außen projizierte innere Auseinandersetzungen unseres Wesens, die wir in uns zurücknehmen und im Innern auszu-

tragen haben, damit drinnen und draußen Frieden sein kann. Auf diese Weise erfahren wir die bisherige Definition des Freund-Feind-Verhältnisses als der grundlegende Unterschied in der politischen Wirklichkeit als überholte mentale Festlegung des Menschen auf den Krieg der vorandrogynen, hoministischen Epoche, unsere eigene Umwandlung zum gewaltfreien Selbst als die Aufgabe der Gegenwart.

Doch die sozialpolitischen Konsequenzen gehen erheblich weiter. Das Wissen um die androgyne Urlage vermittelt uns u.a. auch die rechten Maßstäbe bei der Beurteilung der Frage nach dem „Schutz des ungeborenen Lebens“. In der bisherigen Diskussion um den einschlägigen Paragraphen 218 wurden bestenfalls religiöse Motive oder die Gleichberechtigung von Mann und Frau mit dem daraus folgernden Anspruch der werdenden Mutter, über das von ihr auszutragende neue Menschenleben selbst zu befinden, geltend gemacht. Nun begreifen wir Zeugungs- und Geburtsvorgang als äußeres symbolisches Geschehen, das uns an den inneren Geburtsvorgang (die Transformation zum höheren Menschen) erinnern soll. Dabei kann die religiöse Mystifizierung der physiologischen Folgen eines Kopulationsvorganges, wie sie etwa von der katholischen Kirche betrieben wird, ebenso wenig stichhaltig sein wie die Berufung auf den Entscheidungsvorbehalt der mündigen Frau.

Die Rechtsfrage nach der Erlaubtheit (oder Unerlaubtheit) der „Verhütung ungeborenen Lebens“ stellt sich jetzt als die Frage, ob mit der Unter-

brechung des Geburtsvorganges und der Zerstörung des keimenden neuen Lebens nicht das Symbol und Leitbild der Erzeugung des höheren Menschen in uns und damit unser menschlicher Sinnauftrag beschädigt oder gar zunichte gemacht wird. Da es sich bei der physischen Geburt nicht um den eigentlichen Sinnauftrag sondern sein äußeres Symbol handelt, kann die Diskussion der „Erlaubnisfälle“ nicht von vornherein als blasphemisch oder gottlos gebrandmarkt werden. Die vorgebrachten religiösen resp kirchlichen Argumente sind bestenfalls von gleicher begrenzter mentaler Qualität wie die sich auf Gleichberechtigung und Mundigkeit berufenden Argumente der Gegenseite. Beide entbehren der spirituellen Qualität und können von daher nur pragmatischen Charakter haben.

Das Wissen um die androgyne Urlage des Menschen hat auch

sozialpolitische Konsequenzen hinsichtlich des Verhältnisses der Geschlechter untereinander und in Bezug auf die rechtspolitische Gestaltung der sexuellen Beziehungen. Als Zweigeschlechterwesen mit Selbststand (Autonomie) ist der konkrete Bürger in der sexuellen Realität dreigestaltig. Er ist männlich oder weiblich bestimmt oder auf sich selbst gerichtet mit allen Formen der Vermischung und des Übergangs; d.h. er ist von Hause aus homonom, heteronom und autonom in seiner sexuellen ebenso wie in seiner sozialen Verwirklichung. Alles Streben über geschlechtsspezifische Prioritäten oder Alleinberechtigungsansprüche entbehrt daher jeder Grundlage. Es führt zu falschen Bewertungen in Pädagogik und Strafrechtstheorie- und praxis.

Damit sind nur einige wenige Schlussfolgerungen, wenn auch nicht unerhebliche, angedeutet. Die Liste

der zwischenmenschlichen und politischen Konsequenzen aus adäquater Rückbesinnung auf die Androgyneität als wesentliche Wahrheit des Menschseins ließe sich noch erheblich verlängern. Doch dies sei einer ausführlichen Behandlung des Themas vorbehalten.

### Anmerkungen

- 1) VELTHEIM-OSTRAU, Hans Hasso: Der Atem Indiens
- 2) EVOLA, Julius: Metaphysik des Sexus (Ansata Verlag)
- 3) SCHÄDER, H.H.: Die islamische Lehre vom vollkommenen Menschen, 1925
- 4) WEILER, Gerda: Ich verwerfe die Lande im Kriege (Verlag Frauenoffensive)
- 5) NORNENGAST, Urda: Zur Geschichte der Erzmutter Israels

*...unter der* *Pyramide vollendet.*

Die Dynamisierung unter der Pyramide gibt dieser Hautpflege eine besondere Note.

Da ihr damit kosmische Energie zugeführt wird, kann die Haut den Umwelteinflüssen besser standhalten und behält ihre natürliche Funktion.

*B. Hoffmann*  
Bernhard Hoffmann

bernhard hoffmann naturcosmetic ist eine biologisch-dynamisierte Hautpflegeserie mit hochwertigen reinen Ölen (Jojoba-, Avocado- und Weizenkeimöl) und pflegenden Zusätzen von Calendula, Hamamelis und Arnika.

Herstellung und Vertrieb:  
bernhard hoffmann naturcosmetic  
Naturfreundestraße 4 a  
8164 Hausham  
Tel. 08026/58158

Reinigungsmilch  
125 ml DM 15,-

Fenchel-Rosen-Gesichtswasser  
125 ml DM 14,40

Jojobacrème  
50 ml DM 15,20

Feuchtigkeitscrème  
50 ml DM 14,95

Vitamincreme  
50 ml DM 15,85

# ANDRO GYN SEIN MENSCH/MANN FRAU SEIN

Inge Rautenberg  
(E.R.E.)

Ein Thema im Neuen Zeitalter? Es ist im Gespräch, sagte mir jemand aus spirituellen Kreisen... Was gibt es darüber zu sagen? Vielleicht nur wenig: zunächst ist die Einteilung Mensch = Mann und auf der anderen Seite die Frau längst antiquiert und spiegelt im Begriff noch unser (Un)Verständnis der Menschlichkeit. Ich selbst neige sehr schnell dazu, Klassifizierungen / Unterscheidungen / Analysen aufzustellen, was denn nun männliche und weibliche Qualitäten ausmachen. Also das in der Esoterik weitverbreitete Polaritäts- / Dualitätsprinzip im weitesten Sinne zu diskutieren...?

Natürlich brauchen wir diese Teilung als Krücke, um uns festzuhalten an einer konstruierten Ordnung, an einem Prinzip. Schließlich wollen wir alle wissen, was die Göttin vom Gott trennt, worin sie sich unterscheiden... (siehe mein Artikel „Herrlich: Weiblich“ im HOLOGRAMM Nr. 45)

Sonst könnten wir uns wohl kaum den Spirit vorstellen/denken, und wir lieben doch die Form und den „kleinen“ Unterschied...

Worin besteht der denn *wirklich* zwischen Mann und Frau? (Muß ich es sagen? Sie werden es mir ersparen: ich setze es voraus.)

Nun, natürlich sind wir als unterschiedliche Geschlechter auch psychisch anders „gelagert“. Aber wer kann tatsächlich sagen (inzwischen), was männlich und was weiblich ist? Die alten vertrauten Geschlechtsmuster sind uns abhanden gekommen. Sie sind (endlich) ausgedacht... (?)

Nachdem viele Frauen eine Phase der sogenannten Männlichkeit (Durchsetzung, Intellekt usw.) nunmehr *leben*, – ausgelöst durch Frauenbewegung oder entscheidende Umwelteinflüsse – schließen einige bereits den Kreis und kehren zu ihrer ursprünglichen weiblichen Energie zurück. Ohne jedoch auf die als männlich bezeichneten Eigenschaften als Handlungsinstrumente zu verzichten. Bitte vermerken: hier handelt es sich nicht um das alte Rollenmuster, wenn sich jene Frauen wieder die Nägel lackieren oder sich „hurenmäßig“ aufführen. Oder die Göttin in archaischer Form verehren und dieses bewußt im Alltag zeigen. Sondern es ist eher so, daß der Ring sich schließt, Frau wird wieder „Weib“ und endlich selbst-bewußt und eigenständig. Der Transformationsprozeß hat die Phase des Androgyn erreicht. Das heißt, der nun starke Mensch kann jetzt bewußt zu seiner Form zurückkehren und sich als weiblicher oder männlicher Mensch & Körper annehmen.

Bei den Männern meiner Generation beobachte ich eine größere Akzeptanz gegenüber ihren weiblichen Anteilen, eine gesteigerte Auseinandersetzung, auch im mentalen Bereich. Es scheint fast so, als wenn sie der „Frauen-Power“ eine gewisse Verehrung entgegenbringen und Fähigkeiten wie Intuition oder eine synthetische Gesamtschau bei ihnen hoch geschätzt wird. Aufmerksam lauschen sie den mystischen Erfahrungen der Frauen, wenn diese über

ihre Träume oder Visionen berichten, und erstaunt stellen sie fest, daß ähnliche Kräfte in ihnen schlummern und in der Vergangenheit zugunsten der Ratio unterdrückt wurden. (Das Weib hatte keine Indianer von ihrer heiligen Erde vertrieben!)

Eine neue psychische Freiheit macht sich breit und „man“ schämt sich nicht mehr, seine Weiblichkeit zu leben... (Diese Aussage trifft natürlich nur auf einen geringen Prozent-



*„Was bedeutet Andro-Gyn-Sein? Es bedeutet eben nicht, nur das geschlechtliche Verhaltensmuster zu leben – oder dessen Gegenpol –, sondern ein freies Fließen aller uns zur Verfügung stehenden menschlichen Fähigkeiten und möglichen Ausdrucksformen.“*

---

satz unserer männlichen Artgenossen zu – die meisten begreifen sich nach wie vor als die „Herren der Schöpfung = Natur/Erde = Frau“ und sollten wohl stärker wahrnehmen, daß sie eben aus dieser Materie, diesem verdichteten Geist heraus „geschöpft/ geboren“ worden sind.

Der extreme Auswuchs der gelebten Weiblichkeit manifestiert sich im sogenannten „Softi“, der sich abgewendet hat von den üblichen Mannes-Rollen. Frau steht etwas ratlos vor einem solchen Mann, bewundert sein Verständnis und integriert ihn in den Kreis ihrer Freundinnen. Der extreme Auswuchs der gelebten Männlichkeit manifestiert sich in der sogenannten „Emanze“, die sich abgewendet hat von den üblichen Frauen-Rollen. Mann steht etwas ratlos vor einer solchen Frau, bewundert ihren Kampfgeist und schläft mit einer anderen.

Nun, auf den „Chauvi“ und das „Frauchen/Fräulein“ brauchen wir an dieser Stelle nicht weiter einzugehen – Rollen gibt es genug; wir brauchen nur das entsprechende Programm einzuschalten und unsere Lieblingsrolle läuft ab mit einer (unbewußten & totalen) persönlichen Identifikation.

Was bedeutet nun Andro-Gyn-Sein? Es bedeutet eben nicht, nur das geschlechtliche Verhaltensmuster zu leben – oder dessen Gegenpol – sondern ein freies Fließen **aller** uns zur Verfügung stehenden **menschlichen** Fähigkeiten und möglichen Ausdrucksformen... Offene und kreative Menschen waren und sind „ganz selbst-verständlich“ androgyn, umschließen Gegensätze, vereinen scheinbar widersprüchliche Eigen-

schaften und Qualitäten und bringen sie in schöpferische Form. In den letzten beiden Jahrzehnten haben viele Menschen den Mut gefunden, ihre geschlechtliche Rolle in Frage zu stellen und werden entweder menschlich/humaner oder fallen aus Angst vor möglichen Konsequenzen verstärkt in traditionelle Verhaltensmuster zurück.

Um noch einmal auf den Transformationsprozeß der Frauen zurückzukommen: wie gesagt, einige sind dabei, ganz zu werden und dennoch stolz auf ihre Weiblichkeit zu sein. Sie verbinden/verbünden sich bewußter mit ihrer Form: es ist einfach toll, einen weiblichen Körper zu haben. Sie schließen also den Ring, d.h.: ein wechselndes Spiel beginnt, eine Bewegung entsteht, bei der es „keine Rolle spielt“, welche Worte gerade nach außen treten... Allerdings wird ihnen die Verantwortung nicht (mehr) abgenommen.

Bei den Männern beobachte ich eine zunehmende Verunsicherung, was denn nun männlich wertvoll ist... Viele fühlen sich mit ihrer gelebten Weiblichkeit zwar wohl, aber suchen wieder nach „männlichen Werten“ im positiven Sinne, da sie die Zerstörung unseres Planeten als negative Energie eines Männlichkeitswahnnes, einer destruktiven Rolle empfinden, die nicht männlich stark ist, sondern im höchsten Maße von Schwächlichkeit zeugt.

Also sind auch einige Männer gerade jetzt auf der Suche nach einer ursprünglichen Männlichkeit, was immer das sein mag. Ich weiß es nicht. Vielleicht finden sie ihre Würde (!) in einem neuen Selbst-Verständnis,

welches nicht auf alte Mechanismen zurückgreifen muß und sich durchaus abgrenzen darf und soll.

Wird trotzdem die Androgynität, die menschliche Einheit und Gleichwertigkeit offenbart & bewahrt, so stünde einer „neuen Männlichkeit“ nichts im Wege... (nur das Weib)....

PS. Nach der alten hinduistischen Vorstellung hat die ursprüngliche Gestaltenergie sich geteilt, um die Wonne, die Seligkeit der Vereinigung spüren zu können. Innen wie Außen. Oben wie Unten.

Auch beim Andros (Mensch=Mann) möchte ich in meinem Artikel noch ein paar Zeilen gönnen... Als Nachtrag folgende Dokumentation eines befreundeten Mannes, der seiner Verunsicherung bezüglich seiner männlichen „Stellung“ spontan und humorvoll Ausdruck gab:

## *The recycled man*

Wenn auch das Neue Zeitalter den „Neuen Mann“ noch nicht endgültig geboren hat, so ist er doch wenigstens schon im fünften Monat. Und auch gibt es jetzt nach langen Kämpfen der zum Teil Mann-suppressiven Frauenbewegung schon einige Power-Frauen, die auf seine ersten Boxhiebe und Bauchstöße mit eine gnädig wohlwollenden Haltung reagieren. Und doch, „Er“ hat es schwer.

Seine Mutter, wissend um die vielen Inkarnationen als Chauvi oder Softi ist verunsichert. Sie weiß kaum noch, welche Mannesideale sie ihm vermitteln soll. In eigener Krise blickt sie auf ihn mit der unklaren Hoffnung, daß er

## Buchbesprechungen

es schon irgendwie schaffen wird: wohl vom Vertrauen in ihren Sohn getragen.

Und dann seine Frau. Bedürfnisse nach Schutz und Sicherheit, die sie früher bei ihm suchte, sind heute fast Vergangenheit. Denn in dieser Zeit steht sie ja selbst ihre Frau. Als Berater kommt er auch kaum in Frage, da sie ja fürchten muß, mit alten erstarrten Formen von Frauenbildern konfrontiert zu werden.

Seine Geliebte ist vielleicht zu kritisch, weil sie ihn ohnehin toll findet. Und dann erst seine Tochter. Gott-Vater ist unmodern geworden. Frau weiß, was die Väter für autoritäre hilflose Wesen sein können. Ungnädig jeden Zweifel an ihrer Person erhaben. So ist die Tochter wohl resistent und mehr auf Durchsetzung ihrer Frau bedacht.

Doch es bleibt ihm natürlich noch die Schwester. Diese steckt völlig in der Krise. Geschieden. Von Männern, egal welchen, erstmal die Nase voll. Sie hält es mit ihren Schwestern und hat keinen Raum für seine Entwicklungsschritte.

Doch was gehen den neuen Mann schon all diese Probleme an, außer daß er täglich damit konfrontiert wird. Seine Männlichkeit muß wohl dazwischen liegen... In der Weite des durch dieses Leben gefestigten Unberührbaren...

Die christliche Kirche hat seine Rolle klar definiert: Gott-Vater, Gott-Sohn und Heiliger Geist. Im Notfall also immer Heiliger Geist. Die weht, wo sie will.



**Christian Rätsch**  
**Indianische Heilkräuter**  
320 S., DM 22,-,  
E. Diederichs Verlag

Dieses nützliche Werk wurde gleichzeitig mit dem bereits bekannten Buch „Die Apotheke Manitous“ geschrieben, kam aber jetzt erst heraus. Es ist eine sehr gute und informative Ergänzung und beschränkt sich auf südamerikanische Heilkräuter und Pflanzen. Es ist alphabetisch gegliedert, hat eine informative Einführung und eignet sich gut als Nachschlagewerk, da nur die Pflanzen aufgeführt sind, die in der Bundesrepublik erhältlich sind.

Interessant ist auch, daß sehr viele dieser südamerikanischen Substanzen die europäische Medizin revolutioniert haben: so z.B. das Chinin (einem Alkaloid aus der Chinarinde, wirksames Mittel gegen Malaria), Kokain (Lokalanästhetikum, etc.) und Meskalin. Die Homöopathie verdankt ihren Ursprung sogar einer zentralen Erkenntnis aus der traditionellen Pflanzenheilkunde: daß die Medizin nämlich die Heilung einer Krankheit bewirken kann, wenn sie nach Verabreichung bei Gesunden dieselben Symptome hervorruft. Und tatsächlich legte der Entdecker der Homöopathie, Samuel Hahnemann, mit der Chinarinde die Grundlage zur homöopathischen Erkenntnis. Deshalb werden bei den meisten Pflanzen des Buches auch die homöopathischen Indikationen erwähnt.

Christian Rätsch erläutert den historisch-kulturellen Hintergrund jeder Pflanze und schildert auch die praktischen Anwendungsmöglichkeiten, so z.B. Kartoffelscheiben bei Ischias.

Dieses schöne und nützliche Pflanzenlexikon erlaubt einen Überblick über die traditionelle indianische Heilmedizin mit vielen brauchbaren Hinweisen auch für unsere Breiten. *BM*

**Johannes Walter**  
**Die heilende Kraft des Atmens**  
251 S., geb., DM 33,-, Peter Erd Verlag

„Richtiges Atmen fördert die Einheit des Körpers, besonders in einer Zeit starker Belastungen und in Krisen des Auseinanderbrechens innerer Werte“, schreibt Johannes Walter, langjähriger Atemlehrer und Musiker. Es ist ihm mit diesem Werk gelungen, viele alte, bewußtseinsweiternde Verfahren wie das Atmen und die Beeinflussung der Energiezentren (Chakras) des Körpers verständlich darzustellen. Ein gestörter Atem sollte jedem Arzt zeigen, daß die Verbindung mit dem Lebensstrom gestört ist, daß die körperlichen und seelischen Energien nicht mehr ungehindert strömen können. Dennoch werden solche einfachen diagnostischen Anschauung kaum benutzt. Außerdem kann jeder selbst lernen, seinen Atem richtig einzusetzen und damit die Lebenskräfte zu aktivieren. Viele praktische Übungen dieses Buches helfen dazu. Die Übungen sind gegliedert nach den Chakren oder Energiezentren des Körpers, so daß der Lernende die damit verbundenen spezifischen Bereiche und Organe des Körpers entsprechend aktivieren kann. Die Wirkungen des bewußten Atmens reichen tief, auch die Übungszeiten kurz gehalten sind, so daß man jederzeit einer der Übungen ausführen kann. Atemübungen sind kein Selbstzweck, sondern eher ein Hilfsmittel, um den Körper zu reinigen und Energieblockaden abzubauen. Gleichzeitig können die feinstofflichen Kräfte der Luft tief in die Zellen eindringen und als Nahrung für den Aufbau des inneren Körpers dienen. Die vorliegende Sammlung und ihre Anpassung an unsere westliche Verständnisweise und unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Atemlehren ist eine sehr brauchbare Hilfe für alle, die mit dem Atem eine der grundlegendsten kosmischen Energien für ihre Entwicklung anzapfen wollen.

*Bruno Martin*

## Buchbesprechungen

### Tarot

**Joseph D. D'Agostino**  
**Tarot – Königsweg des Wissens**  
160 S., DM 18,—,  
Verlag Garten des Wissens, Berlin 42

**Arthur Edward Waite**  
**Der Bilderschlüssel zum Tarot**  
178 S., DM 24,—, Urania Verlag

**Aleister Crowley**  
**Das Buch Thoth**  
**(Ägyptischer Tarot)**  
278 S., DM 28,—, Urania Verlag

**Gertrude Sartory (Hrsg.)**  
**Schlüssel zum Geheimnis**  
**der Welt**  
192 S., DM 10,90, Herderbücherei

Diese vier Bücher sind nur eine Auswahl aus den vielen Tarotbüchern, die in letzter Zeit erschienen sind. Doch sie stehen wohl für die Gegensätze aller Tarotbücher: die gegensätzliche und die magisch-mystische und die magisch-rituelle Überlieferung oder Betrachtung der Tarotbilder der Großen Arkana. In D'Agostinos Buch werden die Rider-Waite-Karten (gemalt von Pamela Colman Smith) zugrundegelegt, die auf den theosophisch-magischen Ideen des O.T.O. (Orden der Morgendämmerung) basieren, der versuchte, durch Rituale und magische Handlungen mit geistigen Kräften in Kontakt zu kommen. Die Karten sind wohl deshalb so beliebt, weil sie – obwohl auf den älteren Tarot-Arkana basierend – diese magisch-mystische Atmosphäre vermitteln (dem anderen Mitglied des O.T.O. Aleister Crowley waren die Karten aber nicht magisch genug, weshalb er Gegenentwürfe machte, die später modern gestaltet wurden).

Der „Schlüssel zum Geheimnis der Welt“ basiert auf den Karten des „Tarot des Marseilles“, eines der ältesten überlieferten Spiele, wahrscheinlich von Zigeunern gemalt. Diese alten,



schnörkellosen Bilder sind direkt und archetypisch, enthalten jedoch die ganze Symbolik, die in allen späteren Karten auftaucht. Die Interpretation des „Namenlosen jenseits des Grabes“, wie sich der anonyme christliche Mystiker nannte, von dem nur bekannt ist, daß er um 1900 geboren und 1973 gestorben ist, sind tief christlich-mystisch und stehen mehr in der gnostischen Tradition. So sagt er z.B. zur Karte 15 „Der Teufel“: „Die Welt des Bösen ist eine *chaotische Welt*. Wenigstens so, wie sie sich dem Beobachter darbietet. Man soll diesen Dschungel nicht betreten, um sich nicht in ihm zu verirren; man soll ihn von außen beobachten... Das Bild bringt nicht die Metaphysik des

Bösen nahe, sondern vielmehr die eminent praktische Belehrung, wie es dazu kommt, daß Wesen ihre Freiheit verwirken und zu Sklaven einer mißgestalteten Wesenheit werden können, einer Wesenheit, die sie degenerieren und ihr ähnlich werden läßt.“

Demgegenüber interpretiert D'Agostino die Teufelskarte mehr im Sinne Waites: „Alles was erschaffen wurde, hat auch seinen Zweck; deshalb muß auch diese lächerliche Erscheinung ein verborgenes, konstruktives und wohlthätiges Ziel verfolgen. Der Teufel, der Meister der Illusion, ist das beschränkende Prinzip des Universums, welches die feinstoffliche strahlende Lichtenergie in die gröberen Formen der sinnlichen Erscheinungen zwingt... Doch können Ähnlichkeiten uns nur solange täuschen, wie wir sie für bare Münze nehmen.“

Arthur Edward Waite, ein schillernder Intellektueller, den die freimaurerische Esoterik zum Golden Dawn gebracht hatte, sagt zu dieser Karte selbst: „In Wahrheit symbolisiert er den Hüter der Schwelle außerhalb des Mystischen Gartens, wenn diejenigen, die von der verbotenen Frucht gekostet haben, aus diesem vertrieben werden.“ Für den exzentrischen Magier Aleister Crowley drückt die Karte ein Stück seiner Lebensphilosophie aus: „Diese Karte repräsentiert die schöpferische Energie in ihrer materiellsten Form, im Zodiak besetzt Steinbock den Zenith. Es ist unter allen Zeichen am meisten erhöht, es ist die mit Lust über die Gipfel der Erde springende Ziege. Das Zeichen wird von Saturn regiert, dem Prinzip der Individualität und ununterbrochen Fortdauer... Somit ist die Formel dieser Karte das vollständige Erfassen und Würdigen aller bestehenden Dinge. Er erfreut sich am Derben und Unfruchtbaren nicht weniger als am Lieblichen und Fruchtbaren. Alle Dinge erhöhen ihn in gleicher Weise.“

Der Anonymus des „Schlüssel-Buches“ kontert hingegen: „Nun ist es

immer das Übermaß, das aus dem Rausch des Willens und der Einbildungskraft hergeht, das Dämonen erzeugt.“

Wir sehen an nur diesem einem Beispiel, wie unterschiedlich die Auffassungen zu den archetypischen Symbolen der Tarotkarten sind; doch es ist einerseits eine ideologische Frage, welcher Standpunkt richtig ist, und andererseits eine Frage der Verwurzelung in einem Glaubenssystem. Deshalb sind die unterschiedlichen Bücher (und Karten) über den Tarot für jeden Sucher leicht einzuschätzen – auch wenn die Vielfalt darüber hinwegtäuscht, es gäbe die unterschiedlichsten Interpretationsmöglichkeiten. Mit dem „Raster“ weiße, gelbe, rote und schwarze Magie (siehe mein „Handbuch der spirituellen Wege“) tiefe sich schnell eine Lösung finden. Ich zitiere mich selbst: „Es ist auf jeden Fall möglich, über den Weg der Magie die Freiheit von der Magie zu erlangen, vorausgesetzt, der Übenende ist in der Lage sich wieder davon zu befreien, um schließlich ganz auf die Magie verzichten zu können. Der direkte Weg zum höheren Bewußtsein ist wahrscheinlich der sicherste – auch wenn er am schwersten ist.“

Der Weg, mit Hilfe des Tarot die inneren, archetypischen Bilder zu wecken, ist ein psychologisches Hilfsmittel. Doch man sollte sich genau überlegen, welche Bilder man wecken will. Wer weiß, ob man die Geister, die man gerufen hat, wieder los wird?

Bruno Martin

### **G.I. Gurdjieff**

#### **Das Leben ist nur dann wirklich wenn ‚Ich bin‘**

198 S., geb., DM 34, –, Sphinx Verlag

Dieser lang erwartete dritte Teil der Serie „All und Alles“ stellt eine wichtige Sammlung der Ideen, Methoden sowie autobiographischer Hinweise des großen kaukasischen Weisen George Iwanowitsch Gurdjieff dar. Gurdjieff, um 1870 in Alexandropol geboren und 1949 in Paris gestorben, gilt als einer der großen Eingeweihten

dieses Jahrhunderts, auf dessen Lehren und Methoden ein großer Teil der heutigen humanistischen und transpersonalen Psychotechniken beruhen. Während seiner Jugend im Kaukasus erhielt er sein erstes Wissen durch mündliche Überlieferung; und auf den Spuren geheimer Gemeinschaften gelangte er später zu Lehrern und Meistern in Ägypten, dem mittleren Osten und Zentralasien. In Europa, anfänglich in Rußland und nach der Revolution in Frankreich, lehrte er Tausenden von Menschen die Fähigkeit „sich selbst zu sein“. Denn sein oft als bizarr und abweisend geschildertes Verhalten Schülern und Außenstehenden gegenüber hatte nur den Zweck, diese auf ihre eigenen Ressourcen im Inneren zurückzuwerfen. Er wollte weder „Guru“ sein noch folgsame Anhänger haben, sondern suchte Menschen, die beseelt von dem Wunsch waren, „an sich zu arbeiten“ um eine harmonische Entwicklung zu vollziehen, das Geburtsrecht und Pflicht jedes Menschen.

Außer seinen eigenen drei Büchern „Beezelubus Erzählungen für seinen Enkel“, „Begegnungen mit bemerkenswerten Menschen“ und das vorliegende gibt es inzwischen jede Menge Sekundärliteratur über ihn. Nach dem zweiten, quasi-biographischen Werk wurde sogar ein Film gedreht, der mit relativ großen Erfolg in deutschen Programkinos lief.

„Das Leben ist nur dann wirklich wenn ‚Ich bin‘“, drückt programmatisch die Essenz seiner Lehre aus, die er in diesem Buch anhand einiger Anekdoten seines Lebenslaufs veranschaulicht. Wer das Buch mit wacher Aufmerksamkeit liest, wird davon zutiefst im Inneren berührt. Auf der Oberfläche gibt dieses Werk kaum einen praktischen Nutzen für den Leser, keine der in der zweiten Serie angekündigten Geheimnisse über die Entwicklung von höheren Körpern, Atemübungen und anderen Methoden sind oberflächlich, außer durch kurze Andeutungen, zu finden. Wie Madame de Salzmann, eine langjährige Schülerin und Vertraute Gurdjieffs in ihrem Vorwort darlegt, hat er dies

nie geschrieben (aber er hat es natürlich praktisch gelehrt). Dennoch hilft das Buch – vorausgesetzt der Leser/die Leserin hat bereits die ersten beiden Serien gelesen und vielleicht an sich gearbeitet – in tiefere Bereiche einzudringen, die sich nur mit Hilfe von Intelligenz („zwischen-den-Zeilen-lesen“) öffnen.

Gurdjieff möchte, wie er schrieb, mit der dritten Serie erreichen, „die von mir entdeckten Möglichkeiten bekanntmachen, mit der Wirklichkeit in Verbindung zu kommen und auf Wunsch mit ihr eins zu werden.“ Tatsächlich bietet dieser fragmentarische Text einen Geschmack davon, wie ein Leben sich vollzieht, das mit der Wirklichkeit in Kontakt ist: es ist mit vielerlei Risiken, weltlichen und geistigen Schwierigkeiten behaftet und von außen gesehen „chaotisch“. Auf einer tieferen Ebene jedoch klären sich die Wolken und eine vollkommene Klarheit über den Sinn unseres Lebens tritt zutage. Daß dies Gurdjieff schon mit dem ersten fragmentarischen Versuch – er hörte unerklärlicherweise 1934 nach 5 Monaten damit auf – in gewisser Hinsicht gelungen ist, beweist seine Größe.

Bruno Martin

### **Die Narten – Söhne der Sonne**

350 S. DM 22, –, Diederichs

Der Heldenzyklus des Kaukasus, der auf die legendären Skythen zurückgeht. Ein Kleinod der Erzählkunst, überraschend neu, originell und eindrucksvoll in seiner Geschlossenheit. (Verlagstext)

### **Peter und Montse Bradford**

#### **Das Makrobiotische Aigenkochbuch**

155 S., DM 19,80, Verlag Mahajiva

Diese Rezeptsammlung enthält zahlreiche schmackhafte Gerichte, die sorgfältig nach makrobiotischen Gesichtspunkten ganzheitlich abgestimmt sind – die Autoren legen hiermit die Essenz ihrer langjährigen Erfahrungen aus der makrobiotischen Lehrtätigkeit vor.

## **Hermann Meyer**

### **Gesetze des Schicksals**

256 S., geb., DM 29,80, Sphinx

Hermann Meyer hat sich als Astrologe und Psychologe jahrelang in Theorie und Praxis mit dem Phänomen Schicksal auseinandergesetzt und in diesem Buch die Quintessenz aus seinen Erfahrungen mit Klienten und Kursteilnehmern gezogen. Unter Vermeidung komplizierter astrologischer Beispielfälle beschreibt er anhand von lebendigen Beispielen aus seinem Klientenkreis, wie die (willkürlich bezifferten) 10 Schicksalsgesetze im Leben des einzelnen und mit anderen Wirken. So gibt es das Gesetz der Entwicklung, des Ausgleichs, der Wiederkehr des Verdrängten, Ursache und Wirkung, Inhalt und Form und weitere. Willkürliche Grenzen sind deshalb gezogen, weil diese Gesetze sich teilweise überlappen und ergänzen. So könnten z. B. das Gesetz der Anziehung und das Gesetz der Affinität im gleichen Kapitel zusammengefaßt werden. Außerdem vermißt man, wenn ein Beispiel sich auf einen von zwei Partnern bezieht, den Rat an den anderen, da sich die Verhaltensweisen beider ja bedingen. Der eine hat den anderen ebenso angezogen wie umgekehrt. (Man sagte mir, daß die Unvollständigkeit des Buches absichtlich sei, damit der Autor sich als persönlicher Berater nicht überflüssig mache...) Wie dem auch sei: diese und andere Schwächen – und seine Eindimensionalität auf der psychosozialen Ebene – ändern nichts daran, daß Hermann Meyer mit diesem Buch eine bedeutende Erkenntnis veröffentlicht hat. Jedem kann mit seinen Beispielen und deren Gesetzmäßigkeiten klar werden, wie er/sie sich in die jeweilige Situation gebracht hat, und wie er/sie eventuell wieder herauskommt, falls die Umstände unerträglich sind bzw. wie diese verbessert werden können.

Hermann Meyer sagt es in seinem Schlußwort so: „Wenn man um die zehn Schicksalsgesetze weiß, dann bedeutet das deswegen noch nicht, daß man nicht mehr gegen das eine oder andere Gesetz verstößt oder gar,

daß man nun schon alles im Griff hätte. Doch eines ist angenehm: Aufgrund des erworbenen Wissens ist man nicht mehr gezwungen, sich jahre- und womöglich jahrzehntelang in Sackgassen aufzuhalten. Das Wissen um die Schicksalsgesetze ist nicht nur ein wichtiges Rüstzeug, um den Karren aus dem Dreck zu ziehen oder rechtzeitig die Fahrt in den Abgrund stoppen zu können, sondern auch ein Meilenstein für die eigene Sinnfindung.“ Das Stichwort ist: Verantwortung für das eigene Leben übernehmen.

Um jedoch sein eigenes Leben nach Erkenntnis der schicksalhaften Situation in der man sich befindet zu ändern und aus der Sackgasse herauszukommen (und nicht wieder in dieselbe oder ähnliche zu schlittern) ist mehr erforderlich: eine grundlegende Arbeit am eigenen Willen; ein Schritt dazu ist die Selbsterkenntnis aufgrund der Beobachtung von sich selbst und seiner gewählten (schicksalhaften) Lebensumstände. Oft ist es nicht möglich, ohne die Hilfe von außen sich zu befreien. Aber der erste Schritt dazu ist die Erkenntnis der Tatsachen, wie sie Hermann Meyer schildert. Deshalb: ein großartiger Anstoß zum Weiterdenken, den ich jedem empfehlen kann.

Bruno Martin

### **Ron Smothermon Drehbuch für Meisterschaft im Leben**

260 Seiten, DM 29,80, Context Verlag, Bielefeld

Dieses Buch wurde mir als „Geheimtip“ ans Herz gelegt; immerhin ist es wohl schon so bekannt, daß einige tausend Leser es bereits haben. Und es lohnt sich tatsächlich. Die Themen der Arzt und Psychologe Smothermon behandelt – wie „Den Verstand kennen“, „Erleuchtung“, „Über das Funktionieren des Lebens“ und „Fortgeschrittene Erleuchtung“ – sind in kurzen Kapiteln dargelegt, so daß man das Buch leicht nach Stichworten hin lesen kann. Wer sich für einen erleuchteten Kommentar zur Partnerschaft, zur Familie, Liebe, Kinder, Reli-

gion, Krieg etc. interessiert kann dort nachschlagen. Immer bekommt der Leser einen etwas lapidar gehaltenen Text, der die Sache auf einen Punkt bringt. Erfrischend ist die ungeschmückte Meinung des Autors. Wenn er über Geld spricht, unterscheidet er sich – trotz allgemeiner „positiver“ Gedanken von den bekannten „Überfluß-Schwärmern“, denen das Geld anscheinend wie gebratene Tauben in den Mund fliegt. Für Smothermon ist klar: „Mit Geld läßt sich leicht umgehen: Geben Sie weniger aus, als Sie einnehmen, und nehmen Sie mehr ein, als Sie ausgeben. Sie sind nicht Ihr Geld, lassen Sie es deshalb Ihnen zu Diensten sein und nicht umgekehrt.“ Denn, so führt er an anderer Stelle aus, „wenn Sie Dinge haben wollen und sie nicht haben, müssen Sie zuerst Verantwortung für Ihren Zustand erleben, bevor Sie ihn klären können.“

Dennoch, das Buch ist keine leichte Lektüre. Jedes kleine Kapitel sollte durchdacht und kritisch überprüft werden. Es hat etwas Zwingendes an sich, was mir als suggestiv erscheint. Die Argumente des Autors scheinen unfehlbar – doch die Verantwortung liegt beim Leser. Und denen gibt er den Rat: „Um tatsächlich im Erleben der Verantwortung zu sein, müssen Sie außerhalb der Beurteilungen Ihres Verstandes wirken. Das können Sie solange nicht, bis Sie sich von der Vorstellung lösen, Sie seien Ihr Verstand: Solche Aussagen sind natürlich Allgemeinplätze, die jedem klar sind, der sich mit östlicher Weisheit beschäftigt hat. Nur kommen sie bei Smothermon in neuen Gewande daher.“

Bruno Martin

### **Shakti Gawain Leben im Licht**

248 S., geb., DM 33,-,

Peter Erd Verlag

Shakti Gawains Botschaft ist das direkte Gegenteil von Smothermons Weltanschauung. Sie setzt auf die persönliche Intuition – die sie als Frau entsprechend liebevoll ausdrückt. Sie zwingt den Leser nicht zu bestimmten

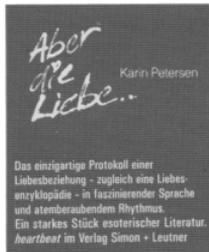
Gedanken, sie bietet nur ihre persönlichen Intuitionen zu den Themen an, welche die meisten Menschen beschäftigen wie Partnerschaft, Liebe, Geld, Krankheit, Mann, Frau, Gefühle, Sexualität usw. Ihre These ist nicht: meine Ansicht ist unfehlbar, sondern sie läßt genug Freiraum für die eigene Intuition – und dazu gibt sie einfache Vorstellungsübungen und Meditationen. „Was bedeutet es nun, gut zu sich selbst sein? Für mich heißt es, meiner Intuition zu vertrauen und ihr zu folgen. Es bedeutet, mir Zeit zu nehmen, auf meine Gefühle zu achten, einschließlich der Gefühle des oft verletzten und verschreckten Kindes in mir, und liebevoll darauf zu reagieren. Es bedeutet, meine eigenen Bedürfnisse an die erste Stelle zu setzen und darauf zu vertrauen, daß auch die Bedürfnisse der anderen erfüllen werden und alles, was dazu notwendig ist, schon erledigt werden wir, wenn ich mich daran halte.“ Diese Haltung scheint natürlich etwas selbstbezogen zu sein. Doch wenn man Shaktis Ausführungen folgt, merkt man, daß sie auf ihre ganz weibliche Art ihre persönlichen Lösungen gefunden hat und danach lebt. Das Buch hilft, die eigenen Lösungen zu den eigenen Problemen zu finden.

Bruno Martin



**Karin Petersen**  
**Herbstzeitlose – Eine tantrische Liebesgeschichte**  
 40 Seiten, DM 14,-: Reihe „heartbeat“ im Simon & Leutner Verlag  
 Dieses kleine herzige Büchlein kann

man auf sich wirken lassen. Karin Petersen schafft es, in der Kürze den Leser einzubeziehen, durch gut gewählte Worte, die alles sagen und doch sehr persönlich die eigentliche Erfahrung der Autorin überlassen...  
 BM



**Karin Petersen**  
**Aber die Liebe... nicht Anfang noch Ende sie kennt**  
 209 S., DM 24,-, Simon & Leutner  
 Der literarische Anspruch dieser längeren Erzählung macht den Zugang etwas schwieriger. Wer aber die Collage-Technik mit literarischen Bildern mag, hat hier ein schönes Menü.

Weitere Neuerscheinungen

**Richard Katz/Patricia Kaminski**  
**Blütensessenzen – Repertorium ihrer Wirkungsweise**  
 ca. 80 S., DIN A-4-Format, DM 22,-, lieferbar durch Herbert Thelesklaf, München

Das Repertorium für Blütenessenzen der Flower Essence Services ist dazu gedacht, die Auswahlprozedur sowohl für den Therapeuten, als auch den Patienten zu erleichtern. Im Repertorium sind alle jene Essenzen aufgenommen, die man als durch die Zeit und klinisch als zuverlässig getestet ansehen kann. Insgesamt stehen außer dem 38 traditionellen (Bach)-Blüten weitere 82 Essenzen aus der Forschung der FES zur Verfügung.

**Alfred A. Tomatis**  
**Der Klang des Lebens**  
 300 S., Rowohlt Verlag

Dieses Hauptwerk von Tomatis, der durch die Klangtherapie bekannt geworden ist, bringt wesentliche Fakten und Theorien seiner Arbeit. Der Untertitel: „Vorgeburtliche Kommunikation – die Anfänge der seelischen Entwicklung“ zeigt das Schwergewicht. Es geht um das Hören im Mutterleib, die Voraussetzung für spätere Kommunikationsfähigkeit des Kindes. Lebensklang und Mutterstimme sind eng miteinander verbunden, und bei vielen Kindern, die später Probleme haben, war diese vorgeburtliche Kommunikation gestört. Die ganze Forschung über Hören, das Ohr, Frequenzen usw. ist hochspannend zu lesen, besonders wenn man bereits populärwissenschaftlich von Patricia Joudry davon gehört hat. Tomatis stellt natürlich gewisse intellektuelle Anforderungen an den Leser, doch jeder, der sich ernsthaft mit der Klangtherapie beschäftigt sollte zur Erweiterung seines Verständnisses dieses Buch lesen. BM



# ANGEWANDTE KINESIOLOGIE

Hans Finck

*Seit einiger Zeit gibt es in der Bundesrepublik eine Therapie, welche die Probleme der herkömmlichen Psychotherapien zu umgehen oder zu lösen scheint: die Angewandte Kinesiologie. Die Diagnose wird direkt am Körper des Patienten gestellt, und dieser kann anders als bei anderen Methoden die Untersuchungsmethode und Befunde selbst mitverfolgen. Außerdem bietet die Kinesiologie einfache und praktische Hilfsmittel an, die jeder selbst durchführen kann, sogar Techniken, mit denen jahrelange Ängste durch eine fünfminütige Behandlung völlig und andauernd verschwinden können.*

Diagnoseinstrument der Kinesiologie ist einzig der Körper des Patienten, er „sagt“ selbst, was ihm fehlt oder ihn belastet. Der Therapeut geht nicht mit einem fertigen theoretischen Konzept an Diagnose und Behandlung, sondern braucht nur Offenheit für die ganz individuellen Bedürfnisse und Botschaften seines Klienten, und Phantasie, um ihnen an die Oberfläche zu verhelfen. Gleichzeitig kann der Patient selbst mit beobachten, daß nicht überlegenes Expertenwissen zur Erkenntnis der Probleme führt, sondern einzig und allein die Antworten seines eigenen Körpers. Und so, wie er sehen und spüren kann, daß der Körper Aussagen über psychische und andere Probleme macht, so kann er nach erfolgter Therapie selbst hören, wie der Körper sagt: „Okay, dieses Problem belastet mich nicht mehr.“ Es grenzt an Zauberei.

Die Angewandte Kinesiologie verwendet aus der chinesischen Medizin

die Lehre von den fünf Elementen und den ihnen zugeordneten Meridianen (siehe Kasten).

Bevor ein Organ erkrankt, sich entzündet, schmerzt oder versagt, ist immer der Fluß der Lebensenergie im Körper chronisch gestört gewesen, sagt die chinesische Medizin. Deswegen sind für den chinesischen (traditionellen) Arzt die „Krankheiten“, derenwegen Europäer sich ins Hospital begeben, bereits Signale für die höchste Alarmstufe, d.h. Beweis dafür, daß das energetische Gleichgewicht eines Menschen seit Monaten, Jahren, Jahrzehnten gestört war. Lange bevor ein Magengeschwür entsteht, so die chinesische Medizin und – ihr folgend – die Angewandte Kinesiologie, muß der Energiefluß im Magenmeridian chronisch blockiert gewesen sein. Solche Störungen im Energiefluß „mißt“ oder testet der Kinesiologe durch den Muskeltest.

Dieser Test geht auf den Detroiter Chiropraktiker George GOODHEART zurück, der anfang der sechziger Jahre mit einem zunächst unheilbaren Fall zu tun hatte: einer seiner Patienten litt seit Jahren unter einem Schulter-Arm-Syndrom, das Schulterblatt stand vor, die Bemühungen Goodhearts und anderer Kollegen fruchteten nichts. Kurz: mit den traditionellen krankengymnastischen oder physiotherapeutischen Methoden war diesem Fall nicht beizukommen. Da fiel George Goodheart, der sich bislang in seiner Praxis eher auf die Behandlung von Knochen und Gelenken spezialisiert hatte, ein Lehrbuch zum Testen der Muskelfunktionen in die Hände. Er testete den ser-

ratus anterior, einen Muskel, der von der Vorderseite der Rippen zum unteren Teil des Schulterblatts verläuft: der Muskel war schwach, so wie sonst nur bei gelähmten Patienten.

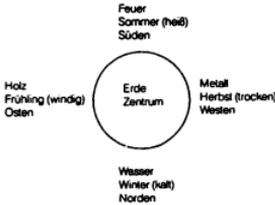
Goodheart erastete nun am Ursprung des Muskels kleine Knötchen und begann dort zu massieren. Plötzlich arbeitete der Muskel wieder, das Schulterblatt saß wieder in der richtigen Position, die Körperhaltung des Patienten verbesserte sich und die Schmerzen verschwanden über Nacht.

Von nun an beschäftigte sich Goodheart überwiegend mit der Erforschung von Muskelschwächen und deren Korrektur. Er fand, daß bestimmte Muskeln regelmäßig im Zusammenhang mit bestimmten Organerkrankungen schwach waren; auch emotionaler Stress, schädliche Umwelteinflüsse, bestimmte Nahrungsmittel erwiesen sich als potentielle Auslöser für Muskelschwäche.

Allerdings: nicht jeder Stress schwächte dieselben Muskeln. Der Gedanke an die überfürsorgliche Mutter ließ die einen Muskeln schwach werden, die Begegnung mit dem autoritären Vorgesetzten andere und die Konfrontation mit dem rechtshaberischen Kollegen wieder andere. Manche Nahrungsmittel schwächten keinen einzigen Muskel, andere mehrere auf einmal und wieder andere erwiesen sich sogar als stärkend für eben noch schwache Muskeln. Es erwies sich, daß bestimmte Muskeln immer dann schwach wurden, wenn der Energiefluß in bestimmten Meridianen gestört war. Andere Muskeln wurden wieder stark, wenn z.B. durch Akupunktur oder Akupressur der

## Die fünf Elemente und die Meridiane

Die Theorie der fünf Elemente bildet die Grundlage des chinesischen Denkens. Landwirtschaft, Ernährung, Psychologie, Astrologie, Heilkunst – in allen Bereichen menschlichen Lebens ist die Ausgewogenheit der fünf Elemente Voraussetzung für harmonische Funktion und für das rechte Maß. Die Theorie der fünf Elemente ist in China seit etwa 4000 Jahren bekannt. Ursprünglich bestand der Elementenzirkel nur aus vier Elementen, die jeweils für eine Himmelsrichtung und für eine Jahreszeit stehen (s. Abb. 1). Mittelpunkt des Ganzen war dabei das fünfte Element: die Erde.



Später wurde aus dem Viereck ein Fünfeck (die Zahl des Menschen), die Erde mit in den äußeren Kreis aufgenommen (s. Abb. 2).

Jedem der Elemente sind nun verschiedene dafür typische Charakteristika des Lebens zugeordnet: Früchte, Tiere, Geschmacksrichtungen, Zahlen, Farben, Planeten, vieles mehr und auch – wichtig für die Heilkunde – Organe und Gefühlszustände (s. Tabelle).

Den Elementen sind wiederum Meridiane zugeordnet. Nach der chinesischen Philosophie beruht alles Leben auf dem Fließen von Energie. Diese Lebensenergie heißt *Chi*. Der mensch-

Tabelle der den Elementen zugeordneten Organe und Gefühle

Holz	Feuer	Erde	Metall	Wasser	
Leber/ Gallen- blase	Herz/ Dünndarm	Milz/ Pankreas/ Magen	Lunge/ Dick- darm	Nieren/ Blase	Organe
—	3facher Erwärmer/ Kreislauf- Sexus <sup>1)</sup>				
Wut	Freude	Mitleid/ Sorge	Trauer	Angst	Gefühle
Kontrolle	Traurigk. Trauer	Aufstoßen	Husten	Zittern	Verhalten bei Aufregung od. Veränderung

1) Der Dreifache Erwärmer ist ein Organ, für das es in der westlichen Medizinterminologie keine Entsprechung gibt. Er reguliert Atmung, Verdauung, Ausscheidung und den Wärmehaushalt des Körpers. „Dreifach“ deshalb, weil die östliche Medizin den Wärme-

haushalt in drei Bereiche (Kopf, Füße, Rumpf) unterteilt.

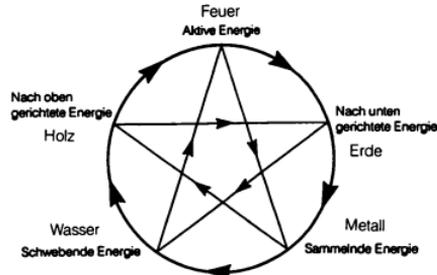
Der Kreislauf-Sexus-Regler steuert nach chinesischer Definition die Funktionen von Kreislauf, Nebennieren und Geschlechtsorganen und ist vielleicht am ehesten dem vegetativen Nervensystem vergleichbar.

liche Körper nimmt die Energie (z.B. mit Sonne, Luft und Nahrung) auf und verteilt sie entlang den Meridianen so, daß sein optimales Funktionieren gewährleistet ist (vorausgesetzt, der Energiefluß wird nirgends blockiert).

Die Meridiane ziehen sich paarweise durch den ganzen Körper. Die Akupunkturbehandlung beruht auf dem System der Meridiane. Dabei werden bestimmte Punkte entlang der Meridiane stimuliert, um den Energiefluß zu befreien. Mittlerweile ist mit modernen Techniken (z.B. Infrarot-fotografie) der Verlauf der Meridiane

auch für westliche Skeptiker nachgewiesen worden.

Jeder Meridian ist einem bestimmten Organ zugeordnet. Vereinfacht ausgedrückt: der freie Energiefluß im Meridian reguliert die optimale Funktionsfähigkeit und Versorgung des jeweiligen Organs. Zu vier Elementen gehören jeweils zwei Meridiane, zu einem (Feuer) vier. Die Angewandte Kinesiologie arbeitet überwiegend mit diesen zwölf Meridianen und zwei weiteren, dem „Konzeptionsgefäß“ (auch Zentralgefäß genannt) und dem „Gouverneursgefäß“.



Uhrzeigersinn, außen = Näherender Kreislauf  
Sternförmige Richtung, innen = Komplementärer/antagonistischer Zyklus

Energiefluß im betroffenen Meridian neu angeregt wurde. Also ließ sich von außen am Zustand bestimmter Muskeln ablesen, wo der Energiehaushalt des Körpers gestört war.

Auch die chinesischen Ärzte waren und sind in der Lage, Störungen im Energiefluß zu diagnostizieren, z.B. durch die Pulsdiagnose oder durch langsames Abtasten der Meridiane mit der Hand. Diese Verfahren setzen jedoch eine große Erfahrung und Sensibilität voraus. Die kinesiologischen Muskeltests hingegen sind einfach zu erlernen.

Eine vereinfachte Form der Kinesiologie erfreut sich unter dem Namen „Touch for Health“ in den USA und Westeuropa steigender Beliebtheit: viele Therapeuten möchten den Muskeltest nicht mehr missen, wenn es darum geht, ob ein bestimmtes Medikament auch wirklich das richtige für den Patienten ist; Sportmediziner verhalten über Korrektur der Meridian- und Muskelschwäche ihren Patienten zu einem harmonischeren Bewegungsablauf; immer mehr Ärzte nehmen die Kinesiologie in ihr Diagnostikinstrumentarium auf. Und auch für den Psychologen, der so oft im „Dunkeln“ tappt, mit scheinbar aussichtslosen Fällen zu tun hat, könnte sich die Kinesiologie als fruchtbare Ergänzung herkömmlicher Methoden herausstellen und so manchen Umweg überflüssig machen.

## Der Muskeltest

Die Wirksamkeit des Muskeltests kann jeder leicht am eigenen Körper erproben: Lassen Sie z.B. von einem Partner Ihre persönliche Reaktion auf verschiedene Farben testen:

1. Strecken Sie den Arm waagrecht zur Seite aus. Lassen Sie den Partner mit mäßigem Druck von oben darauf drücken (kurz oberhalb des Handgelenks). Wenn der Arm problemlos stark bleibt, liegt keine Störung des dazugehörigen Meridians vor. Läßt er sich relativ leicht niederdrücken oder reagiert er wackelig, ist die Energie in



diesem Meridian gestört. Sie können erst weitertesten, wenn dieser Zustand behoben ist. Dazu gibt es verschiedene Verfahren, die sich in der Literatur (siehe unten) nachlesen lassen.

2. Wenn Sie aber stark, d.h. ausgeglichen sind, können Sie ein interessantes Experiment machen. Nehmen Sie einen Tuschkasten oder Buntstifte und konzentrieren sich nacheinander auf die einzelnen Farben (d.h. jeweils nur eine). Lassen Sie sich bei jeder Farbe testen. Sie werden staunen, wie unterschiedlich ihr Arm – also auch ihr gesamter Körper, für den der Arm ja nur Signalinstrument ist – auf die verschiedenen Farbschwingungen reagiert.

Ebenso unterschiedlich, mal stark, mal schwach, reagieren die Muskeln bei Musik, Nahrungsmitteln, Textilien und negativen oder positiven Erinnerungen.

Was geschieht hier? Darüber lassen sich bisher nur Vermutungen anstellen. Die Haut als wesentliches „äußere Ende“ des Nervensystems, Augen, Ohren, Geschmacksnerven, sie alle liefern dem Gehirn ständig Daten über Umwelteinflüsse. In Sekundbruchteilen stellt das Gehirn den Körper auf die neue Situation ein. Er regt so schon beim Anblick einer Speise bestimmte Verdauungsfunktionen an

(„das Wasser läuft einem im Munde zusammen“), setzt erotische Reize in Hormonausstoß und gesteigerte Durchblutung um, analysiert blitzschnell ein komplexes Bündel von Reizen, um sogleich zu unterscheiden und zu entscheiden: Angst oder Zutrauen, Flucht oder Kampf, usw. Bevor der Reiz seinen ganzen positiven oder negativen Einfluß hat ausüben können, hat sich der Körper von Grund auf umgestellt, um sich mit ihm auseinanderzusetzen.

Ebensoschnell dürfte der Körper alle notwendigen Informationen verbunden haben, um zu beurteilen, ob etwas für ihn schädlich ist oder nicht. Nur läßt das überlastete Bewußtsein des zivilisierten Menschen diese Informationen meist nicht mehr an die Oberfläche. Wer hätte schon ein Gespür für das Fließen der Energie in den Meridianen, dem Ort, an dem sich Irritationen anscheinend zuerst meßbar niederschlagen?

Welche Datengrundlage haben Körper und Gehirn für diese Blitzentscheidungen? Zum einen gibt es wahrscheinlich auf zellulärer Ebene ein Gedächtnis, das weit älter ist als das Individuum. Dieses Gedächtnis der Gattung „weiß“, daß ein Körper um gesund zu bleiben weder ein chronisches Zuviel noch ein chronisches Zuwenig an bestimmten Außenreizen (chinesisch gedacht: Arten der Energiezufuhr) erträgt. Nun untersagen aber komplexe Sozialsysteme wie das westliche weitgehend das Ausleben solch primitiver körperlicher Intuitionen. Sie werden von der kortikalen Zensur zugunsten zahlloser Anpassungsbemühungen an soziale Vorschriften unterdrückt.

Zum anderen hat das Gehirn alle bisherigen Erfahrungen des individuellen Lebens gespeichert und vergleicht jeden neuen Reiz mit den alten Daten. Wenn dabei in irgendeiner Weise ein unbewältigtes traumatisches Erlebnis aktualisiert wird, erscheint es logisch, daß der Körper wieder mit derselben Schwäche reagiert, die schon beim ursprünglichen Trauma eine erfolgreiche Verarbeitung verhindert hat.

## **Die kinesiologische Diagnose psychischer Probleme**

Es gibt mittlerweile eine ganze Reihe erfindungsreicher Kinesiologen, die sich erfolgreich tief in diverse Spezialgebiete vorgearbeitet haben. Die einen behandeln nur Allergien, andere korrigieren Muskeldysfunktionen, dritte beschäftigen sich überwiegend mit Legasthenieproblemen. Auch in die traditionellen Domänen der Psychologen dringen sie vielerorts ein: Roger CALLAHAN spezialisierte sich auf die Behandlung von Phobien (Ängsten), John DIAMOND berätet und behandelt streßgeplagte Musiker, Gordon STOKES und Daniel WHITESIDE arbeiten vorwiegend an unbewußt ablehnenden Reaktionen auf die Physiognomie der Mitmenschen. Grundlage ihrer Diagnosen ist immer, daß der Patient beim Gedanken an oder in direkter Konfrontation mit einem streßauslösenden Gegenstand oder Thema „schwach“ testet.

Im folgenden sei die Methode des kalifornischen Psychologen Jimmy SCOTT vorgestellt. Er arbeitet wie viele andere Kinesiologen mit einer einfachen Ja-Nein-Fragetechnik, die sich mit logischen Schritten zum Problem des Patienten vorantastet. Dahinter steht die Annahme, daß der Therapeut dem Körper auch verbal eine Frage stellen kann, anstatt ihm einem traumatischen oder schädigenden Einfluß direkt auszusetzen. Statt eine Frau abwechselnd in flachen und hochhackigen Schuhen zu testen, würde man sie direkt fragen: „Wird der Körper durch das Tragen hochhackiger Schuhe negativ beeinflusst?“ „Wird er Energiefluß in den Meridianen dadurch gestört?“ oder „Ist das Tragen der Schuhe auf die Dauer schädlich für die Wirbelsäule?“ Man kann auch pragmatisch fragen: „Kann es der Körper verkraften, einmal im Monat zu besonderen Anlässen auf hohen Absätzen zu gehen?“

Es liegt auf der Hand, daß sich auf diese Weise die Diagnose äußerst differenziert und individuell stellen läßt. Grenzen könnten nur mangelnde Fantasie und Ausdrucksvermögen

des Testers setzen. Und, so erstaunlich es klingen mag, die Methode funktioniert, nicht nur in so banalen Beispielen wie dem der Pfennigab-sätze.

Nach gewissen Vorkkehrungen wird eine Liste mit bestimmten Problem-bereichen getestet: Liegt das wichtigste Problem des Körpers im Bereich von...

Allergien  
psychologischen Faktoren  
Energieblockierungen  
anderen energetischen Faktoren  
Ernährung  
physischen Problemen  
anderen Gebieten?

Sind Allergien das größte Problem, müßte nun mit Nahrungsmitteln, Pollen, Chemikalien, Kosmetika, Tierhaaren usw. getestet werden, um das Problem einzukreisen. Oft kommen mit dieser Methode verdeckte Allergien an den Tag.

Energetische Faktoren können zum Beispiel sein: Narben, gestörte Entgiftung des Körpers oder Zufuhr von unverträglichen Medikamenten.

Bei einem Ernährungsproblem müßte getestet werden, welche Nahrungsmittel der Patient zuviel oder zuwenig zu sich nimmt, welche er meiden sollte, welche er nicht mit bestimmten anderen kombinieren sollte, usw.

Physische Probleme können vorliegen, wenn Muskelverspannungen der Massage bedürfen, und wenn krankengymnastische oder chiropraktische Behandlung angezeigt ist.

Falls das Schwergewicht der Probleme im psychologischen Bereich liegt, wird hier weitergefragt bzw. getestet.

Jimmy Scott hat eine kleine, aber in der Praxis effektive Liste der am häufigsten anfallenden Gefühlsbereiche zusammengestellt. An oberster Stelle stehen dabei:

Wut/Ärger  
Trauer/Depression  
(Un)Glück/Freude  
(Un)Abhängigkeit

(Miß)Erfolg/Versagen  
Intimität/Distanz  
Arbeit/Ausruhen  
etc.

Also testet er: „Hat das Problem mit dem Bereich Wut zu tun?“ Oder mit Angst, Trauer usw. Ist der Bereich identifiziert, so ist man nach einigen weiteren Eingrenzungen meist schon sehr nah am Kern des Problems. Das könnte am Ende zum Beispiel heißen: „Ich bin wütend auf mich selbst, weil andere Menschen mich nicht anerkennen und akzeptieren.“ Oder: „Ich bin wütend auf Männer, weil sie mir nicht das geben, was ich will.“ Oder: „Ich muß Angst vor Frauen haben.“ Oder: „Ich kann mit einer wirklich intimen Beziehung nicht umgehen.“ Manchmal auch ganz banal: „Ich kann Polizisten nicht ausstehen“ oder „Computer sind notwendig.“

Wenn eine derartige Formulierung durch Abfragen und Testen identifiziert ist, hat man damit nicht buchstäblich das „schwerwiegendste Problem“ des Patienten in Händen, sondern nur einen Gedanken oder ein inneres Muster, das den Patienten schwächt.

Die Frau, die „wütend auf die Männer ist, weil sie ihr nicht geben, was sie will“, muß keineswegs ständig die Männer hassen. Wenn sie aber ihre Beziehung zum anderen Geschlecht unter genau den in diesem Satz ausgedrückten Vorzeichen sieht, wird sie geschwächt. Ein Büroangestellter, dessen Problem sich in dem Satz „Computer sind notwendig“ konzentriert, mag rational davon überzeugt sein, sie seien notwendig, doch er kommt damit praktisch nicht zurecht. Wichtig für die kinesiologische Behandlung und Diagnose ist nur, daß es ihn schwächt, genau diesen Satz zu denken, zu sagen oder zu hören.

Es können psychische und physische Reaktionen auf kinesiologische Anwendungen entstehen wie extreme Erschöpfungszustände, akute Auf-erungen chronischer Symptome, Verschlimmerung psychischer Probleme.

Diese Phänomene sind natürlich notwendige Selbstheilungsprozesse, doch jeder verantwortungsvolle Kinesiologe wird im Wissen um das mächtige Instrument vor jedem Test zunächst fragen und testen, ob der Körper bereit ist, die neuen Informationen zu verkraften oder die Klärungsprozesse durchzustehen. Denn die Bedürfnisse des individuellen Körpers sollten jederzeit Vorrang haben vor den faszinierenden Möglichkeiten der neuen Behandlungstechnik.

Der Anspruch der Kinesiologie ist es, den Energiefluß in dem Moment zu stabilisieren, in dem ein Mensch tatsächlich oder imaginär einem Stressor ausgesetzt ist. In Zukunft wird ihn dieser Stressfaktor höchstwahrscheinlich nie mehr belasten. Und wenn, könnte man ein zweites Mal korrigieren. Zweifellos würde auch die biochemische und geirnhysiologische Forschung mit den richtigen Meßmethoden Veränderungen bei kinesiologisch behandelten Patienten feststellen können. Bisher

haben solche Untersuchungen allerdings nicht stattgefunden. Also bleibt nur die Erfahrung: es funktioniert, es hat bereits vielen Hunderttausenden geholfen. Und das Vertrauen in die Erfahrung des eigenen Körpers. Denn kaum jemand, der einmal kinesiologisch behandelt wurde oder Zeuge einer solchen Behandlung war, wird von der Hand weisen können, daß „irgendetwas dran ist“. Die Kinesiologie stößt die Menschen mit der Nase auf ihre körperliche und seelische Intuition, also auf Begabungen, die jahrhundertlang vernachlässigt wurden. Es eröffnet sich ein neuer Zugang zu diesen verschütteten Fähigkeiten, ein Weg, der ganz direkt, im persönlichen Kontakt von Mensch zu Mensch, von Tester zu Getesteten, zu gehen ist, ohne daß erst Berge von Fachliteratur verarbeitet oder Experten um Rat gefragt werden müssen. Es sind neue Wege zu Selbstvertrauen, Intuition, Respekt vor sich selbst und dem anderen Menschen.

## Bibliographie

### Grundlegend:

- THIE, John F: Touch for Health – Gesund durch Berühren, Basel 1983 (Sphinx)  
 DIAMOND, John: Der Körper lügt nicht, Freiburg 1984 (Verlag f. Angewandte Kinesiologie, VAK)

### Weiterführend:

- CALLAHAN, John: Leben ohne Phobien, Freiburg 1987 (VAK)  
 DENNISON, Paul: Befreite Bahnen, Freiburg 1984 (VAK)  
 DIAMOND, John: Die heilende Kraft der Emotionen, Freiburg 1987 (VAK)  
 DIAMOND, John: Lebensenergie in der Musik, Band 1, Südergellersen 1983 (Verlag Bruno Martin)  
 DIAMOND, John: Lebensenergie in der Musik, Band 2, Freiburg 1987 (VAK)

### LIEBEN HEISST DIE ANGST VER LIEREN

Diese Seminarreihe stellt den Weg des Herzens vor. Nur indem ich anerkenne, was ich fühle, bin ich bei mir. Nur indem ich meine Angst verliere, kann ich lieben. Nur so, kann ich auch mit anderen Menschen sein. 4 Wochenenden pro Jahr mit einer festen Gruppe. Es ist auch möglich an einem Wochenende teilzu nehmen.: 25.-27.3.88 in Kleve. GEMEINTEILICHE ATEMLEHRE/REBIRTHING 2 jährige Ausbildung in Pulde, und NRW. Neubeginn Januar 1989. Kostenlose Infos über beide Veranstaltungen: Marcus Schwandner, Kolpingstr. 67, 4040 Neuss 1, tele fon 02101/593606.

### POLARITY

Einführung und Ausbildung in Polarity-Körperenergiearbeit in der ges. Bundesrepublik. Fordern Sie Informationsmaterial an.

Wilfried Teschler, Julius-Mosen-Platz 4, 2900 Oldenburg.

### TROMMELN



...aus handverleimter Fichte, nach Indischerart beidseitig mit Kalb- oder Rindleder bespannt. 22 bis 40 cm Durchmesser, DM 150,- bis 330,- 2 Wochen Lieferzeit. Einzelstücke aus gehölztem Kuchholz auf Anfrage. Eigene Werkstatt seit 1979.

Margot Pomington D-8251 Heidenstein  
 Hof Schorn Telefon 089-36-5556



### 2. Internationaler Kongress HELFE N UND HEILE N

3.- 6. März 1988 in Zürich

### NEUE WEGE AUS SUCHT UND ABHÄNGIGKEIT

Für nähere Information:  
 CASTALIA Färberstrasse 33 8008 Zürich 01/252 77 10

# Herzkrankheiten – orthomolekular behandelt

Lothar Burgerstein

*Dr. Lothar Burgerstein, einer der bedeutendsten Exponenten der jungen orthomolekularen Medizin verstarb kürzlich im Alter von 92 Jahren. 1966, nach einem schweren Autounfall, wurde er durch Freunde ange-regt, sich auf eine gesunde Ernährung mit Nährstoffsupplementen umzustellen. Dieser Schritt verhalf ihm, die schwierige, vorher wegen seiner Schwäche unmöglichen Operation am Hüftgelenk durchzustehen und seitdem gesund ein hohes Alter zu erreichen. Sein Buch „Heilwirkung mit Nährstoffen“ ist eines der wichtigsten Grundlagenwerke für die orthomolekulare Medizin, die in Deutschland bisher noch wenig bekannt ist (siehe auch Hologramm Nr. 51).*

*Der bekanntesten Vertreter dieser Medizinrichtung, die nur körpereigene Substanzen und Nährstoffe einsetzt, ist der zweifache Nobelpreisträger Prof. Linus Pauling, der große Erfolge in der Krebsbehandlung mit dieser Medizin hat (und der selbst sein Alter von ca. 90 Jahren auf hochdosierte Gaben einiger Vitamine und Minerale zurückführt). Linus Pauling deliniert die Behandlung mit Nährstoffen so: „Orthomolekulare Medizin ist die Erhaltung guter Gesundheit und die Behandlung von Krankheiten durch Veränderung der Konzentration von Substanzen im menschlichen Körper, die normalerweise im Körper vorhanden sind und für die Gesundheit erforderlich sind.“*

*Da die meisten Menschen in den westlichen Industrienationen an Herz-Kreislaufkrankungen sterben (jeder*

*zweite stirbt daran), ist die richtige Vorbeugung und Behandlung des Kreislaufs eine der wichtigsten Gesundheitsfragen. Da die orthomolekulare Vorbeugung und Behandlung wesentliches dazu zu sagen hat, drucken wir im folgenden einen Auszug aus dem Buch von Dr. Burgerstein.*

Die „Edinburgh-Stockholm-Studie“ von 1974 zeigte, daß in Edinburgh Koronarerkrankungen bei Männern in den 40er Jahren 3mal häufiger vorkamen als in Stockholm, obwohl der Blutcholesterinspiegel bei beiden Gruppen gleich hoch war. Was immer auch der Grund dieser Differenz sein mag, sicher ist, daß nicht das Cholesterin an den dreimal häufigeren Koronarerkrankungen Schuld trägt. Erkenntnisse in dieser Richtung gehen bis 1951 zurück. 1976 wurden in der „Honolulu-Studie“ gleiche Beobachtungen veröffentlicht. Diese Untersuchungen wurden aber mißachtet, weil sie nicht die populäre Theorie unterstützten, daß ein hoher Cholesterinspiegel Risikofaktor für Konararerkrankungen ist. Vor mehr als 20 Jahren wurde eine Arbeit veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß der Körper auch bei hoher nahrungsbedingter Cholesterinbelastung nicht mehr als im Durchschnitt 2,9 g Cholesterin pro Tag aufnimmt; diese Menge liegt in der Größenordnung der von der Leber täglich synthetisierten Cholesterinmenge.

Verschiedene Berichte über Versuche mit Infarktpatienten, die zum Vergleich verschiedene Diäten erhielten

(Normaldiät, fettarme Diät, Spezialdiät mit Maisöl, Sojaöl oder Margarine, fleischarme Diät), kommen zu dem gleichen Ergebnis, daß eine Verringerung des Blutcholesterinspiegels durch entsprechende fettarme Diät erreichbar ist, daß sich aber in der Anzahl der Herzattacken und Herz-todesfälle keine Unterschiede ergeben. Nach allen diesen Berichten ist anzunehmen, daß ein Butter- und Eierverbot für Herzkrankte diesen mehr schadet als nützt, da Butter und Eier zu den besten Nahrungsmitteln überhaupt gehören.

E.P. BENDIT berichtete 1970 über einen Versuch mit Hühnern, der sehr aufschlußreich ist. Hühner entwickeln spontan Arteriosklerose, auch wenn sie ausschließlich Mais oder Maisöl erhalten. Die Annahme, wonach alle Zellen der Arterienwand Cholesterin aus dem Blut aufnehmen und eine Cholesterinschicht bilden, ist unrichtig. Die Cholesterinbildung an den Arterienwänden geschieht ungleichmäßig. Zellen, die Cholesterin einlagern, unterscheiden sich von den unmittelbar daneben liegenden normalen Zellen: Sie vermehren sich rascher und enthalten nicht wie normale Zellen Protein, sondern vor allem Fett, und zwar aus ungesättigten Nahrungs Fetten stammendes – mit denen man eigentlich glaubte, der Arteriosklerose vorbeugen zu können. 1976 brachte BENDIT weitere Beweise dafür, daß sich die normale Zelle der Arterienwand von der Zelle der atherosklerotischen Plaque (fleckenförmige Cholesterineinlage-

rung) chemisch unterscheidet und weiter, daß jedes Plaque von einer einzigen Zelle stammt. R.H. HEPTINSTALL, der als einer der besten Experten auf dem Gebiet der Arteriosklerose anerkannt ist, bezeichnete diese Entdeckung als eine der signifikantesten Beobachtungen der letzten 20 Jahre. Gleichlautende Kommentare folgten auch von anderen führenden Autoritäten in der Arterioskleroseforschung, so zum Beispiel E.B. SMITH.

Einige Autoren fanden Hinweise dafür, daß es sich bei der Arteriosklerose um eine Prostacyclin-Mangelkrankung handelt. Diese Prostacycline brauchen essentielle Fettsäuren zu ihrer Bildung. Diese Hinweise werden untermauert durch die Befunde von M.F. OLIVER, der bemerkte, daß schottische Bauern, die besonders häufig an Herzinfarkt erkranken, einen Mangel an essentiellen Fettsäuren aufweisen.

Es war schon lange bekannt, daß schädigende Faktoren Zellen so verändern können, daß sich diese in anormaler Weise vermehren. Als schädigende Faktoren sind allgemein anerkannt: physikalische Einwirkungen (wie z.B. starke Strahlung), chemische Gifte, Virusinfektionen. Zu den Giften, die Zellen schädigen, dürfte auch Kohlenmonoxyd zählen, das im Zigarettenrauch und in den Autoabgasen vorkommt, ebenso Cadmium, das vor allem im Weißmehl enthalten ist. Eine weitere Giftgruppe, welche die Zellen der Arterienwand verändern dürfte, sind die Gifte, die bei Cholesterinoxidanten entstehen. In der Fabrikation von Trockeneigeln oder Vollmilchpulver entstehen oxidierte Formen von Cholesterin, welche im Tierexperiment atherosklerotische Veränderungen hervorrufen.

Was geschieht mit dem Cholesterin in den Körperzellen? Darüber berichtete D. WATSON im Jahre 1976. Jede Zelle enthält Cholesterin. Wenn ihr von außen Cholesterin zugeführt wird, so erzeugt sie nur wenig Cholesterin selbst. Wird keines oder zu wenig geliefert, so produziert sie große Mengen selbst. Das zeigt, wie

zwecklos es ist, den Cholesterinspiegel in den Zellen durch Vermeidung von Nahrung, die Cholesterin enthält, senken zu wollen. WATSON untersucht, daß Cholesterin in oxidiert Form in einem kleinen Prozentsatz im Blut vorhanden ist. Es entsteht normalerweise als Teil der Art, wie der Körper von außen zugeführtes Cholesterin handhabt. Wenn dieses aus der Nahrung entfernt wird, so wird der Körper dahin tendieren, etwas oxidiertes Cholesterin selbst herzustellen. Oxidiertes Cholesterin schädigt den normalen Zellstoffwechsel der Zellen in der Arterienwand. Diese Zellen werden durch Cholesterinmangel stimuliert, sich zu vermehren, d.h. atherosklerotische Plaque zu bilden.

Plaques bilden sich unregelmäßig, aber an bestimmten Orten, so an Krümmungen und Gabelungen von Blutgefäßen. Sie entwickeln sich an Orten, wo die Zellen der Arterienwand speziellem Druckwechsel ausgesetzt sind. Es ist bekannt, daß hoher Blutdruck ein potenter Faktor ist, die Zellen der Arterienwand dahingehend zu verändern, daß sie durch Vermehrung Arteriosklerose erzeugen.

Im Blut befinden sich neben Cholesterin auch Neutralfette, vorwiegend tierischen Ursprungs, die Triglyceride, und zwar in Form von sogenannten Chylomikronen, welche aus Darmlymph stammen. Sie geben dem Blutserum ein milchiges Aussehen. Die Neutralfette in den Chylomikronen stammen von längerkettigen Fettsäuren in der Nahrung; kurzkettige Fettsäuren gelangen ohne den Umweg über die Lymphe direkt mit dem Darmblut in die Leber. Vom vollständigen Ausschluß der animalen Fette aus der Ernährung wird aber abgeraten, denn sie sind wichtig, um den Gallenfluß zu fördern. Bei übermäßig hohem Gehalt an Neutralfetten im Blut steigt die Gefahr von Koronarthrombose. Es wurde festgestellt, daß die Todesraten hoch sind, wenn die Nahrung viel Neutralfette enthält.

Wenn man Lezithin mit der Nahrung zu sich nimmt, verschwindet die milchige Trübung des Blutserums, die durch die Neutralfette hervorgerufen

wird. Lezithin ist somit ein wertvoller Nährstoff, der das Blut fett auflösen vermag. Lezithin wird auch im Körper gebildet; fehlt aber z.B. Linolsäure (eine hochungesättigte Fettsäure), so kann kein Lezithin synthetisiert werden; ebenso ist Protein zur Lezithinbildung nötig, denn ohne die Aminosäure Methionin kann kein Cholin (eine Vorstufe von Lezithin) gebaut werden. Für Personen, die an schwerem Proteinmangel leiden, besteht auch aus diesem Grunde die Gefahr von Herzattacken. In Versuchen mit Patienten nach einem Herzanfall hat sich auch gezeigt, daß die Thrombosegefahr verringert wird, wenn sie reine Linolsäure (eine ungesättigte Fettsäure) erhalten.

J. YUDKIN hat nach 15jähriger Forschungsarbeit viele Berichte herausgegeben. In diesen wird nachgewiesen, daß nicht so sehr das animalische Fett, sondern der steigende Zuckerkonsum am Ansteigen der Herzkrankheiten schuld ist. Schädlich ist nicht nur der weiße Zucker, sondern auch der braune, ebenso der Fruchtzucker, also auch der übermäßige Genuß süßer Früchte. Die solortige Umwandlung von Zucker aus der Nahrung in Neutralfett, sofern er nicht für Energiegewinnung umgehend verbraucht wird, wurde schon früher von anderer Seite bestätigt. Die Neutralfette werden in der Leber zusammen mit fettähnlichen Stoffen, wie Cholesterin und Phospholipiden, transportfähig gemacht und gelangen dann ins Blut. Der Cholesterinanteil dieser Partikel wird später in Zellen von Arterienwänden abgelagert und kann dann dort zur Grundlage von atherosklerotischen Plaques werden.

Wie schon erwähnt, bildet zu hoher Blutdruck eine Gefahr für das Herz, deshalb soll er kontrolliert werden. Das einmalige Messen beim Arzt liefert oftmals keine zuverlässigen Angaben, z.B. wenn der Patient erregt ist, was oft vorkommt. Blutdruckmessungen sind nur maßgebend, wenn sie in einem Normalzustand vorgenommen werden. Ärzte verlangen oft, daß die Patienten vor dem Messen ruhen, aber es gelingt selten, daß man sich

beim Arzt in einen Ruhezustand zwingen kann.

In Europa galt früher die Faustregel: Lebensalter plus 100 gleich oberer Blutdruckwert. Neuere Untersuchungen haben ergeben: Der Blutdruck muß nicht automatisch mit dem Alter steigen, und hohe Blutdruckwerte im Alter können nicht unbedingt als normal gelten. Die Weltgesundheitsorganisation definiert deshalb einen zu hohen Blutdruck als dann vorliegend, wenn diastolische („untere“) Blutdruckwerte über 95 mm Hg und systolische („obere“) über 140-160 mm Hg vorliegen. Hierbei kann der systolische Blutdruck altersabhängig zwischen 140 und 160 mm Hg schwanken, während die obere Normgrenze für den diastolischen Blutdruck altersunabhängig bei 95 mm Hg liegt.

Es hat sich gezeigt, daß in vielen Fällen der Blutdruck durch das „Autogene Training“ (nach Prof. SCHULTZ) gesenkt werden kann. Es handelt sich dabei um eine Selbstentspannungs- und -beeinflussungsmethode, die man in einem Kurs erlernen sollte, was heute vielerorts möglich ist.

In den USA wurden folgende Richtlinien aufgestellt: Ein unterer Blutdruckwert von 90-105 verlangt keine medikamentösen Maßnahmen, aber der Patient soll nicht rauchen, weniger Salz konsumieren und übermäßigen Streß vermeiden; Werte von 105-140 erfordern ärztliche Behandlung; Werte über 140 bedingten Einlieferung des Patienten in das Krankenhaus. Es ist noch nicht sicher entschieden, ob der untere oder der obere Blutdruckwert als Kriterium für eventuelle Herzkrankheiten wichtiger ist, obwohl allgemein, wie auch in den genannten amerikanischen Richtlinien, der untere Wert mehr beachtet wird.

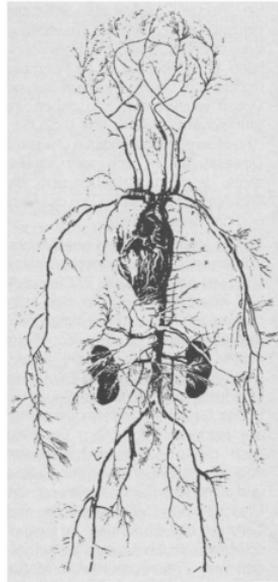
Oftmals kann der Blutdruck normalisiert werden, wenn sich die betroffene Person gesund ernährt und sich gesund verhält, also nicht raucht, nicht viel Alkohol trinkt, viel Bewegung in frischer Luft ausführt. Es hat sich auch gezeigt, daß mit Yogaübungen allmählich der Blutdruck gesenkt werden kann. Sie müssen aber unter

kundiger Leitung ausgeführt werden. B. KIVELOFF berichtet, daß Blutdrucksenkung mit isometrischen Übungen erreicht wurde. Ebenso hat sich Glutarylcholin bewährt. Es vermag oft, den Blutdruck zu senken. Auch die Aminosäure Taurin hat blutdrucksenkende Wirkung.

Dem Normalgewicht kommt eine große Bedeutung bei zu hohem Blutdruck zu. Nach epidemiologischen Untersuchungen haben etwa 70% aller stark Übergewichtigen einen zu hohen Blutdruck. Ganz besonders wichtig ist der Zusammenhang von hohem Blutdruck und dem Verbrauch an Kochsalz. Warum eine hohe Kochsalz(Natrium)-Zufuhr die Entstehung einer Hypertonie begünstigt, ist noch weitgehend unbekannt. Vermutlich spielt die Niere dabei eine große Rolle. Auch gibt es Hinweise darauf, daß das Natrium-Kalium-Verhältnis in der Nahrung dabei von Bedeutung ist. Ein zum Natrium vergleichsweise hoher Kaliumkonsum schwächt die blutdruckerhöhende Wirkung von Natrium ab.

Die meisten Naturvölker haben eine sehr niedrige tägliche Kochsalzzufuhr, die selten 5 g pro Tag überschreitet. Bei den Bevölkerungsgruppen, denen Kochsalz unbegrenzt zur Verfügung steht, liegt die mittlere Zufuhr zwischen 10 und 30 g. Der Natriumbedarf des Erwachsenen ist jedoch mit 2-3 g pro Tag gedeckt. Das macht man sich bei der Reis-Früchte-Diät nach KEMPNER zunutze. Diese Diät ist natriumarm und kaliumreich und zeigt einen deutlichen blutdrucksenkenden Effekt.

Vitamin C ist ein Nährstoff, der bei Herzkrankheiten in Megadosen mit Erfolg eingesetzt wird. Vitamin-C-Mangel kann zu Verletzungen der Arterienwand führen und somit Plaquebildung verursachen. Ebenso führt Vitamin-C-Mangel und auch Mangel an Rutin (Bioflavonoide) zum Bruch von Kapillargefäßen; wo Kapillargefäße geschädigt sind, bilden sich leichte Blutgerinnsel. Bei starker emotionaler Erregung oder extremer körperlicher Anspannung (Streß) kann es innerhalb von Minuten zur Erhöhung



des Blutlettspiegels mit Gerinnselgefahr kommen. Wenn die Antistreibvamine, Vitamin C und Pantothen säure in genügender Menge im Körper vorhanden sind, ist die Gefahr wesentlich verringert. Vitamin C wird als Schutzvamin gegen Herzinfarkt gewertet. Es wurde herausgefunden, daß der Blutlettspiegel bei hohem Vitamin-C-Gehalt zwei- bis dreimal kleiner ist als bei niedrigem Vitamin-C-Spiegel. Die Leukozyten (weiße Blutkörperchen) sind mit Vitamin C beladen; an ihrem Vitamin-C-Gehalt kann der Gesamtkörpergehalt an Vitamin C gemessen werden. Es wurde festgestellt, daß der Vitamin-C-Gehalt von Herzpatienten 6 bis 12 Stunden nach Herzattacken stark sinkt, um dann erst nach Wochen wieder den normalen Stand zu erreichen. Eine Untersuchung an Herztoten zeigte, daß der Vitamin-C-Gehalt im verletzten Herz 25% höher war als in den nicht verletzten Herztei-

len. Vitamin C strömt zum verletzten Herzmuskelteil zwecks Gewebeaufbau, denn es fördert die Proteinsynthese. Es ist eine natürliche Vorsichtsmaßnahme, bei Herzkranken laufend Dosen von Vitamin C zu geben. Im grundlegenden Werk von I. STONE, „The Healing Faktor Vitamin C against Disease“, finden sich sehr interessante, detaillierte Angaben über die Wichtigkeit von Vitamin C für das Herz und das Gefäß-System.

Über Vitamin E ist viel geschrieben worden, und wie ich gesehen habe, auch viel gegen Vitamin E. Die positiven Resultate wurden in den USA hauptsächlich mit dem natürlichen, rechtsdrehenden d-alpha-Tocopherol erzielt. Die Pharmaindustrie produziert synthetisches Vitamin E. Vitamin E reduziert den Bedarf an Sauerstoff in den Geweben und ist deshalb für alle Herzkranken wichtig. Es stärkt auch die Zellwände und erschwert dadurch die Brüchigkeit der Gefäße und somit die Gerinnselbildung, die Ursache von Herzinfarkten. Es wird berichtet, daß die Tendenz zu Gerinnselbildung durch Vitamin E normalisiert wird. Freiwillige erhielten Megadosen (1200-2300 I.E.) Vitamin E und es wurde dabei herausgefunden, daß das Zusammenkleben der Blutzellen bei Steigerung der Dosen verringert wurde; auch bei größeren Dosen traten keine Blutungen auf. Vitamin E ist den üblichen, nicht orthomolekularen Antikoagulantien überlegen, weil es dabei nicht zu Blutungen kommt und weil es nicht toxisch ist.

Bei koronaren Arterienerkrankungen werden 800-1600 I.E. Vitamin E empfohlen. Bei chronischer rheumatischer Herzkrankheit und bei hohem Blutdruck wird mit Dosen von 90 I.E. begonnen und meistens nicht höher als 150 I.E. gegangen.

Vegetabilische Öle erhöhen stark den Bedarf an Vitamin E, da es als Oxidationsschutzmittel der ungesättigten Fettsäuren beansprucht wird. Dem muß Rechnung getragen werden, wenn Herzkranken vegetabilische Öle für die Küche empfohlen werden. Vitamin E verträgt sich nicht mit Chlor, also auch nicht mit chlorier-

tem Wasser. vielerorts ist heute das Trinkwasser aus dem Wasserhahn chloriert. Bei gleichzeitiger Einnahme von Vitamin E mit chloriertem Trinkwasser muß das Wasser zuerst abgekocht werden. Ein Antagonismus kann aber auch durch ein Zeitintervall von 12 Stunden zwischen Einnahme von Vitamin E und Trinkwasser ausgeschaltet werden. Organisches Eisen ist ein Antagonist von Vitamin E. Wenn beide Nährstoffe genommen werden müssen, dann empfehle ich, Vitamin E am Morgen und das Eisen am Abend zu nehmen.

Auch die B-Vitamine, ebenso wie alle essentiellen Nährstoffe, sind wichtig für die Vermeidung und Behandlung von Herzkrankheiten. J. ELLIS hat Herzinfarktpatienten mit Vitamin B<sub>6</sub> und Kalium behandelt und nimmt an, dadurch viele Todesfälle verhindert zu haben: die Elektrokardiogramme waren besser, wenn mit Kalium gleichzeitig Vitamin B<sub>6</sub> gegeben wurde. Es führt die Verbesserung der Herzfunktion auf eine bessere elektrische Überleitbarkeit des durch einen Infarkt geschädigten Herzens zurück. E. CHERASKIN hat nachgewiesen, daß zwischen vermehrtem Genuß von Kohlenhydraten, insbesondere Zucker, und Vitamin B<sub>1</sub>-Mangel einerseits und beginnenden Schwierigkeiten mit dem Herz andererseits ein Zusammenhang besteht; es scheinen nicht so sehr die Kalorien als solche, sondern der Zucker den Vitamin-B<sub>1</sub>-Mangel und somit die Herzschwierigkeiten hervorzurufen. Vitamin B<sub>6</sub> wird, wie die meisten Vitamine des B-Komplexes, gebraucht, um Koenzyme zu bilden, die den Stoffwechsel von Zucker und Fett ermöglichen. Für die Vermeidung von Herzkrankheiten und deren Heilung ist also der gesamte Vitamin-B-Komplex wichtig, auch die Vitaminvorstufe des Lezithins, das Cholin.

Es ist oftmals festgestellt worden, daß Herzkrankheiten, auch plötzlicher Herztod, in Gegenden mit weichem Wasser häufiger sind als in Gegenden mit hartem Wasser. Die Herzmuskeln von Menschen in Hartwasserregionen, wo die Raten von Herztoten

geringer sind, haben einen höheren Magnesiumgehalt als diejenigen in Weichwasserregionen. Es wurde weiter auch festgestellt, daß an Herztacken gestorbene Personen 22% weniger Magnesium im Herzmuskel hatten als vergleichsweise Unfälle. Die relativ niedrige Magnesiumkonzentration im Herzmuskel von Personen in Weichwasserregionen tangiert die Aktivität der Herzenzyme, welche durch Magnesium aktiviert werden. Es wurde festgestellt, daß Magnesiummangel neuromuskuläre Irritabilität erzeugt, also auch Störungen im Herzrhythmus, die oft Ursache von Herztacken und Herztod sind, verursachen kann. Magnesium ist auch noch aus einem anderen Grund unerlässlich: Lezithin, das für die Auflösung von Blutfett und somit für die Verhinderung von Blutgerinnseln so wichtig ist, kann nur synthetisiert werden unter Anwesenheit von Vitamin B<sub>6</sub>, und die von Vitamin B<sub>6</sub> abhängigen Enzyme werden nur aktiviert, wenn Magnesium vorhanden ist. Magnesiummangel führt zu atherosklerotischen Veränderungen der Gefäße und zu Blutgerinnseln. Magnesium senkt den Blutdruck, es macht die Arterien elastischer, und das Herz kann zudem mehr Blut pumpen. Von dramatischen Erfolgen bei Koronarerkrankungen mit Injektionen von Magnesiumsulfat berichtet B. MALKIEL-SCHAPIRO. In schwersten Fällen wurden alle sieben Tage Injektionen gegeben, in leichteren Fällen genügte eine einmalige Injektion.

Neben Magnesium sind auch Kalzium und Vitamin D (wenn von Vitamin D die Rede ist, wird immer Vitamin D<sub>3</sub> gemeint) von großer Wichtigkeit für das Herz. Vitamin D hat zwei Funktionen: Kalziumresorption aus dem Darm und Kalziumdeponierung in den Knochen. Im Bedarfsfall wird Kalzium aus den Knochen für lebenswichtige Organe, wie z.B. für das Herz, mobilisiert. Genügende Kalziumzufuhr, also auch für das Herz, ist enorm wichtig. Manches plötzliche, unerwartete Herzversagen bei einem sonst „kerngesunden“ Menschen kann Vitamin-D-Mangel als Ursache

gehabt haben. Die oft gehörte Theorie, erwachsene Menschen bräuchten kein Vitamin D oder, es werde ja von der Sonne in der Haut gebildet, gilt nur für die, welche viel unbedeckt an der Sonne sind. Für alle, die wenig an der Sonne sind, empfehle ich zur Sicherheit täglich eine Kapsel Lebertran; sie enthält 4000 I.E. Vitamin A und 400 I.E. Vitamin D<sub>3</sub>, denn in der Nahrung ist nur verschwindend wenig Vitamin D<sub>3</sub> enthalten. W. NAYLER, der herausgefunden hat, daß Kalzium für den Herzschlag unerlässlich ist, hat den Vorgang im Herzmuskel wie folgt beschrieben: „Bei jedem Schlag ist ein elektrochemischer Prozeß in jeder Zelle des Herzens im Gange, und dazu ist Kalzium nötig.“ Kalzium kräftigt den Herzschlag, und Magnesium ist wichtig, um dem Herz die rhythmischen Bewegungen zu ermöglichen.

Es ist erwiesen, daß im Alter die Resorptionstätigkeit aus dem Darm abnimmt. Daher soll die Einnahme von Kalzium und Magnesium im Alter zunehmen. Nicht nur beim Herzkranken, sondern auch beim gesunden Menschen, damit er nicht herzkrank wird.

Sicherlich ist aber besonders wichtig, daß Kalzium wie Magnesium im Körper im richtigen Verhältnis und in optimalen Mengen vorkommen. Manchmal müssen nämlich vom Arzt sogenannte Kalziumantagonisten eingesetzt werden, die die Herz- und Körperblutgefäße entkrampfen und so eine leichtere Herzarbeit gestatten, was bei Angina pectoris wichtig ist.

Vermutlich spielt auch Silizium bei hartem Wasser eine Rolle. Silizium wurde auch in den Pflanzenfasern gefunden, und es wurde festgestellt, daß bei den Menschen mit faserreicher Ernährung das Risiko für Herzkrankheiten geringer ist als bei Menschen mit einer Ernährung, die wenig Fasern enthält.

Die Wichtigkeit von Kalium ist allgemein bekannt und die Kaliumkontrolle eine Selbstverständlichkeit. Kalium ist für die Zellen lebenswichtig. Ein Zuviel wird ausgeschieden; dies im Gegensatz zu Natrium, welches ein Bestandteil des Kochsalzes ist. Es ist gut, für

kaliumreiche Nahrung zu sorgen. Kalium ist reichlich vorhanden in Fleisch, Früchten, in grünem Blattgemüse, Datteln, Nüssen und Samen. Kaliumverluste treten ein durch Kälte und durch Schwitzen (Sauna), bei Durchfall und bei manchen harntreibenden Behandlungen (Diuretika).

Bei koronarer Herzkrankheit wird auch Chondroitinsulfat A, eine im Bindegewebe und Skelett vorkommende Substanz, empfohlen. Wahrscheinlich wirkt diese Verbindung durch Verhinderung der Arteriosklerose.

Fest steht, daß jede Störung der Nährstoffbilanz (neben anderen Gründen) Herzkrankheiten auslöst. Somit ist beste Ernährung Voraussetzung für Vorbeugung und Heilung von Herzkrankheiten. Die Nahrung soll faserreich sein, allein schon wegen der Verdauung, die beim Herzkranken in bester Ordnung sein muß. Es werden 25-50g Kleie pro Tag empfohlen. Knoblauch ist seit langem als Vorbeugungsmittel gegen Arteriosklerose bekannt und ist nun auch wissenschaftlich als Vorbeugungs- und Heilmittel bestätigt worden. Wer den Geschmack nicht verträgt, kann Knoblauchextrakt in Kapseln- oder Tablettenform einnehmen. Im übrigen gibt M. MESSEGUE, der weltbekannte Heilpflanzensachkundige, eine Knoblauchzubereitung an, bei der kein unangenehmer Geruch auftritt: Der Knoblauch wird fein gehackt, mit feingeschnittener Petersilie vermischt und in einem Glas mit einer kleinen Menge Speiseöl zugedeckt. Die Mischung läßt man am besten über Nacht stehen und kann sie am darauffolgenden Tag als Brotaufstrich essen, der hervorragend schmeckt.

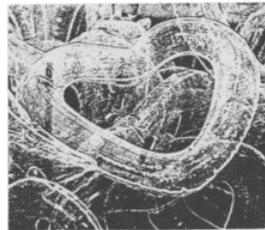
K.A. OSTER glaubt, daß homogenisierte Milch für Herzkranken schädlich ist. Durch den Homogenisierungsprozeß werden die Fettkügelchen in so kleine Partikel zerbrochen, daß sie in größerer Menge direkt in den Blutstrom gelangen und damit den Blutfettgehalt gefährlich erhöhen. Diese Theorie ist nicht unbestritten. Lezithin und Hefe sollen täglich genommen werden. Für Herzkranken werden zwei Eßlöffel empfohlen. Das „totale

Fasten“, sogenanntes Heilfasten (auch Heilfastenkuren), ist Herzkranken nur unter Aufsicht eines Arztes zu empfehlen. Die Kur hat nur einen Wert, wenn nach dem Heilfasten die Ernährungsgewohnheiten entsprechend geändert werden.

Die Blutfetteilchen lassen sich in mehrere Gruppen einteilen; so die sogenannten LDL (low density) Lipoproteine, die VLDL (very low density) Lipoproteine und die HDL (high density) Lipoproteine. Die VLDL und die HDL werden beide in der Leber gebildet, die LDL sind der sogenannte Cholesterinanteil im Bluffett.

Man hat in den letzten Jahren festgestellt, daß die HDL-Proteine Cholesterin aus der Arterienwand zu mobilisieren vermögen und der Leber zum physiologischen Abbau zuführen. Ein hoher HDL-Bluffettanteil wird deshalb auch als Schutzfaktor des Zirkulationssystems bezeichnet. Hohe HDL-Spiegel verringern das Risiko von Koronarerkrankungen. Vitamin C soll den HDL-Spiegel erhöhen bzw. die Plaques an den Wänden verringern. Norwegische Wissenschaftler fanden, daß die für Herzkranken so günstige Körperbewegung ebenfalls den HDL-Spiegel erhöht. R.K. THOMPSONS und Kollegen fanden, daß Lezithin den LDL-Spiegel (Cholesterin) senkt, und dies wurde auch durch einen Versuch in Italien bestätigt.

*Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Haug Verlags, Heidelberg. Weitere Informationen und Bezugsquellen verschiedener Nährstoffsupplemente gibt die Antistress AG, CH-8640 Rapperswil*



# Impfung – der gefährliche Schuß

Bruno Martin

*Ein auffallendes Beispiel der Fragwürdigkeit der modernen Medizin als Humanwissenschaft ist ihre Vorliebe für Impfprogramme. Es gab anfänglich kaum kritische Stimmen; die Ärzegemeinschaft hielt Impfungen für harmlos, und es störte niemanden, daß die Wirksamkeit der Impfprogramme in keinstreuer Weise bewiesen war. Im Laufe der Jahre jedoch sammelten sich immer mehr Beweise dafür, daß die Wirkung der Impfprogramme nicht nur fragwürdig, sondern sogar extrem gefährlich und giftig sind, wenn man Säuglinge und kleine Kinder impft. Deshalb sprechen sich inzwischen viele Ärzte und Forscher gegen solche Programme aus, ein Grund auch dafür, daß der Impfpflicht abgeschafft werden mußte. In den Zeiten von Aids sollte deshalb noch genauer die Gefährlichkeit von Impfungen betrachtet werden – denn Massenimpfungen gegen Aids (so denn ein Impfstoff gefunden würde) könnte die ganze Bevölkerung gerade mit dem Virus infizieren, den sie loswerden will!*

## Kinderkrankheiten

Bei allen untersuchten Erkrankungen und Kinderkrankheiten – Scharlach, Tuberkulose, Diphtherie, Keuchhusten, Wundstarrkrampf, Poliomyelitis („Kinderlähmung“) – begann vor 200 Jahren, lange vor der Einführung irgendwelcher Impfmaßnahmen, ein starker Rückgang. Dies läßt sich auf die besseren hygienischen und sozialen Verhältnisse zurückführen. Belegt wird dies durch die Zunahme der Erkrankungsfälle in Not- und Kriegs-

zeiten. Ein Grund auch dafür, daß die Hilfsorganisationen in Hungergebieten der Erde auf Impfungen drängen – was das Grundproblem von Erkrankungen nicht löst, da diese eben gerade durch mangelnde Widerstandskräfte der Kinder überhaupt erst auftreten.

Massenimpfungen verzögern den Rückgang bzw. bringen eindeutigen Aufschwung der Erkrankungen, wie es am Beispiel der Kinderlähmung ersichtlich ist. Trotz Einführung der Schluckimpfung ab 1962 werden steigende Anstiege 1968 und 1977 verzeichnet. Der gespritzte Impfstoff nach SALK („Virelon“) war wegen gehäufter Zwischenfälle in Amerika bereits 1954 zurückgenommen worden. Seit 1973 sind laut I. DIEMER mehr Lähmungen durch Impfpolio aufgetreten, als durch die „natürliche“ Polioerkrankung.

Auch zeigt die Erkrankungskurve der Diphtherie 1945 (Notzeiten), aber auch 1976 einen deutlichen Anstieg, obwohl vom öffentlichen Gesundheitsdienst zwischen 1970 und 1980 fast 8 Millionen Diphtherieimpfungen durchgeführt worden sind.

In dem 1985 veröffentlichten Buch *DPT: A Shot in the Dark* analysiert der Forscher Harris L. COULTER die kritisierte Kombinationsimpfung gegen Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten) und Tetanus. Kritik kam auf, denn einer der Komponenten des Keuchhustenimpfstoffs wurde in Verbindung gebracht mit Krankheiten, die Krämpfe, geistige Rückentwicklung und Lähmungen auslösen können. Diese ersten Auswirkungen sind zwar nicht häufig, doch die subtileren Reaktionen sollten nicht unbeachtet

bleiben: Kinder können chronische Infektionen entwickeln, Verhaltensstörungen wie Hyperaktivität, oder verlangsamte Entwicklung, die sich häufig als Lernprobleme in der Schule zeigen.

Tatsächlich ging die Todesrate bei Keuchhusten schon vor dem allgemeinen Impfprogramm drastisch zurück. Ein Rückgang bis zu 84% der Todesfälle bei Keuchhusten wurde in Großbritannien zwischen 1947 und 1972 registriert. Auch wurden bei den Impfungen nur zwischen 20% und 80% Wirkung festgestellt.

Außerdem haben die gebräuchlichen Antibiotika (ganz abgesehen von Naturheilmitteln) – die erfolgreich gegen andere Infektionskrankheiten wie Lungenentzündung und Bronchitis wirken – die Chancen der Kinder erhöht, Keuchhusten und andere ernste Kinderkrankheiten zu überleben. (Die sicherste Methode gegen Keuchhusten soll übrigens ein Wechsel im Höhenunterschied von ca. 1000 m sein, Hubschrauberflug genügt.)

Trotz Impfungen werden oft Ausbrüche epidemischen Charakters registriert: Eine 1976 in Amerika durchgeführte Studie an 8000 Keuchhustenfällen ergab, daß 30% der Erkrankten nicht geimpft, 30% der Erkrankten voll durchgeimpft waren. Der Krankheitsverlauf war bei 1% der Geimpften und bei 5% der Nichtgeimpften schwer; die Todesrate betrug jeweils 1/1000.

Harris L. COULTER versuchte auch abzuschätzen, wieviele Kinder durch die Impfung geschädigt wurden. Er sagt: „Wir kamen zu dem Schluß, daß eine Anzahl von Kindern durch die

Impfung sterben. Es gibt zwischen acht und neuntausend Fälle plötzlichen Kindstodes in den USA. Die Gesundheitsbehörden gestehen ein, daß sie nicht sagen können, ob ein Kind an den Folgen einer Impfung starb oder an anderen Ursachen. Deshalb werden beide statistisch als plötzlichen Tod durch unbekannte Ursachen eingestuft. Es ist nun die Frage, was der tatsächliche Grund ist. Wir schätzen, daß 25-50% der Todesfälle auf Impfungen zurückzuführen ist.\*

Dasselbe kann auch auf Kinder mit Epilepsie zutreffen. Jedes Jahr werden 25000 Kinder in den Vereinigten Staaten geboren, die von Geburt an epileptisch sind. Doch jene Kinder werden erst diagnostiziert, nachdem sie die vier DPT-Impfungen gemacht bekommen hatten. Da bekannt ist, daß dieser Impfstoff plötzliche Anfälle oder Epilepsie hervorrufen kann, wieviele der Krankheitsfälle bei den Kindern werden nun von dem Impfstoff ausgelöst oder haben andere Ursachen? Niemand weiß das.

### **Abwehrreaktionen auf Impfungen**

Georges VITHOULKAS zeigt in seinem Buch „Die wissenschaftliche Homöopathie“ die verheerenden Folgen der Unterdrückung von Infektionskrankheiten auf. Mit Unterdrückung meint er, daß eine Impfung ohne Berücksichtigung der individuellen Gegebenheiten einen Prozeß auslöst, der zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich nicht von selbst in Gang gekommen wäre. Daß der kindliche

Organismus immer wieder gegen diesen Eingriff empfindlich reagiert, wertet er keineswegs nur negativ. Er untersucht die verschiedenen Reaktionen von seinem ganzheitlichen Standpunkt so:

1. Das Kind zeigt eine mäßige Reaktion: Sein Organismus reagiert auf die Impfung mit einer Mobilisierung der Abwehr; örtlich zeigt sich an der Impfstelle eine Rötung, eventuell eine Eiterung. Homöopathisch gesehen bedeutet das, daß die Abwehr nicht stark genug ist, um gegen den Impfstoff global anzukämpfen. Die Folge davon ist, daß der Organismus trotzdem später unter Umständen nicht mehr auf den Impfstoff anspricht.

2. Es kommt zu einer allgemeinen Reaktion mit Fieber, Übelkeit, Appetitlosigkeit, Muskelschmerzen. Ein Zeichen für eine gute allgemeine Abwehrlage. Nur besteht, wenn die Abwehrkraft siegt, kein Impfschutz mehr gegen die entsprechende Kinderkrankheit!

3. Es kommt zu Komplikationen, woraus die sogenannten Impfschäden herrühren, die bereits erwähnt wurden. In diesem Fall ist die Abwehrlage des Kindes sehr schlecht gewesen.

4. Das Kind zeigt keinerlei Reaktion auf die Impfung. Entweder es verläßt über eine sehr gute Gesundheit ... oder eine schlechte Abwehr. Die ersten Lebensjahre werden zeigen, ob es zur einen oder zur anderen Seite tendiert. Ein Kind, das alle üblichen Impfungen hinter sich hat und eine starke Anfälligkeit für Erkältungskrankheiten zeigt, hat auf die Impfungen nicht positiv reagieren können.

Wenn es dann in der Praxis auf die Frage, ob dieses Kind mit chronischer Bronchitis „gut“ auf die Impfungen reagiert habe, heißt: „Ja, ja, keinerlei Reaktion“, so ist das nicht als positives Zeichen zu werten. Häufig werden die Symptome verschleiert. So können bei Masern (trotz Impfung) die Kinder statt des typischen Masernauschlags Beschwerden wie Lungenerkrankung, Petechien (punktförmige Blutungen an der Oberfläche der Haut), Ödeme und generalisierte Schmerzen auftreten.

### **Kinderkrankheiten und Abwehr**

Welche Bedeutung hat die Abwehrkraft in Zusammenhang mit den Kinderkrankheiten? Edith CHANCRIN schreibt dazu in *Natur und Heilen*: „Das Kind lernt durch solche Krankheitsprozesse, seine Grenzen auszuprobieren und weiterzustecken. Es muß sich mit sich selbst und seinen Eltern auseinandersetzen, die diesen Kampf leider zu oft dadurch meiden, daß sie ihr Kind impfen lassen und so ‚vor der Krankheit schützen‘.“

„Was bedeutet aber die Impfung auf der körperlichen Ebene? Durch das Aufnehmen von abgeschwächten Viren werden im kindlichen Organismus bestimmte Antikörper gebildet – dies auf Kosten der *allgemeinen* Abwehr, die in diesem Fall nicht mobilisiert wird. Im Erkrankungsfall nämlich würde die Gesamtabwehr des Organismus gegen den Eindringling aktiviert und gestärkt aus der Auseinandersetzung hervorgehen. Im Falle einer Impfung jedoch bleibt die allge-

*„Das Kind lernt durch solche Krankheitsprozesse, seine Grenzen auszuprobieren und weiterzustecken. Es muß sich mit sich selbst und seinen Eltern auseinandersetzen, die diesen Kampf leider zu oft meiden, so daß sie ihr Kind impfen lassen und so ‚vor Krankheit schützen‘.“*

meine Abwehrkraft unangetastet. Dazu kommt noch, daß die verabreichten, abgeschwächten Viren sich in sogenannten Wirtszellen jahrelang halten und akute Krankheiten wie Herpes, Gürtelrose oder subakute bis chronische Rückenmarkserkrankungen fördern können, die zur Lähmung führen. Und schließlich fördert das ständige Vorhandensein von z.B. Masernviren nach der Impfung eine ununterbrochene Antikörperbildung, wodurch die Antikörperantwort im Laufe der Zeit immer schwächer, die Viren dagegen immer aktiver werden.“

Insgesamt kann man also sagen, daß geimpfte Kinder generell eine stärkere Anfälligkeit für Infektionskrankheiten aufweisen. Sie müssen sogar nach erfolgter Impfung die Kinderkrankheiten unter Umständen in anderer Form durchmachen!

### **Grippe„schutz“impfung – Aids„schutz“impfung**

1976 sollte in den USA ein Programm gegen einen Virustyp der spanischen Grippe, die 1918 Millionen von Menschen hingerafft hatte, durchgeführt werden. Da Versicherungen nicht bereit waren, gegen eventuelle Impfschäden zu versichern, da kurz zuvor eine Mutter erfolgreich einen Schadenersatz von 200.000 US-Dollar erhalten hatte, weil ihr Kind nach einer Impfung mit dem Sabin-Polio-Lebendvirus an Polio erkrankt war, stellte sich die damalige Regierung Ford hinter das Impfprogramm. Die Impfung begann am 1. Oktober 1976; schon 11 Tage später starben drei ältere Menschen daran, kurz nachdem sie geimpft worden waren. Insgesamt registrierten die Behörden über 2000 ernsthafte Reaktionen auf die Impfung, von denen 181 Menschen starben, 142 davon innerhalb von 48 Stunden. Man versuchte das ganze noch statistisch zu schönern, doch das Auftreten eines Polio-ähnlichen Symptoms (Guillain-Barre-Syndrom, GBS) im November und dem Ansteigen dieser Fälle auf 843 bis März 1977,

führte die Forscher zur Warrung, daß das relative Risiko GBS zu bekommen zwölfmal größer unter Geimpften als unter Nichtgeimpften war.

Der Erfolg der Impfung gegen den Influenza-Virus wird von vielen Forschern in Frage gestellt, da jedesmal (ca. alle 10 Jahre), wenn dieser Virus epidemisch auftritt, er eine andere Form angenommen hat und ein entsprechender Impfstoff erst entwickelt werden muß. Das gleiche gilt für Cholera-Impfungen und andere gefährliche Infektionskrankheiten. Die Panik, die durch Aids entstanden ist, führt dazu, daß man auf einen geeigneten Impfstoff hofft. Dr. MORRIS, ein angesehenen Forscher, warnt davor: „Es gibt bereits Pressemeldungen, daß es bald einen Impfstoff gegen Aids geben wird. Das ist blanker Unsinn. Wenn ein Wissenschaftler glaubt, es gäbe einen Impfstoff, der am Menschen ausprobiert werden kann, dann hat er die Sache nicht richtig durchdacht... Mit der verfügbaren Technik ist es nicht möglich, einen Impfstoff gegen Aids zu entwickeln. Dafür gibt es viele Gründe. Einer der Gründe ist, daß sich Aids von allen anderen Virenkrankheiten unterscheidet. Bei Masern z.B. soll nach der Impfung der entsprechende Antikörper gebildet werden, der dann gegen Masern wirkt. Das gleiche gilt für Mumps und Polio. Der Zweck der Übung ist es, die Bildung von Antikörpern hervorzurufen, die mit eindringenden Viren dann fertigwerden. Das gilt nicht für Aids. Der Antikörper bei dieser Krankheit ist kein schützender Antikörper...“

„Einer der Gründe warum es keinen wirksamen Impfstoff gegen Influenza gibt liegt darin, daß das Influenza-Virus schnell mutiert. Es hat die Fähigkeit, viele verschiedene Virustypen mit der Impfung zu entwickeln, so daß eine Impfung wirkungslos bleibt. Das gleiche gilt auch für Aids – der Aids-Virus mutiert. Also selbst wenn es möglich wäre, einen Impfstoff gegen einen Typ zu entwickeln, wäre dieser nicht gegen einen anderen Typus wirksam.“

„Darüberhinaus besteht die Frage: Selbst wenn es möglich wäre, einen

Impfstoff gegen Aids zu entwickeln, wie könnte man herausfinden und testen, ob er funktioniert hat oder nicht? Wenn die Inkubationszeit für die Krankheit zwischen einigen Monaten und sogar Jahren liegt, ist es unmöglich, die Wirksamkeit einer Impfung festzustellen.“

Festzustellen bleibt: Die moderne Medizin wollte uns gegen alle möglichen Leiden absichern, was dazu führte, daß wir beinahe unheilbar geworden sind. Eine jahrzehntelange Unterdrückung von Krankheiten führte zu einer gefährlichen Schwächung der Abwehrkräfte – der ideale Nährboden für die Immunschwächekrankheiten wie Aids.

### **Wirksame Maßnahmen gegen die Kinderkrankheiten**

Laut Michio Kushi tritt Polio vermeht im Herbst auf. Er führt dies darauf zurück, daß die Abwehr der Kinder durch die Kombination von zu häufigem Verzehr süßer Eiscremes, Softdrinks (Cola etc.) und der starken Hitzebelastung (alles Yin-Faktoren) geschwächt wird. Eine generelle Vorbeugung gegen Krankheiten ist deshalb auf jeden Fall eine makrobiotische oder Vollwerternährung mit biologisch angebautem Gemüse, Getreide und anderer Nahrung.

Die orthomolekulare Medizin empfiehlt ausreichende Versorgung mit Nährstoffen wie Vitaminen (besonders mit höheren Dosen Vitamin C, das die Abwehr stärkt), Mineralstoffen und Spurenelementen. Homöopathen empfehlen außer gesunder Ernährung besonders bei Kindern eine vorbeugende, kontinuierliche homöopathische Behandlung und die richtige Einstellung der Eltern zu Kinderkrankheiten: Sie bedeuten ja zunächst keine Lebensgefahr für die Kinder. Ebenso kann man sich vor einer Fernreise gegen Malaria, Gelbsucht, Gelbfieber, Typhus etc. homöopathisch „impfen“ lassen. Tetanus (Wundstarrkrampf) beugt die homöopathische Wundversorgung mit den

*„Mit der verfügbaren Technik ist es nicht möglich, einen Impfstoff gegen Aids zu entwickeln. Der Zweck der Übung ist es, die Bildung von Antikörpern hervorzurufen, die mit eindringenden Viren fertigwerden. Das gilt nicht für Aids. Der Antikörper bei dieser Krankheit ist kein schützender Antikörper.“*

passenden Mitteln wie Arnica vor.

Im Falle einer Erkrankung an irgendeiner der Kinderkrankheiten gibt es wirksame homöopathische Mittel: Pulsatilla ist oft bei Mumpserkrankungen angezeigt; auch hat es eine starke Beziehung zum Lymphsystem und zu den Hoden (Hodenentzündung ist eine gefährliche Mumps-Komplikation). Aconitum ist in vielen Fällen bei Röteln angezeigt, ebenso bei Masern, wenn starkes Fieber auftritt. Gegen Komplikationen nach Impfungen kann man sogenannte Impfnosoden (aus dem Impfstoff oder den Krankheitserregern hergestelltes, potenziertes homöopathisches Mittel) einsetzen. In jedem Fall sollte man einen guten homöopathischen Arzt kennen, der in dieser Hinsicht beraten kann.

Edith CHACRIN unterstützt ihre Ablehnung von Impfungen mit folgenden Argumenten: „Ob jemand sich oder seine Kinder impfen lassen will, liegt immer im eigenen Ermessen. Daß jede Entscheidung im Leben mit einem Risiko verbunden ist, gilt nicht nur bei Impfungen. Wenn Sie Ihr fünf-jähriges Kind allein über die Straße laufen lassen, und dieses Kind jeden Tag ein paarmal dies macht, meinen Sie nicht, daß es prinzipiell viel stärker gefährdet ist, als wenn es nicht geimpft ist? Diese Vergleiche bringen aber an sich wenig. Viel dringlicher wäre eine klare Einsicht in die Folgen der Impfungen für den allgemeinen Gesundheitszustand, für die Abwehrlage, die seelisch-geistige Entwicklung Ihrer Kinder, aller Menschen auf dieser Welt.“

## Literatur

BUCHWALD, Gerhard: Impfen – ja oder nein – und die Folgen? Vortrag auf der 36. Tagung für Naturheilkunde 1986. Weitere Informationen: Dr. G. Buchwald, Obersteben 75, 8675 Bad Steben.

CHACRIN, Edith: Impfen – ja oder nein? in: Natur & Heilen, 11/87 u. 12/87, Wilhelmstr. 4, 8000 München 40. Abdruck einzelner Abschnitte des Artikels mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

COULTER, Harris W.: DPT: A Shot in the Dark, New York 1987

DIEMER, I.: Impfungen, in: Deutsches Journal für Homöopathie, Bd. 6, 1. Quartal 1987.

McKEOWN, Thomas: Die Bedeutung der Medizin, Suhrkamp, Neue Folge 109. Enthält Beweisführung, daß der Rückgang der Infektionskrankheiten vor 200 Jahren mit Beseitigung des Hungers begann.

ROY, Ravi: Homöopathischer Ratgeber für Reisende, besonders Tropenreisende. Erhältlich beim Gemeinnützigen Verein zur Förderung der Homöopathie e.V., Türkenstr. 63, 8000 München 40.

STROHM, Holger: AIDS, Reinbek 1987, Rowohlt

NEU

## Michio Kushi mit Alex Jack Das Buch der Makrobiotik

*Das Buch der Makrobiotik ist die grundlegende und umfassendste Einführung und Überblick über die makrobiotischen Lehren als Ganzes.*

**Michio Kushi** lehrt die Makrobiotik seit fünfunddreißig Jahren in aller Welt und hat zahlreiche Bücher veröffentlicht.

352 Seiten, 54 Illustrationen, viele Tabellen, ausführlicher Index, DM 38,- ISBN 3-921786-17-7



VERLAG BRUNO MARTIN

## Tantra-Galerie

— Dr. Rahmi Oruc Güvenc, Istanbul: Pentatonische Heilmusik, Tanz, Meditation. 29-31. Jan. 88

— Geshe Jampa Lodro, Tibet: Feuer-Puja-Reinigungszeremonie. 6/7. Febr. 88

— Nigel Pennick, England: Einst war uns die Erde heilig: Gemomantie, Runen, Divination. 12-14. Febr. 88

— Kaye Hoffmann, BRD: Trance-Tänze, Erfahrungen der Archetypen, 27/28. Febr. 88

— Dr. Siegrid Sommer, Wien: Struktur objektiver Erfahrung, Neurolinguistisches Programmieren (NLP), 18. - 20. März 88

— Cousto: Die Oktave - Das Urgesetz der Harmonie, 25- 27. März 88

— Frau Poep Sa Nim, Korea: Zen, der formlose Geist, 15- 17. April 88.  
Info bei: Tantra-Galerie, Jungfraustr. 29, CH-3800 Interlaken, Tel.: (0041)0)36-227414

## Arica: Domänen des Bewußtseins

14 Tage Arica-Training vom 31.1.-14.2. 88 in Miasto, Toscana mit Axel und Rhoda Schwolow, Lehrer des Arica-Instituts, New York. Preis 1690 DM inc. Unterbringung etc. Anmeldung bei: Ambika R. Kempers, Isestr. 88, 2000 Hamburg 13, Tel.: 040/462520

## Werke von Sri Aurobindo und der Mutter

Und Sekundärliteratur (in dt., engl., franz.): Synthese des Yoga, Savitri, Das Göttliche Leben, Essays über die Gita, Ideal einer geeinten Menschheit, über Erziehung, u.a.: sofort lieferbar auch Räucherstäbchen, Kunstbatik auf Seide und Tagebücher, Briefpapier, Geschenkmuschläge aus handgefertigtem Papier (aus dem Sri Aurobindo Ashram). Preisliste bei: Norbert Heßlinger, SRI AUROBINDO-BUCH-HANDEL, Gernotstr. 4, 6940 Weinheim. Tel.: 06201-14814



Gemeinnütziger Verein  
zur Förderung der Homöopathie  
Reindweg 2 · 8110 Seehausen

## Grundausbildung zum Homöopathen

Der Gemeinnützige Verein zur Förderung der Homöopathie bietet auch 1988 wieder eine solide Grundausbildung zum Homöopathen an sowie ein vielfältiges Angebot an interessanten Seminaren in der Fachfortbildung. Kursleiter ist Ravi Roy.

Gerne schicken wir Ihnen das Ausbildungsprogramm 1988 zu.  
Tel: 08841-2699

## KONZENTRATIVE BEWEGUNGSTHERAPIE

Referenten: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzungen, K. Damhorst, Krankengymnastin u. KBT-Lehrtherapeutin.

Termin: 26.-28.2.1988

Kosten: DM 280,-

Anmeldung und weitere Informationen: Neuromedizinisches Fortbildungszentrum, An der Obergeis 13, 6430 Bad Hersfeld, Tel: 06621-65883 od. 78645

## HELFEN UND HEILEN

### Neue Wege aus Sucht und Abhängigkeit

vom 3.-6. März 88 in Zürich  
In Vorträgen, Workshops, Podiumsgesprächen und weiteren Rahmenveranstaltungen geht es um Alkoholismus, Drogen- und Medikamentenabhängigkeit, um Bullemie, Fett- und Magersucht (Anorexia), Workoholismus, der Sucht nach Perfektion, Anerkennung und Liebe, aber auch um die Abhängigkeit von äußeren Autori-



**Seminarprogramm 1988**

Die 7 Lehrseminare der ESSE sind sorgfältig aufeinander abgestimmt und bilden zusammen das Fundament einer umfassenden und lebensnahen Bewußtseinschulung.

- \* DIE TAFELN VON CHARTRES \*
- \* TROMMEL, TRANCE UND TRAUM \*
- \* DAS TAGISCHTIS GEBET \*
- \* FENITE UND HANKALA \*
- \* STRUKTUR UND KLANG \*
- \* DIE ZEITLUPE \*
- \* STERBEN... \*

Darüberhinaus bieten regelmäßige Übungsseminare die Möglichkeit, das Gelernte im Austausch mit anderen zu vertiefen und zu festigen.

**Näheres auf Anfrage**  
Hof Scharn, 8251 Heidenstein, 08636 5556

## TRAUME

Suchbilder der Seele

**Die erste und einzige Traumzeitschrift Europas!**

Sie lernen Ihre Träume erinnern, verstehen und deuten! Sie erkennen Ihre gegenwärtigen Probleme und Schwächen. Sie erhalten wichtige Hinweise und Lebens-Lenkung. Sie träumen Ihre spätere Weltlichkeit - Einzelseminare DM 6,-, Jahresabonnement DM 21,50. Probezeitung/Probekostenlos von ATSHAN - Gesellschaft für Bewußtseinsforschung - Ambergweg 31, 8011 Varnhölzer, Telefon 0 89 663 1374  
Tele. 5 2842.

täten, seien dies nun Eltern und Erzieher, Gurus oder sonstige (Ir)Lehrer, Kirche und Staat, die eigene Vergangenheit, Prestige- und Statusdenken oder andere gesellschaftliche Zwänge.

Referenten und Gäste sind u.a.: Dr. Marion Woodman (CND), Prof. Ambros Uchtenhagen (CH), Polo Hofer (CH), Dr. Melvyn Green (CND), Manuel Schoch (CH), Prof. Jean Ziegler (CH), Anonyme Alkoholiker, Arnold Mindell.

Anmeldung und weitere Information: Castalia, Farberstr. 33, CH-8008 Zürich, Tel: 0041(0)1-2527710

## Die Sanduhr zur Meditation

Der Glaskörper der Sanduhr ist mit handgedrehten Holzstäben eingefüllt. Die Holzsteller sind mit ringartigen Vertiefungen verziert. Jede Sanduhr ist ein Unikat, da ich alle Teile einzeln herstelle. Das Holz stammt von gut getrockneten Obstbäumen; unter anderem verwende ich helles Kirschbaumholz und rotbraunes Zwetschgenbaumholz.

Sonderanfertigungen nach eigenen Angaben sind gegen Aufpreis möglich.

Laufzeit 1/2 Std., ca. 25 cm hoch, DM 180,-; Laufzeit 3/4 Std., ca. 28 cm hoch, DM 220,-; Laufzeit 1 Std., ca. 32 cm hoch, DM 250,-.



### Bestelladresse:

Franz Baumann, Oberhart 187,  
D-8096 Gars/Inn, Tel: 08073/573

## ETORA Oster-Symposium 1988

### DIE WUNDER DIESER WELT

„Auf den Spuren v. Atlantis“  
Johannes von Buttlar (Astrophysiker und Autor); Elmar Gruber (Parapsychologe); Hans-Otto König (Tonbandstimmforscher); Dr. med. Klaus Meyer (Reinkarnationstherapeut); Klaus Schreiber (Medium); Wolfgang



Maiworm (Esoterischer Astrologe); präsentiert von Rainer Holbe (Radio-Tele-Luxembourg).

Im zweiwöchigen Seminar lernen die Seminarteilnehmer die „wunder dieser Welt“ kennen. Der Journalist Rainer Holbe präsentiert nicht nur die Höhepunkte seiner TV-Serie „Unglaubliche Geschichten“, sondern stellt auch Klaus Schreiber vor, der über Video und mediales Schreiben Kontakt zu anderen Bewußtseinsebenen hat. Hans-Otto König wird zusammen mit den Teilnehmern einen „Sprechkontakt zum Jenseits“ herstellen. Die paranormalen Experimente werden von Elmar Gruber überwacht und kommentiert. Den esoterischen Hintergrund beleuchtet Wolfgang Maiworm. Johannes von Buttlar wird die Frage nach Leben im Universum beantworten und mit den Gästen interessante Ausflüge zu den Geheimnissen des Kosmos unternehmen. Dr. Klaus Meyer wird über die Wiedergeburt sprechen und als Therapeut für

Einzel Sitzungen zur Verfügung stehen. Jeder Teilnehmer kann sich darüber hinaus einzeln von den Therapeuten des ETORA-Teams beraten lassen. Schließlich wird Dr. Walter Frank über seine Erfahrungen mit anderen Kulturen sprechen und sowohl ein Feuerlauf- als auch ein kinestetisches Experiment anbieten.

Zen- und Kundalini-Meditationen sowie Phantasie Reisen gehören zum täglichen Angebot.

Sinnvoll ist es, mindestens zwei Wochen zu belegen. In der dritten Woche stehen einige Referenten für separate Workshops zur Verfügung.

Preis und Leistungen: Flug, Unterkunft in 2-Bett-Apartments direkt am Meer, Symposium: DM 2715,- (zwei Wochen vom 27.3.88- 10.4.88); Flug, Unterkunft in 2-Bett-Apartment, Symposium und Workshops: DM 2970,- (3 Wochen vom 27.3.88 bis 17.4.88).

Buchungsstelle: ETORA-Lanzarote, Seminar- und Reisevermittlungs GmbH, Rütteberg 1, 7801 Sölden/Freiburg, Tel: 0761-408053.

### Burgerstein "Heilwirkung von Nährstoffen"

395 Seiten, geb.,

4. verbesserte und überarb. Auflage, 1985, Haug Verlag

ISBN 3-7760-0844-X

DM 60,00

HAUG

Karl F. Haug Verlag GmbH & Co.

Fritz-Frey-Straße 21  
Postfach 102840  
Telefon 06221 / 49974  
Telex 461683 hvfm d  
Telefax 06221 / 400727

D-6900 Heidelberg 1

# Buchbesprechungen

## **Arthur Avalon** **Shakti und Shakta – Lehre und** **Ritual der Tantras**

444 S., Ln., DM 98,-, OW: Barth-Verlag

## **Die Girlande der Buchstaben**

220 S., Ln, DM 68,-, OW: Barth Verlag

Arthur Avalon ist das Pseudonym des großen Sanskritgelehrten Sir John Woodroffe. Er war ein „bahnbrechender und klassischer Autor, der in seiner Art unerreicht ist“, und einer der ersten, der „die Schätze der Hindu-Überlieferung ... erschlossen hat“, wie Heinrich Zimmer schrieb. Es sind Klassiker der wichtigsten Tantra-Werke, die der OW. Barth Verlag jetzt erfreulicherweise wieder herausgebracht hat, nachdem sie jahrelang vergriffen waren. In „Girlande der Buchstaben“, eine Fundgrube für jeden Suchenden, werden anhand indischer Quellentexte die Mantra-Lehren und die geheimen tantrischen Mantras und ihre Anwendung erläutert. In „Shakti und Shakta“ wird der Leser in die tiefsten Geheimnisse des Tantra-Weges eingeführt.

Nach Avalon ist Tantra eine Methode der geistigen Transformation, in der Yantras (mystische Diagramme), Mantras (Worte der Kraft) und die Chakras (Zentren der Lebensenergie) eine wichtige Rolle spielen.

In seinem gelehrten Werk wird auch deutlich, welchen Stellenwert die geschlechtliche Vereinigung und andere „hedonistische“ Praktiken haben. Anders als in vielen populären Darstellungen, die die sexuellen Aspekte des Tantra aus dem Zusammenhang reißen und die tantrische Praxis (und Theorie) falsch oder einseitig darstellen, lernen wir hier die tantrische Praxis in ihrer ursprünglichen Form und Bedeutung kennen. (Da die indische Literatur so vielfältig und vielseitig ist, wird es natürlich bestimmt heilige Texte geben, welche die tantrische Praxis anders sehen.)

Für jeden, der ernsthaft die traditionellen Lehren studieren will, seien diese beiden großen Werke auf jeden Fall empfohlen. Ob man mit der traditionellen Auslegung Woodroffes (der 1936 starb) einverstanden ist, bleibt jedem Leser selbst überlassen. *BM*

## **Rebecca Wild** **Erziehung zum Sein –** **Erfahrungsbericht einer aktiven** **Schule**

270 S., DM 29,50, Arbor Verlag, Heidelberg

Die neuartige Schule, von der hier berichtet wird, legt den Schwerpunkt auf zwei unbekanntere Realitäten von weitreichender Bedeutung: zum einen die individuelle Eigenart des Kindes, seine Fähigkeiten, die sich erst noch entwickeln müssen, und zum anderen eine kraft veränderte zukünftige Gesellschaft, in der unsere Kinder leben werden und von der kein Lehrer und kein Lehrplan ein zutreffendes Bild vermitteln kann. Rebecca Wilds anschauliche Schilderung eines gelungenen Schulexperiments läßt erkennen, was für unabsehbare Konsequenzen eine Pädagogik hat, die die Kinder lebendig wachsen läßt. Die Schule ist (leider für uns Deutsche) in Ecuador, Südamerika.

## **Ken Carey** **Sternenbotschaft**

1980, Chr. Falk Verlag, Planegg und:

## **Ken Carey** **Vision**

1980, Chr. Falk Verlag

Die Sternenbotschaft verdient, von allen gelesen zu werden, die sich um das geistige Erwachen in unserer Zeit bemühen. Sie ist von einer lebenswichtigen, herausfordernden Intensität ... Sie weist den Weg in ein neues Zeitalter und zeigt, daß wir alle unseren Teil zu der wahren Geschichte menschlicher Entwicklung beizutragen haben. (Aus der Verlagswerbung)

## **Stephen LaBerge** **Hellwach im Traum – Höchste** **Bewußtheit im tiefen Schlaf** 36,80 DM, Junfermann Verlag, Paderborn

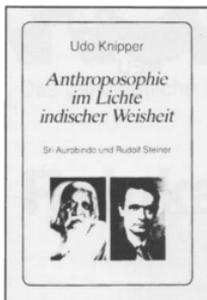
Stephen LaBerge hat etwas Ungewöhnliches getan: Er hat gezeigt, daß etwas bislang für unmöglich Gehaltenes möglich ist. Er hat wissenschaftlich bewiesen, daß Menschen schlafen und träumen und gleichzeitig bei vollem Bewußtsein sein können – schreibt der bekannte amerikanische Gehirnforscher Robert Ornstein. Klartäume haben vor allem erheblichen praktischen Nutzen: Sie wirken sich heilsam auf psychische und körperliche Störungen aus, sie helfen, über Nacht kreative Lösungen für Probleme zu finden und schwierige persönliche Entscheidungen zu treffen. Und: Sie erschließen einen Zugang zu transzendentalen Erfahrungen. Das Buch von Stephen LaBerge ist der Bericht über Erkundung und persönliches Erleben eines außergewöhnlichen Bewußtseinsphänomens sowie eine praktische Anleitung für jeden, der mit luziden Träumen seine innere Welt erweitern und seinen Alltag bewußter gestalten will.

G. Probst





# Hinder + Deelmann



UDO KNIPPER

## Anthroposophie im Lichte indischer Weisheit

Sri Aurobindo und Rudolf Steiner

270 Seiten, Paperback, DM 28,—

Die mit philosophischer Strenge und Genauigkeit geführte Auseinandersetzung dürfte von fundamentalem Interesse für jeden sein, der sich in irgendeiner Form mit den Ideen Rudolf Steiners auseinandersetzen will. Eine ausführliche Einführung in Anthroposophie und Integralen Yoga gewährleistet eine gewinnbringende Lektüre auch für den mit der Sache weniger vertrauten Leser.

WILFRIED HUCHZERMEYER

## Der Übermensch

bei Friedrich Nietzsche und Sri Aurobindo

122 Seiten, Paperback, DM 18,—

Der indische Weise Sri Aurobindo hat an diese Gottsuche Nietzsches angeknüpft und den Gedanken vom Übermensch, den er Superman nennt, auf einer höheren Ebene neu entworfen und fruchtbar gemacht. Hier setzt die Arbeit des Verfassers ein. Wilfried Huchzermeyer ist vorurteilslos allen Fäden und Verbindungen zwischen Sri Aurobindo und Friedrich Nietzsche nachgegangen.

Verlag Hinder + Deelmann, Postfach 1206  
3554 Gladenbach (Hessen), Tel. 0 64 62 / 13 01

SRI AUROBINDO

## Das Geheimnis des Veda

Autorisierte Übertragung aus dem Englischen von Wilfried Huchzermeyer

560 Seiten, Leinen, DM 69,—

Die Veden waren lange Zeit dem Leser nur schwer zugänglich. Auch die westliche Veden-Forschung ließ den Durchblick vermissen. Die naturalistische Deutung triumphierte. Erst Sri Aurobindos bahnbrechende Interpretationstechnik, seine „psychologische Methode“, hat Licht in das Dunkel dieser ältesten schriftlichen Dokumente indo-arischer Welt- und Lebensanschauung gebracht und ihre tiefen philosophischen Zusammenhänge sehen und verstehen lassen. Der Leser wird dabei zu den Quellen und Ursprüngen des Integralen Yoga geleitet und in den Teilen 2–4 des Buches vom Zauber der vedischen Hymnen selbst gefangen genommen.

SRI AUROBINDO

## Die Grundlagen der indischen Kultur und die Renaissance in Indien

410 Seiten, Leinen, DM 48,—

Sri Aurobindos unter diesem Titel zusammengefaßte Aufsätze liefern ein einzigartiges Gesamtporträt der indischen Kulturgeschichte und ihrer Offenbarungen auf den Gebieten Religion und Spiritualität, Kunst, Literatur und Politik. Dabei werden die dem indischen Wesen eigentümlichen Strukturen bloßgelegt und als Basis einer von allen anderen Zivilisationen wesentlich verschiedenen, eigenwüchsigen Kultur herausgearbeitet. Darüber hinaus erfährt der Leser, daß Indien in seinen großen Epochen durchaus den Blick für die Bedürfnisse und Notwendigkeiten des niederen und äußeren Lebens hatte und deren Befriedigung sorgsam verfolgte, daß es sich den im Menschen grundangelegten Mächten in Handel und Gewerbe, in

URDA NORNEGAST

## Der androgyne Mensch

312 Seiten, Paperback, DM 24,—  
(Leinen, DM 28,—)

Das muttergeistige Denken der Urda Nornergast kreist um den „androgynen Menschen“, das ist der Mensch gemäß seiner mann-weiblich bestimmten Urlage, der Vollmensch, den es zu verwirklichen gilt, der sich heute immer vernehmbarer ankündigt. Voraussetzung: zum Wiederekennen der androgynen Urlage sei u.a.



sri aurobindo

## die grundlagen der indischen kultur und die renaissance in indien



hinder + deelmann

Handwerk und Kunsthandwerk, in der Gestaltung des sozialen Lebens auf allen Ebenen erfolgreich stellte, wenn es auch den geistigen Mächten stets den höheren Rang einräumte und am spirituellen Leitmotiv festhielt.

eine Bereinigung des theologischen Bewußtseins durch Befreiung von der herrschenden „Adamtheologie“, einer einseitig männlich bestimmten, friedenausschließenden Theologie und Politik, und Einbeziehung der Mutterqualität der Gottheit. Schöpferischer Beitrag der Verfasserin dazu ist ihre „kruzifikale Logik“, mit der sie das In-der-Welt-Sein als ein Durchkreuzungsgeschehen deutet und zu einer universellen Katholizität durchstößt. Der Leser wird in den Sinngehalt der „Jungfrauen Geburt“ (aller Weltreligionen) eingeweiht und erfährt darin den zentralen Ausgangspunkt mündiger Gesellschaft.

NEU

## Keith Dickson Frei wie ein Mustang Roman einer Visionssuche

Pferde einfangen und zureiten, darauf versteht sich Walker. Doch im entscheidenden Moment versagt seine Kunst, ein tragischer Unfall geschieht. Dieser löst eine tiefe Lebenskrise in ihm aus. Walker, der amerikanische Cowboy erinnert sich an seine indianischen Wurzeln und geht auf Visionssuche, die seinem Leben eine neue Richtung gibt.

Sein indianischer Onkel bringt ihn zu einem alten Medizinmann, Black Elk, der Walkers wahre Identität erkennt und ihn durch viele schwierige und abenteuerliche Aufgaben führt. Höhepunkte dieser dramatischen Erzählung sind die Jagd des geheimnisvollen Mustangs Geronimo und die Suche nach dem kristallinen Tänzer.

Walkers abenteuerliches Leben und die zärtliche Liebe zu einer jungen Indianerin, die ihn auf seinem Weg bestärkt, wird in dieser literarisch eindrucksvollen Erzählung zu einem kernigen Lesefutter. Doch der Roman ist mehr: Walker steht für die Suche eines jeden von uns nach seiner ursprünglichen Freiheit - der Freiheit eines Mustangs.



**Keith Dickson** wuchs in der Farm- und Ranch-Landschaft von Texas auf, was ihm eine tiefe Einsicht in den Geist und das Leben jener rauen Präriemenschen gab, die in seinem Buch so lebendig dargestellt werden.

Er lebt mit seiner Frau Cheryl heute auf ihrer Farm unweit seines Geburtsortes, wo sie eine kleine Herde kräftiger amerikanischer Reitpferde züchten.

ISBN 3-921786-55-X  
192 Seiten, gb., DM 26,80



VERLAG BRUNO MARTIN